Die Einheit des Menschen

Unity of Man

Band III

Das Wahre Kirpal Sagar
– Ozean der Gnade –

Serie
Die Mission Kirpals

Die Einheit des menschen

Unity of Man

Band III

Das Wahre Kirpal Sagar
– Ozean der Gnade –

Wie es sich bedauerlicherweise ergab

Die Einheit des menschen

Unity of Man

Band III

Das Wahre Kirpal Sagar
– Ozean der Gnade –

Wie es sich bedauerlicherweise ergab

Serie
Die Mission Kirpals

Erste Internet-Ausgabe 2010

Herausgeber: Bhai Jamal

Layout und Satz: Kirpal Singh Sangat Leipzig

Um Verfälschungen der grundlegenden Wahrheit vorzubeugen, ist dieses Werk ausschließlich unter den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz vom Typ Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International lizenziert. Es handelt sich hierbei nicht um ein klassisches Copyright.

Um die Lizenz anzusehen, besuchen Sie:

http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de

Es handelt sich bei dieser Lizenz nicht um ein klassisches Copyright.

Stattdessen ermöglicht Ihnen die obengenannte Lizenz die Weiterverbreitung dieses Werks unter gewissen Bedingungen. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf den beiden letzten Seiten dieses Buchs.

Inhalt

Statt eines Vorworts

Einmal berichtete ich meinem Meister 9

Editorial

Anmerkung des Herausgebers 13
An die Mitglieder des Ruhani Satsang..... 17
Die Seele und die Überseele 23
Will man aus Kirpal Sagar einen äußeren Pilgerort machen? 28

Kirpal Sagar

Manav Adesh 33
Kirpal Sagar – Der physische Aufbau 35
Wie es sich bedauerlicherweise ergab 41
Das Wahre Ziel der Erziehung 50
Einige Grundlagen der Spiritualität 57
Die Anweisungen Kirpal Singhs – Manav Adesh 59
Über die Unity of Man 59
Rede Kirpal Singhs am 6. Februar 1974 in New Delhi 64
Die Innere Bedeutung des Sarovar und der äußere Bau 76
Der Mansarovar in Pind – Teil 1 76
Wie es sich bedauerlicherweise ergab 80
Der Große Segen – Teil 2 82
Wie es sich bedauerlicherweise ergab 83
Hukam – Teil 3 85
Daswan Dwar – Teil 4 86
Kirpal Sagar – Teil 5 87
Wie es sich bedauerlicherweise ergab 89

Tribeni – Teil 6 92
Wie es sich bedauerlicherweise ergab 93
Das zehnte Tor – Der Segen von Kirpal – Teil 7 95

Lebensweise

Alle diese Arbeiten 103
Meditation ist wichtiger als Häuser zu bauen..... 104
Wie es sich bedauerlicherweise ergab 108
Der Dienst an seinen Mitmenschen 114
Lasst Ihn ein! 116
An meinen Bruder in Ihm 117
Es ist nichts Ungewöhnliches… 119
O, Parminder 120
Spiritualität ist nicht ausschließlich Besitztum einer Familie 121
Karamjit Singh 122
Gehe fort, liebe Schwester Surinder 124
Und wenn Verfall einsetzt, dann zieht euch zurück 126
Surinder – Für deinen Mann kam ein Menschenkind 127
Khusro 131
Diejenigen, die… 132
Kirpal der Herr 133
Zenit 137

Hinweise

Wer missbraucht den äußeren Ort – Kirpal Sagar? 143
Wie es bedauerlicherweise ist: 145
Warum verlieren solche Orte wie Kirpal Sagar
den Inneren Segen? 147
Eine Reise nach Paris 151
Ein Besuch in St. Gilgen 154
Begebenheiten mit Surinder Kaur, Harbhajan Singh – Juli 1989 ... 156

Eine Reise zu amerikanischen Schülern 168
Die Erlebnisse mit Mary Stich 171
Ein Restaurantbesuch mit amerikanischen Schülern 173
Wie Betty Shifflets Schwester Luise Kirpals Segen erfuhr 175
Begebenheit beim Ausbau des Sarovar-Gebäudes 179
Einreise in den Punjab unter besonderen Umständen 183
Aufhebung des Ausnahmezustandes im Punjab 188
Begebenheit mit Gerd L. 193
Besuch beim ehemaligen Buchhalter des Sawan Ashrams 195
Begegnung mit Letizia R. 198
Wie sich zeigte, dass in Kirpal Sagar kein Platz mehr
für Kirpal war 201

Weitere Erfahrungsberichte

Das Gewahr-Werden des Schatzes 217
Liebe, Licht und Leben 235
Erinnerungen 274
Ein Geschenk, das für immer bleibt 280

Statt eines Vorworts

Einmal berichtete ich meinem Meister meine Erfahrung, ein anderes Mal erzählte ich Ihm, dass früher die Meister Ihre Füße wuschen und den Anhängern dann das Wasser, das durch die Aufladung geheiligt war, zu trinken gaben. Später kam eine Zeit, in der die Schüler vor dem Meister sitzen und in Seine Augen schauen mussten. Die Seele spricht durch die Augen, und sie wurden dadurch aufgeladen. Noch später kam die Zeit, in der der Meister etwas herstellte, aus Seide z. B., oder etwas Ähnlichem, und es dann auflud und den Schülern gab. Es folgte eine Zeit, in der sich die Schüler verbeugten und die Füße des Meisters berührten. Unser Meister sagte immer: „Was ist dort unten? Ich bin hier. Was suchst du? Ich bin hier, schau mir in die Augen." Heute sage ich: „Es genügt, die Hände zu falten." Die Hände zu falten beinhaltet auch, in Seine Augen zu schauen. Warum sich verbeugen?

Kirpal Singh

Editorial

Anmerkung des Herausgebers

In dieser Publikation werden keine Meinungen oder Annahmen verkündet, noch eine Kontra-Aktivität gegen den letzten Ansatz der Allmächtigen Kraft getätigt, jetzt, am Ende des Kali Yugas, alle Schüler der Kompetenten Meister der Vergangenheit mit nach Hause zu nehmen, bevor die Neue Runde für die Menschheit beginnt.[1] Aus gegebenem Anlass wurden diese Informationen erstellt:

Vor einigen Jahren erschien Surinder Kaur zusammen mit zwei weiteren Frauen, die im physischen Projekt Kirpal Sagar tätig sind, einer Schülerin Kirpal Singhs im Inneren bei der Meditation. Die Frauen waren sehr erschöpft und brachten das Anliegen vor, dass doch jemand vortreten möge, um die Bedeutung des Wahren Kirpal Sagar zu erklären, da sie sich nicht mehr in der Lage sahen, der immer weiter fortschreitenden Veräußerlichung des Projektes Kirpal Sagar Einhalt zu gebieten.

Es war ferner zu sehen, dass Surinder Kaur äußerlich und innerlich sehr einsam ist, da sie niemanden hat, der ihr hilft, noch nicht einmal in der eigenen Familie. Die einzige Hilfe, die sie je hatte, war ihr Ehemann, Dr. Harbhajan Singh, der jedoch vorzeitig die Welt verließ und einige Schüler, die mit dem Projekt im Äußeren nicht viel zu tun haben, ihr und ihrem Ehemann im Innern jedoch immer zur Seite stehen.

So wurde dieser Bericht geschrieben, um Fehlentwicklungen aufzuzeigen und Dinge richtigzustellen. Kurz nach der geschilderten

1 Siehe hierzu auch den ‚Anurag Sagar'.

Inneren Begebenheit kam Surinder Kaur im Zuge ihrer Jahresreise nach Österreich und sagte dort, dass das Management ausgewechselt werden sollte. Das Management sollte sich nun besinnen und zurücktreten und aufhören sich weiterhin so zu benehmen wie dies seit Jahren sichtbar ist. Doch selbst ein kompletter Wechsel des Managements – ob nun erfolgt oder noch nicht – wird alleine nicht mehr genügen, solange nicht auch die gesamte Grundstruktur geändert wird. Die gesamte Arbeit wird schon seit geraumer Zeit nicht mehr akzeptiert, sie ist fruchtlos, selbst Dome aus Gold können das nicht mehr ändern!

Viele Menschen, die in unserer Zeit die Heilige Initiation in Naam erhalten haben und der Allmächtigen Kraft dienen wollen, begeben sich gewöhnlich im Laufe ihres Lebens früher oder später einmal in den Punjab und besuchen das äußere Kirpal Sagar. Oft sind diese Lieben dann im Herzen irritiert wegen der vorhandenen Unstimmigkeiten im Verhalten des dortigen Managements. Auch verspüren Schüler, die dieses Projekt über längere Zeit im Äußeren unterstützt haben, zuweilen irgendwann ein Gefühl der inneren Leere. All dies rührt nicht zuletzt daher, weil ihnen nicht vermittelt wird, dass es vor allem darum geht, das Innere Kirpal Sagar zu erbauen, von dem das Äußere nur eine Reflexion ist. Dieser Innere Vorgang kann jedoch nur in Verbindung mit ausreichender Meditation geschehen.

Am Ende des Kali Yugas muss, wie Kirpal Singh ausdrücklich betonte, die Entwicklung des Menschen parallel mit der Meditation erfolgen, während die Schüler früher die Initiation erst erhielten, wenn sie diese Entwicklung bewältigt hatten. Für diese

Vorgehensweise ist jedoch heute keine Zeit mehr vorhanden. Es ist daher nicht weiter erstaunlich, dass sich Initiierte aus einer Unsicherheit heraus oftmals unwillkürlich an anderen orientieren; doch auch diese, selbst wenn sie fortgeschritten(er) erscheinen mögen, können Fehler machen.

Besonders heikel wird die Angelegenheit oft innerhalb von Organisationen. Ein Verein oder eine Organisation braucht per Gesetz nun einmal eine Struktur mit einem Vorstand. Zu diesem Zwecke müssen Menschen gewählt werden, welche die leitenden Verwaltungsaufgaben übernehmen. Kritisch wird es dann, wenn nun den Mitgliedern dieses Managements eine Führungsrolle auch im Spirituellen Bereich zuerkannt wird – sei es, dass diese eine solche Position beanspruchen, sei es, dass sie von anderen aus deren Schwäche heraus in diese hineingedrängt werden – die in der Realität nicht gerechtfertigt ist. Wenn ein Blinder den anderen Blinden führt, fallen bekanntlich beide in die Grube.

Kirpal Singh sagte immer wieder:

> *Knowing something is not becoming something (etwas zu verstehen bedeutet nicht, dies zu werden).*

Auch geschieht es leicht, dass, wenn Personen damit beauftragt sind, ein gewisses Projekt zu verwirklichen, diese dann irgendwann über das Ziel hinausschießen und dann alle Beteiligten beginnen, sich im Äußeren zu verlieren.

Dies sind zwei der Gründe, warum, wie Kirpal es ausdrückte, Formation in Stagnation endet – *Formation ends in stagnation*.

In Anbetracht solcher Umstände kann es leicht passieren, dass die hiermit konfrontierten Wahrheitssucher den Mut verlieren. Dieser Bericht wurde nicht zuletzt geschrieben, damit dies nicht geschieht. Sie ist für alle gedacht, die Informationen über die wirkliche Situation im physischen Kirpal Sagar suchen. Aus diesem Grunde wurden auch viele Erlebnisse von Schülern Kirpals veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um schöne Erfahrungen, welche etwas von der Größe der Gnade der Allmächtigen Kraft in dieser besonderen Zeit zeigen; aber auch weniger erfreuliche Ereignisse werden geschildert, und dies nicht aus einer persönlichen Betroffenheit oder Verletzung heraus, sondern, weil diese mit wesentlichen Inneren Geschehnissen verknüpft und exemplarisch für verschiedene Missstände sind, wie sie bedauerlicherweise im äußeren Kirpal Sagar vorherrschen.

Die folgenden Texte sollen jedoch auch Anhaltspunkte für den Bau des Wahren, Inneren Kirpal Sagar geben, den jeder nur in seinem eigenen Herzen vollbringen kann. Insbesondere sind sie für all jene Schüler gedacht, die Mitglieder der ‚Unity of Man' Organisation – aber auch des Ruhani Satsang – sind und vielleicht schon länger spüren, dass Ihnen bei all der äußeren Geschäftigkeit irgendwie das Wesentliche, der Spirituelle Kern, fehlt.

Möge allen die Gnade zuteil werden, zu erkennen, wo sie stehen und das Wahre Kirpal Sagar in ihrem Herzen zu errichten. Es ist noch nicht zu spät!

Der Herausgeber

An die Mitglieder des Ruhani Satsang

Die im Folgenden aufgezeigten Fehlentwicklungen betreffen keineswegs nur jene Schüler, die Mitglieder der ‚Unity of Man' Organisation sind. Auch diejenigen Schüler Kirpal Singhs, die sich im ehemaligen Ruhani Satsang befinden, sind hiervon betroffen. Auch diese waren bereits zu Kirpal Singhs Lebzeiten so sehr mit der äußeren Struktur identifiziert, dass sie nach Seinem Weggang diese – nunmehr eigentlich hinfällig gewordene – Struktur unbedingt aufrecht erhalten wollten,[1] dabei aber vergaßen, dass die eigentliche Aufgabe, nämlich die Verwirklichung der Einheit, noch bevorsteht. So ist diese eigentliche, wahre Aufgabe noch nicht bewältigt.

Stattdessen verloren sich auch diese Schüler in Äußerlichkeiten, wie dem Verteilen von Schriften, Bildern und Videos, für die sie Zeit einsetzten, um sie dann – wie es heißt, zum Selbstkostenpreis – zu verkaufen.

Als ein amerikanischer Schüler, Stephen Douglas, einmal für vier Wochen nach Deutschland kam, wo er durch die Gnade Kirpals für sich den verlorenen Pfad wieder aufnehmen konnte, wollte er gerne ein Foto von Kirpal zur Erinnerung mitnehmen. Als er dieses erhielt, ohne dass dafür Geld von ihm verlangt wurde, war er sehr überrascht und erwähnte, dass für ein solches Foto in den

1 Kirpal Singh sagte des Öfteren, dass die Menschen alle hinter Seinem Körper her seien, aber nicht hinter Ihm. Eines Tages wollte eine Schülerin zu Ihm. Vor Seiner Tür saßen zwei andere Schüler, die sie nicht zu Ihm lassen wollten. Kirpal Singh bemerkte dies im Inneren, kam heraus und sagte: „Warum lässt du dich von denen stoppen? Willst du zu denen oder zu mir?"

USA ein Dollar verlangt wird – mit dem Argument, dass dies die Betriebskosten für die Herstellung seien. Dasselbe tun auch die Schüler des Ruhani Satsang in Deutschland.

Kirpal Singh sagte:

> *[…] Wisst ihr, warum ich kein Geld von denen annehme, die nicht initiiert sind? Wer weiß, wie sie das Geld verdient haben! Wenn jemand initiiert ist, kümmert sich der Meister um ihn. Um das Geld derer, die nicht initiiert sind, kümmert sich niemand. Was immer sie geben – es muss zurückgezahlt werden.*
>
> *Morgengespräche, Kap. 1*

> *[…] Deshalb nehme ich nichts von denen, die nicht initiiert sind, denn wer weiß, wie sie ihr Geld verdient haben! Auch wenn die Initiierten auf unehrliche Weise Geld verdienen, hat das seine Folgen. Aber da wirkt jedenfalls die Meister-Kraft oben und steht dafür ein.*
>
> *Morgengespräche, Kap. 2*

Wenn es sich zuweilen aus irgendeinem Grunde nicht vermeiden ließ, dass ein Nicht-Initiierter Geld gegeben hat und dieses nicht zurücknahm, dann – und nur dann! – hat Kirpal Singh diesem Bücher als Ausgleich zukommen lassen. Es ist deshalb sehr heikel,

für vom Sangat herausgegebene Materialien, die eigentlich sowieso kostenlos sein sollten, auch noch Geld von Nicht-Initiierten zu nehmen. Man sollte solches Geld grundsätzlich nicht annehmen außer innerhalb des normalen unvermeidbaren Rahmens, der z. B. das Gehalt umfasst, welches man für seine Arbeit erhält.

Was nun Aktivitäten betrifft, die zu leisten sind, z. B. die kostenlose Bereitstellung von Büchern usw. für interessierte Menschen, so ist dies in der heutigen Zeit, in der ein großer Teil der Menschen über einen Internet-Zugang verfügt, auf sehr einfache Weise möglich. Das weltweit erste Portal, in dem dies geschah, war die Site www.santmat-diewahrheit.de bzw. für die englischsprachigen Texte www.santmat-thetruth.de, die Hauptportale zu Kirpal und dem Sant Mat. Auf diesen Sites sind zwar noch nicht alle Satsangs veröffentlicht, aber der Stand ist jetzt soweit, dass alle Hauptschriften abrufbar sind. Die Schüler des Ruhani Satsang USA hatten zu diesem Zeitpunkt 1999 Pläne, die aber noch nicht umgesetzt waren. Jedenfalls meldete sich ein Mitarbeiter von dort ganz entrüstet zu Wort bei Frau Daniela K., um sich darüber zu beschweren, dass man dadurch ihren Plänen zuvorgekommen war. (Hieran sieht man, mit wie viel Egoismus bedauerlicherweise selbst initiierte Schüler zu Werke gehen, wo es doch eigentlich um die Verwirklichung der Einheit geht. Niemand hat irgendein Alleinvertretungsrecht an Kirpals Schriften, im Gegenteil, Kirpal Singh hat ausdrücklich auf jedes Copyright verzichtet.)

Jedenfalls veröffentlichte dann der Ruhani Satsang USA die englischsprachigen Bücher. 2009 hat auch die Organisation ‚Unity of Man' nachgezogen und eine entsprechende Website veröffentlicht.

(Jedoch wurde der Name der Domain vom Intellekt her falsch gewählt[2].) Somit stehen die Schriften Kirpal Singhs für die Menschheit heute auf drei Websites kostenlos zur Verfügung.[3] Es besteht also

2 So positiv der Ansatz ist, Kirpal Singhs Schriften im Internet kostenlos zugänglich zu machen, ist der Name ‚kirpalsingh-teachings.org' der Domain doch vom Intellekt her falsch gewählt, denn er suggeriert ebenso wie in der Site vorhandene Textpassagen unzutreffenderweise, dass Kirpal Singh eigene oder neue Lehren verkündet habe. Kirpal Singh betonte jedoch: „Ich lehre keinen Glauben" […] und weiter: […] „Das ist kein neuer Glaube, keine neue Religion, ich vertrete nichts dergleichen. Es gibt bereits so viele Glaubensrichtungen. Versteht ihr? Wenn wir hier zusammen sind, ist es rein spirituell, es ist die gemeinsame Grundlage, auf der alle zusammenkommen können, gleichgültig, welcher Religion wir angehören." […] (Gespräch in Tustin, Kalifornien vom 18. Dezember 1963) Vielmehr war das, was Kirpal sagte und niederschrieb, die Quintessenz der Lehre aller Wahren Meister und Heiligen. Diese Aussagen sind bei ‚Unity of Man' natürlich ebenfalls bekannt und finden sich sogar auf der obengenannten Website. Dennoch wird der Ausdruck ‚Lehre' doch verwendet, um Menschen intellektuell anzusprechen. Jedoch hat die Wahrheit nichts mit dem Intellekt zu tun. Es wäre in Ordnung gewesen, die Seite z. B. kirpalsingh-books oder kirpalsingh-scriptures zu nennen. So jedoch handelt es sich um eine subtile Irreführung, die von den meisten Menschen nicht durchschaut wird.

3 Noch erfreulicher wäre es, wenn alle Schüler Kirpals zusammenarbeiten würden, da so die an verschiedenen Orten unternommenen Anstrengungen gebündelt werden könnten. So könnte z. B. eine große Datenbank mit den Schriften usw. entstehen, auf welche alle Schüler, die nachweislich mit der Arbeit des Verbreitens der Lehre beschäftigt sind, Zugriff hätten. Doch leider herrscht auch hier noch die *Otherness*, wie Kirpal sie nannte, vor: So wurde auf eine Anfrage an Herrn E. D. aus Deutschland, ob es nicht möglich wäre, die digitale Datei der ‚Morgengespräche' zur Verfügung zu stellen, damit diese nicht noch einmal abgetippt werden müsse, von diesem sinngemäß geantwortet: „Wieso sollte ich das tun, die Arbeit haben wir doch gemacht." So etwas geschieht, wenn Schüler Kirpal dienen wollen, aber gleichzeitig auch noch die Früchte ▸

überhaupt kein Grund mehr, noch Bücher von Ihm zu verkaufen. Was nun noch darüber hinaus benötigte Materialien angeht – z. B. geringe Mengen gedruckter Bücher für Menschen ohne Internetzugang –, so sollte die Herstellung dieser im Zeitalter des Digitaldrucks für die örtlichen Satsanggruppen problemlos zu bewältigen sein, indem die jeweiligen Schüler ihre vorhandenen verfügbaren Mittel zusammenlegen. Würde dies konsequent eingehalten, so wäre bereits ein sehr wichtiger Punkt, der für die heutige Veräußerlichung mitverantwortlich ist, aufgehoben.

Somit liegt der Nutzen des Ruhani Satsang zur Zeit im äußeren Verbreiten der Lehre des Sant Mat. Doch dies ist nicht genug: Denn selbst diejenigen Schüler, die als Kontaktpersonen für Sucher tätig sind, können diesen nicht helfen, da sie ihnen sagen, sie wüssten nicht, wo Naam erhältlich sei bzw. es sei sogar überhaupt nicht erhältlich, da es zur Zeit keinen Meister gäbe. Diese Schüler haben leider die Mission Kirpals und die besondere Qualität dieser jetzigen Zeit, in der Kirpals Gnade direkt wirkt, noch überhaupt nicht verstanden. Wären die Schüler noch lebendig mit Naam verbunden, so würde ein Besucher, egal zu welchem Schüler er ginge, immer das Gleiche hören.

So verlieren sich also sowohl die Schüler innerhalb des ‚Ruhani Satsang' als auch innerhalb der ‚Unity of Man' Organisation in

ihres Tuns nach außen projizieren möchten. Würden alle realisieren, dass wir tatsächlich alle Eins sind, käme dies nicht vor.

Äußerlichkeiten. Die einen mit ihren zu Geschäften verkommenen Tätigkeiten des Verteilens von Materialien über Kirpal, die anderen – etwas subtiler –, indem sie damit beschäftigt sind, im Äußeren das Haus des Vaters zu bauen und dieses Projekt dann seines eigentlichen Sinnes berauben, weil sie dabei vergessen, dass dieses in erster Linie im Inneren erbaut werden muss.

Bedauerlicherweise herrscht allerorten Chaos, wo Einheit gelebt werden sollte. Um solchen Zuständen vorzubeugen, schuf Guru Gobind Singh die fünf Khalsas.

Würden nun alle Schüler zusammenkommen, um ohne vermeintliches spirituelles Besserwissen oder den Wunsch nach Führerschaft, aufrichtigen Herzens im Namen Kirpals zusammen zu sein und auf den Tonstrom hören, so könnte die Meister-Kraft nicht anders, als zu helfen, und alle wüssten immer, was zu tun ist. So könnten alle jetzigen Schwierigkeiten und Uneinigkeiten vermieden werden, und die Mission Kirpals könnte voranschreiten, damit das große Ziel verwirklicht werden kann: die Wahre Einheit des Menschen, wie sie von Kirpal Singh in Seinem letzten Rundschreiben vom 15. Mai 1974 beschrieben wurde.

Seele und Überseele

1. Die Seele ist die Wirklichkeit und der Geist. Sie ist das Eine wie auch das Ganze. Im Einen ist immer die Täuschung des Vielen enthalten, und das Ganze schließt in sich das Vorhandensein von vielen Teilen ein. Die Vorstellungen sowohl vom Teil als auch vom Ganzen laufen dicht nebeneinander, und beide, der Teil wie auch das Ganze, sind durch die Gleichartigkeit der ihnen innewohnenden Wesensnatur gekennzeichnet.

2. Das Wesen eines Dinges besitzt die ihm eigene Natur, und die beiden können nicht voneinander getrennt werden. Genau wie das Wesen zugleich eines und vieles ist, so ist es auch der Fall mit der ihm beigegebenen Natur.

3. Das Wesen eines Dinges ist sein Johar, sein Lebensodem. Es ist das einzige ursprüngliche Prinzip, das alles durchdringt und die Wirklichkeit hinter allen Formen und Farben ist. Dieses aktive Lebensprinzip ist die Quelle der Schöpfung und verschiedentlich bekannt unter dem Namen Prakriti in der feinstofflichen, Pradhan in der kausalen und Maya – die tiefe Vergessenheit – in der physischen Welt.

4. Die einem Ding eigene Natur ist sein wesentlicher, von ihm untrennbarer Bestandteil, da sie ihm innewohnt. Nehmen wir den Fall des Lichts. Kann Licht als etwas von der Sonne Getrenntes angesehen werden oder die strahlende Vitalität losgelöst von einem Menschen, der vor Gesundheit strotzt? Das eine kann nicht ohne das andere bestehen, da die beiden untrennbar miteinander verbunden sind und ineinander ruhen.

5. Versuche, die Natur und ihr Wesen als zwei gänzlich voneinander getrennte Dinge zu betrachten, und sei es nur in der Vorstellung, sind dazu angetan, Gedanken einer Dualität Raum zu geben. Nur in Begriffen dieser Dualität kann sich einer die Schöpfung als etwas vom schöpferischen Prinzip Abgesondertes denken, was die Folge des äußeren Spieles der beiden Geisteskräfte, genannt Materie und Seele, ist. Die wissenschaftlichen Forschungen sind nun auch zu dem unvermeidlichen Schluss gekommen, dass alles Leben eine fortlaufende Existenz auf verschiedenen Ebenen ist und dass das, was wir träge Materie nennen, nichts anderes als Energie auf ihrer niedrigsten Stufe darstellt.

In der Natur selbst, in den feinstofflichen und kausalen Ebenen, sind diese beiden Prinzipien ständig am Werk: Gott und Prakriti im feinstofflichen, Gott und Pradhan im kausalen und Seele und Materie im physischen Universum. Die Schöpfung überall ist nur eine Folge der Einwirkung des einen auf das andere.

6. So ist also die Seele das Lebensprinzip und die Ursache im Innersten von allem, denn ohne sie kann nichts ins Dasein treten. Sie hat eine belebende Wirkung und überträgt ihren Lebensimpuls auf die anscheinend träge Materie durch die Berührung mit ihr. Es liegt im Leben und Licht dieses belebenden Impulses der Seele, dass die Materie so viele Formen und Tönungen annimmt mit ihrer Vielfalt an Mustern und Gestaltungen, die wir im Universum sehen.

7. Dieser Lebensstrom oder die Seele ist äußerst subtil, ein selbstleuchtender Funke des Göttlichen Lichts, ein Tropfen vom Meer allen Bewusstseins, ohne Anfang und Ende und auf ewig derselbe,

eine unveränderliche Permanenz, grenzenlos, vollkommen in sich selbst, immer seiend, eine alles empfindende Wesenheit, die jeder Form innewohnt, sichtbar wie auch unsichtbar, denn alle Dinge offenbaren sich um ihretwillen. Es gibt nichts, das nicht durch diesen Lebensstrom entstanden wäre.

> *Das Eine bleibt, das Viele wandelt sich und schwindet.*
> *Das Leben ist gleich einem Dom aus vielfarbigem Glas,*
> *das die weiße Strahlung der Ewigkeit verfärbt.*
>
> *Shelley*

8. Genau wie die Sonne ihre Strahlen in die Welt aussendet, das Meer auf seiner Oberfläche die Wogen und das Wellengekräusel, die Gezeiten und die Strömungen trägt, und ein Wald eine Ansammlung von unzähligen Bäumen ist, so scheint sich die Überseele oder Gott, wenn man durch Seine Schöpfung hindurchschaut, in viele Formen aufgeteilt zu haben und das Licht und Leben Gottes in einem großen Panorama von bunten Färbungen zu zeigen; doch Gottes Geist durchdringt alles gleich einer Schnur, auf der die Perlen aufgereiht sind.

Und dennoch blieb Er davon unberührt und getrennt von allem in Seiner eigenen Fülle.

9. Die erste nach unten gerichtete Projektion des von Gott ausgehenden Spirituellen Stromes brachte den Äther – *akash* – in Erscheinung, der das feinstofflichste der Elemente ist und sich überall im Raum ausbreitet. Er hat zwei Aspekte. Der eine ist der des Geistes oder der Seele, der im Äther ungeoffenbart bleibt. Der andere

ist der offenbarte Äther, der durch eine weitere Verbindung der positiven und der negativen Kraft, die ihm innewohnen, die Luft – *vayu* – hervorbrachte. Auf genau dieselbe Weise brachte die Luft das Feuer – *agni* – hervor und dieses wiederum erzeugte das Wasser – *jal* –, und das geoffenbarte Wasser führte zur Formation der Erde – *prithvi* –, indes der Geist eines jeden Elements, der im Wesen derselbe ist, gänzlich ungeoffenbart blieb. Genau so, wie oben erklärt, hat das, was wir Gott nennen, dem Wesen nach eine Göttlichkeit, die absolut und erscheinungslos ist, das Leben und der Geist des Universums und doch zugleich das Universum selbst mit seinen vielfältigen Schöpfungen, die so viele Formen und Farben offenbaren und die erscheinen und wieder vergehen wie die Wellen im Meer des Lebens.

Der ungeoffenbarte und unpersönliche Gott ist von allen Attributen frei.

Seine individualisierten Strahlen hingegen, wie sie in den unzähligen Formen und Farben offenbart sind, halten sich durch die ständige Berührung mit Maya, Prakriti und Pradhan – das Physische, das Feinstoffliche und das Kausale – und infolge Unkenntnis ihrer Wahren Natur begrenzt und getrennt voneinander. Dadurch geraten sie in den Umkreis des unerbittlichen karmischen Gesetzes oder des Gesetzes von Ursache und Wirkung, welches für jede Tat, jedes Wort und jeden Gedanken eine entsprechende Folge nach sich zieht. Was in dem einen Leben unerfüllt blieb, wird in einem anderen erfüllt, und so dreht sich das gewaltige Rad des Lebens und des Todes beständig weiter.

Hierin liegt der Unterschied zwischen einer individualisierten Seele auf der einen Seite und der Großen Seele des Universums – genannt Gott – auf der anderen.

Die eine ist gebunden und begrenzt, die andere hingegen ohne alle Beschränkungen und Begrenzungen.

Quelle: ‚Die Krone des Lebens, Teil I, Kapitel I', von Kirpal Singh, 1894 – 1974.

Will man aus Kirpal Sagar einen äußeren Pilgerort machen?

Mittlerweile scheint es leider Bestrebungen zu geben, aus Kirpal Sagar einen äußeren Pilgerort zu machen, der z. B. auch für die Sikhs akzeptabel ist.

Wie anders sollte sonst eine Aussage zu verstehen sein, die Surinder Kaur in einem Interview machte:

> – *„[…] I am not against Sikhs cutting their hair. I believe a religion should be flexible and change with the times.“*
>
> At Kirpal Sagar, a sprawling complex spread over 35 hectares in Rahon village of Nawanshahr district, the piece de resistance is a boat-shaped monument bearing different religious symbols situated in the centre of a rippling tank of water. Here the caretaker of the deceased baba's inheritance is Bibi Surinder Kaur who tells us that amrit in Punjab can only be found at two places.
>
> *„One at the Golden Temple sarovar in Amritsar, and the other at our dera!“*
>
> If this rankles the Sikh clergy, the allegedly blasphemous activities of some other deras is a source of frequent violence in the state.

– *„[…] Ich bin nicht gegen Sikhs, die ihr Haar schneiden. Ich glaube, eine Religion sollte flexibel sein und sich entsprechend der Zeit ändern.“*

In Kirpal Sagar, einem sich der Länge nach hinstreckenden über 35 ha ausgedehnten Komplex im Dorf Rahon im Nawanshar Distrikt ist das Piece de Resistance ein im Zentrum eines plätschernden Wassertanks gelegenes bootförmiges Monument, welches verschiedene religiöse Symbole trägt. Die Verwalterin des Erbes des dahingeschiedenen Baba's ist hier Bibi Surinder Kaur, die uns erzählt, dass Amrit im Punjab nur an zwei Plätzen gefunden werden kann.

„Zum einen am Sarovar des Goldenen Tempels in Amritsar, und zum anderen in unserer Dera.“

Obschon dies den Sikh-Klerus wurmt, sind die angeblichen blasphemischen Aktivitäten einiger anderer Deras eine Quelle häufiger Gewalttätigkeit im Land.[1]

Es ist bekannt, dass in Amritsar nur Süßigkeiten und Zuckerwasser verteilt werden. Ist dies in Kirpal Sagar etwa auch so? Soll dies dann Amrit sein?[2]

1 Quelle: http://forums.waheguroo.com/index.php?showtopic=19128

2 Tatsächlich war ja Naam in Kirpal Sagar früher, bevor der Segen dort entschwand, ganz real erhältlich. Allerdings behaupteten die Mitglieder der ‚Unity of Man' Organisation damals fälschlicherweise, es sei nur dort und sonst nirgendwo zu haben.

Wahrheit ist Wahrheit – eine Lüge bleibt eine Lüge.

Schwarz kann nicht weiß werden, und es hat nichts zu sagen, wie oft man es wäscht.

> *Wahre Meister verrichten Ihr Werk still, ohne Theater und Zurschaustellung. Sie führen ein ruhiges Leben, nicht wie die Stiere in der Arena, die mit ihren Hörnern umherstoßen.*
>
> *Kirpal Singh*

Als Baba Sawan Singh die Arbeit aufnahm und in der Dera in Beas zu wirken begann, siedelten sich dort zwar tausende von Menschen an; aber nicht etwa deshalb, weil Er sagte, dieser Ort sei einem anderen, an dem es angeblich Amrit gäbe, gleichzusetzen, sondern weil dort tatsächlich Amrit – Naam – erhältlich war.

Eine derartige Rechnung kann also niemals aufgehen. Im Gegenteil, die Gefahr in weitere Veräußerlichung und Rituale abzudriften, steigt immer mehr. Baba Sawan Singh erwähnte, dass es sehr gefährlich ist, Rituale aufkommen zu lassen – selbst wenn es nur das Anzünden von Räucherstäbchen oder die Gewohnheit ist, sich in der Meditation jedesmal an den gleichen Platz zu setzen. Dies führt niemals zur Befreiung, sondern immer nur in mehr Verstrickung.

Kirpal Sagar

Manav Adesh

Kirpal Singh sagte:

> *Wenn ihr Danksagungen darüber singt, was ein anderer gesehen hat, dann kann man, verzeiht mir, dieses Unterfangen mit dem Versuch vergleichen, Brosamen von eines anderen leeren Teller zu sammeln. Verdient euch selbst etwas. Tragt nicht das Bild des Geliebten eines anderen in eurem Herzen. Wollt ihr ihn denn verletzen? Habt euren eigenen Geliebten, und geht selbst zu Gott zurück. Wenn ihr in tiefen Zügen vom Nektar des Lebens trinkt, werden auch diejenigen, die um euch sind, berauscht davon.*

Es ist dringend angeraten, die Bücher Kirpal Singhs zu lesen, die auf der folgenden Website für die gesamte Menschheit kostenlos ins Netz gestellt sind:

www.santmat-diewahrheit.de

um sich des Weges voll bewusst zu werden.

Es ist von äußerster Wichtigkeit, den Weg ganz alleine unter der Führung des Allmächtigen zu gehen und dabei regelmäßig den Wahren Satsang zu besuchen. Zwischen der Seele – dem Schüler – und dem Meister – Naam – darf niemand stehen:

> *Dieser Meister des Ewigen Bereiches hält Seine Türen offen, die ganze Zeit und ruft laut aus:*
>
> *Bringt es in die jetzige Erfahrung, das Große Prinzip: ‚Das Zurückziehen vor dem Tode.' Ich warte ungeduldig auf euch, dass ihr zu mir heraufkommt. Ich bin euch näher als das Nächste. Für jene von euch, die durch mich initiiert wurden, ist es ein Sakrileg und ein Zeichen der Schande in beidem – der Liebe und der Hingabe – wenn ihr zu irgendeinem anderen als einem Guru oder Meister-Führer aufschaut. Ihr mögt jedoch Nutzen ziehen aus der Gemeinschaft einer erwachten Persönlichkeit, die mich jeden Tag besucht. Er wird euch nicht fehlleiten, sondern im Gegenteil, euch mit mir vereinen, euch meine Liebe einflößen und die Göttliche Verbindung, die euch an mich bindet und zu mir zieht, verstärken. Außerdem, in seiner Stellung als Guru Bhai wird er hilfreich sein, euch zu dienen.*
>
> *Sawan Singh*

Kirpal Sagar – Der physische Aufbau

Kirpal Sagar – als Projekt im Punjab – wurde auf den Wunsch Kirpal Singhs gegründet, um der Menschwerdung und dem Dienst am Menschen zu dienen.

Die Kampagne, welche ‚Die Einheit des Menschen' als Vorbild und Ziel setzt, wurde von Kirpal Singh in Seinem Rundschreiben vom 15. 5. 1974 begründet.

Auszug:

> 9. Es ist notwendigerweise klarzustellen, dass die Kampagne der bestehenden Einheit des Menschen oberhalb der Ebene der Religionen ausgetragen werden muss, ohne auf irgendeine Weise die religiösen oder sozialen Gefüge zu beeinträchtigen. Sie muss in der Praxis den Segen und die Unterstützung all jener erhalten, die an das Evangelium der bestehenden Einheit des Menschen glauben und ihm Stärke geben können, indem sie es in jedes menschliche Herz ihrer Umgebung tragen und die Menschen von der Notwendigkeit überzeugen, es im täglichen Leben zu praktizieren. Sie wird weder mit Ruhani Satsang[1] noch mit irgendeiner anderen

1 Ruhani Satsang war die Spirituelle Plattform, durch welche Kirpal Singh während Seines physischen Aufenthaltes auf Erden nach den Richtlinien und dem ausdrücklichen Wunsch Seines Meisters, Baba Sawan Singh, der breiten Weltbevölkerung die Einheit und die unveränderbare Wahrheit näher brachte.

vergleichbaren Organisation[2] zu tun haben. Der Enthusiasmus aller begeisterten Menschen wird die eigentliche und wirkliche Kraft hinter dieser Kampagne sein.

Der Anfang dieser Kampagne wurde im Februar 1974 durch die namensgleiche Konferenz ‚Die Einheit des Menschen' in New Delhi / Indien gesetzt.

Diese Unity of Man Konferenz von 1974 führte religiöse Persönlichkeiten der führenden Religionen zusammen und es wurde eine Resolution zum Thema der Einheit des Menschen am Ende der Konferenz gemeinsam verabschiedet.

Die Umsetzung der Resolution wurde ungeachtet der Religionszugehörigkeit, Hautfarbe und sozialen Gruppierung – unter der Vaterschaft des Einen Gottes – als Auftrag an die heutige Menschheit übergeben.

Diese Botschaft, die Einheit des Menschen – Unity of Man – ist keinesfalls ein neuer Brunnen (Religionsgemeinschaft), noch eine Aussage einer Gruppierung oder Sekte, sondern vielmehr die Kern-

2 Die verschiedenen weltweit aktiven Organisationen, Gruppen und Vereine, welche geschaffen und im Namen von Kirpal Singhs nach Seinem physischen Weggang gegründet und registriert wurden, sind nicht die von Kirpal Singh gewollte und beschriebene Kampagne der Unity of Man. Die von Kirpal Singh gewünschte und beabsichtigte menschheitsverändernde Kampagne der Einheit des Menschen, beschrieben im oben auszugsweise wiedergegebenen Rundbrief, hat auch keine organisatorischen oder vereinsmäßigen Strukturen, noch ist diese Kampagne der Einheit des Menschen – der Unity of Man – an eine Schirmherrschaft mit gleich lautendem Namen oder irgendeine Organisation mit anderem Namen, an einen unvollkommenen Meister oder sonst wen gebunden.

aussage aller großen und kleinen Religionen; die jedoch im Laufe der Zeit in den meisten institutionalisierten Glaubensrichtungen mangels praktisch erfahrener Lehrer in Vergessenheit geriet. Kirpal Singh belebte diese vergessene Lehre für alle Menschen wieder, indem Er die Selbstanalyse in Theorie und Praxis vermittelte. Er gab den Menschen die praktische Verbindung mit Naam, dem Wort.

Damit diese Kampagne auf fruchtbarem Boden greift, forderte Er Seine Schüler und alle Menschen auf, selbst Botschafter (Vertreter) dieser Wahrheit zu sein.

Er empfahl ein ethisches Leben, das in drei kurzen und prägnanten Grundsätzen verankert ist.

Seid Gut – Tut Gutes – Seid Eins.

Ferner legte Er großen Wert auf:

1. Die Menschwerdung (durch den Dienst an der Seele) – die praktische Erfahrung und Verbindung mit dem, was als das Wort bekannt ist.

2. Den Dienst am Menschen und

3. Dienst am Land.

Der Dienst am Menschen liegt begründet in der Tatsache, dass wir alle ungeachtet unserer Herkunft, eine Menschheit sind und alle die Kinder des Höchsten Herrn sind. Der Dienst am Lande liegt in der Entwicklung des Respektes gegenüber unseren jüngeren Brüdern und Schwestern.

Die ganze Schöpfung ist der Tempel Gottes. Es gibt keinen Ort, wo Er nicht ist. In den Mineralien schläft das Leben, in den Pflanzen träumt das Leben, in den Vögeln und jeglichem Getier erwacht das Leben, und im Menschen ist das Leben bereits wach. Somit sind wir Brüder aller Geschöpfe, der Pflanzen, Vögel und anderen Tiere. Die Blumen und Bäume, Sperlinge und Tauben sind wie Mitglieder unserer eigenen Art. Wie einfach, rein und schön sie sind! Wir sollten von ihnen lernen, ein Leben der Reinheit, Heiliger Einfachheit und Göttlicher Liebe zu führen.

Kirpal Singh gründete während Seines physischen Aufenthaltes zwei Manav Kendras, die sich im Bau befanden. Es sollten fünf Menschwerdungszentren werden, eins für jede Himmelsrichtung und eins im Zentrum.

Das erste wurde in Dehra Dun fertig gestellt, das zweite befand sich gerade noch im Bau. Das dritte – das 2010 noch aktive Projekt Kirpal Sagar – wurde 1973 durch Kirpal Singh auf Seiner Farm im Punjab begründet, 1981 erfolgte dort die Grundsteinlegung mit anschließendem Baubeginn.

Die drei Manav Kendras, welche physisch erbaut wurden, zeigten folgende Struktur:

- Sarovar – ein runder Teich.
- Bibliothek – zum vergleichenden Studium aller Religionen.

- Langar – Versorgung der Bedürftigen mit freiem Essen.
- Altenheim – damit die Witwen und Weisen ein Zuhause haben und die jüngere Generation von der älteren die gemachten Erfahrungen nutzen kann.
- Krankenhaus – zur Versorgung von Kranken und bedürftigen Menschen.
- Schule – für das rechte Denken, dass alle Menschen gleich sind und die Lehren aller Heiligen dieselbe ist. Ferner um die physische Welt besser zu verstehen, um die Kraft hinter allem zu erblicken. Eine Schule für die weltlichen Weisheiten, jedoch das Ziel liegt in der letzten Erkenntnis, dass Gott der Eine hinter allem steht und alle Menschen die gleichen Rechte und Privilegien besitzen und dass das Dienen das Höchste Ziel ist.
- Landwirtschaft – um den Dienst an Mutter Erde zu erbringen und aus dem bebauten Land die freie Gemeinschaftsküche zu versorgen.
- Satsang – um die Lehren in Theorie und Praxis zu erhalten, damit der Innere Satsang beginnt, die Meditation über Naam.

Jedoch das größte aller Manav Kendras ist das Innere Kirpal Sagar, dasjenige, welches jeder Mensch in seinem Herzen errichten kann, um so die Resolution der Konferenz zur Einheit des Menschen in die Tat umzusetzen.

Der Projektleiter des Kirpal Sagar im Punjab, Dr. Harbhajan Singh, sagte immer zu den Besuchern: Nehmt Kirpal Sagar mit euch.

Der Mensch, das größte Manav Kendra (Menschwerdungszentrum) muss immer folgende Punkte verwirklicht haben:

- Meditiert im Inneren Sarovar – erhebt euch täglich nach Amritsar.
- Betretet die Innere Bibliothek – und schlagt das Buch des Lebens in euch auf.
- Führt den Langar auf rechte Weise – helft den Hungrigen.
- Baut das Altenheim – helft den Älteren in euren Familien und den Nachbarn.
- Baut das Krankenhaus für die Kranken – helft allen Kranken und Bedürftigen.
- Errichtet die Wahre Schule – lebt nach der Wahrheit, dient jedem und allen, damit jeder von euch lernen kann und mit Naam verbunden wird.
- Geht zum Satsang – damit der Innere Satsang beginnt.

Mit Kirpals Segen ist dies möglich, Er kann jeden nach Hause nehmen.

Ein jeder, der dies vollbringt, ist ein Schmuckstück für seine Religionsgemeinschaft, sein Volk und die Menschheit insgesamt. Das in ihn gelegte und anvertraute Juwel wird somit dem Allmächtigen zurückgegeben.

Bhai Jamal

Wie es sich bedauerlicherweise ergab:

Falsche Meister und irreführende Gemeinschaften brechen dieses Juwel aus des Menschen Kern und sammeln es als Ausstellungsstück. Damit wird verkündet, schaut alle her, wir haben so viele Schätze im Namen Gottes gesammelt, wir sind diejenigen, welche die Wahrheit verkünden. Aus diesem Grunde gehen Menschen, die ihre Seele solchen Strukturen verpfänden, unweigerlich bankrott. Die Seele verliert die menschliche Geburt und vergeudet somit ihr Geburtsrecht – Gott zu sein.

Um Kirpal Sagar nach dem Fortgang Kirpals am 21. August 1974 einen Träger zu geben, der die notwendigen Spenden und Mittel verwaltet, wurde, um den Namen des Projektes möglichst nah an die eigentlich rein Innere Mission und den Zweck von Kirpal Sagar anzulehnen, der Name des Trägers fälschlicherweise als ‚Unity of Man' festgelegt. Denn all die Schüler Kirpal Singhs, in den verschiedenen Teilen dieser Welt, konnten mit so einem Trägernamen nichts anfangen, Kirpal hat solch einen Namen nicht gegeben und auch nicht diesen Namen als Trägernamen inspiriert. (Der Name ‚Kirpal Sagar' des Projektes selbst ist hingegen vollkommen korrekt und war daher auch für alle älteren Schüler, z. B. des Ruhani Satsang, annehmbar.)

Schrieb Kirpal Singh doch Selbst im auf Seite 33 wiedergegebenen Auszug aus dem Rundschreiben vom 15. 5. 1974, dass die Unity of Man keine neue Organisation sein wird, sondern eine lebendige Bewegung, welche die Herzen aller Menschen ergreifen sollte.

Und sagte Kirpal Singh nicht selbst bei einem Interview:

> *Sollte man nach meinem physischen Weggang eine Organisation in meinem Namen gründen, wird es deren eigenes Schicksal sein.*

Mit Ruhani Satsang hat diese Bewegung laut Rundschreiben auch nichts zu tun.

Viele Menschen, viele Meinungen, doch nur wenn sich nicht jeder an die gegebene Wahrheit hält. Meinungen sind keine Zielsetzung und auch nicht maßgebend.

Das Kirpal Sagar, welches erbaut wurde, ist nun in seinem Umfang beträchtlich gewachsen. Die Hauptzielsetzung eines Manav Kendra ist der Dienst an der Seele; die Verbindung mit Naam.

In einem Statement der Unity of Man Organisation, in welchem das Projekt Kirpal Sagar beschrieben steht, ist folgende Auflistung in dieser Reihenfolge zu finden:

> **Dienst am Land – Dienst am Menschen – Dienst an der Seele.**

Genau so wurde Kirpal Sagar auch der Reihe nach aufgebaut.

Langar, Krankenhaus, Sarovar Fundament, Schule, Altenheim, Gästehaus, Sarovar. Und wo bleibt der Dienst an der Seele?

Die Schule hat ein Ausmaß angenommen, welches den ganzen Komplex des Projektes in Anspruch nimmt. Es ist verheerend:

Das Management und die Leitung sind bestrebt, eine Eliteschule zu begründen, welche im Punjab und in ganz Indien hoch angesehen ist. Dies dient jedoch dem Gewinn von Name und Ruhm und steht im Gegensatz zu dem, was Kirpal Singh zu diesem Thema sagte.

Auf der Website der Kirpal Sagar Academy (KSA, Schule in Kirpal Sagar) finden sich unter anderem folgende Aussagen:

Vision

> ... The emphasis of KSA, an International School is to make the students proud of their deep-rooted ethos, the ancient Indian culture and train them in the most modern methodology.
>
> .... Der Schwerpunkt von KSA, einer Internationalen Schule, ist, die Studenten stolz zu machen auf ihr tief-verwurzeltes Ethos, die alte indische Kultur, und sie in den modernsten Methodiken auszubilden.

Mission

> Kirpal Sagar Academy's mission is to provide a resource based education with global opportunities for academic growth and development, and assure that all students are provided the necessary life skills and competencies to function productively in an ever changing society while retaining Indian values and Philosophy.

Die Mission der Kirpal Sagar Academy ist, eine auf Ressourcen basierende Erziehung mit weltweiten Gelegenheiten für akademisches Wachstum und (akademische) Entwicklung anzubieten und sicherzustellen, dass allen Studenten die notwendigen Lebensfertigkeiten und Kompetenzen beigebracht werden, um einer sich ständig verändernden Gesellschaft zu fungieren und dabei die indischen Werte und (die indische) Philosophie beizubehalten.

Des Weiteren wird eine Verlautbarung des Vorsitzenden Dr. Karamjit Singh wiedergegeben:

„Perfection in the World of Grace“

„KSA embodies the spirtiual vision and the humanistic ideals of Sant Kirpal Singh and Dr. Harbhajan Singh. We are determined to transform the Academy into one of the finest places of learning in this country. We teach childern to strive for something beyond excellence..... **Perfection**. We let Perfection blossom in a world of Grace. We teach students to seek perfection in knowledge, perfection in life skills and perfection as persons. KSA is commited to give the best to its students.“

„Perfektion in der Welt der Gnade“

„(Die) KSA verkörpert die spirituelle Vision und die humanistischen Ideale von Sant Kirpal Singh und

> Dr. Harbhajan Singh. Wir sind entschlossen, die Akademie in einen der besten Bildungs-Standorte in diesem Land zu verwandeln. Wir lehren Kinder, nach etwas jenseits von Spitzenleistung zu streben ..... **Perfektion**. Wir lassen die Perfektion in einer Welt der Gnade blühen. Wir lehren Studenten, Perfektion im Wissen, Perfektion in den Lebensfertigkeiten und Perfektion als Personen zu erstreben. (Die) KSA ist engagiert, ihren Studenten das Beste zu geben."

Um seinen Aktivitäten den Anstrich der Richtigkeit und Legitimation zu geben, verwendet man in den organisationseigenen Publikationen gerne Zitate von Kirpal Singh, welche aus dem Zusammenhang gerissen sind und so das vorher Gesagte oder Dargestellte zu bestätigen scheinen. Dies ist zum Beispiel bei einem Videofilm auf der Seite der Kirpal Sagar Academy der Fall, an dessen Ende ein Teil der weiter unten aufgeführten Rede von Kirpal Singh eingeblendet ist:

> „[…] It is the proper atmosphere which can deliver the goods; that is why emphasis in the school should be on atmosphere more than on rules, textbooks, and buildings. […]"

> „ […] Es ist die besondere Atmosphäre, die diese Erwartungen erfüllen kann. Deshalb sollte in der Schule der Atmosphäre mehr Wert beigemessen werden, als Regeln, Lehrbüchern und Gebäuden. […]"

Dieser Teil der Rede Kirpal Singhs wirkt nun wie eine Bestätigung des vorher Gezeigten bzw. der Statements der Leitung – nämlich, dass in Kirpal Sagar bzw. in der Kirpal Sagar Academy eben jene besondere Atmosphäre herrsche. Liest man jedoch die gesamte Rede so wird klar, dass Kirpal Singh tatsächlich niemals die Gründung einer Eliteschule angestrebt hat, sondern in der schulischen Erziehung vielmehr größten Wert auf die Heranbildung der Schüler zu Wahren Menschen legte.

(Die vollständige Ansprache, aus welcher der auf Seite 45 aufgeführte Textauszug stammt, finden Sie in deutscher Übersetzung ab Seite 50.)

Dass Kirpal Singh im Manav Kandra zuvorderst Wert auf die Spirituelle Entwicklung legte, geht auch aus Seinen folgenden Worten hervor:

> […] Jemand bat den Meister, etwas über den Stand der Arbeit am Manav Kendra-Projekt und seinen Zweck zu sagen.
>
> Der Meister antwortete, dass in Manav Kendra ein Zentrum für den Menschen entstehe. – Dieses Zentrum soll in erster Linie seiner Spirituellen Entwicklung dienen. Da wir Kinder Gottes sind, bewusste Wesen, ist das erste Ziel ‚man making', die Heranbildung zum Menschen. Der zweite Aspekt ist der Dienst am Menschen. So wurden zwei Krankenhäuser gebaut, Altersheime sind geplant bzw. im Bau, und Schulen werden errichtet. Weiterhin wird in Manav Kendra auf ein gesundes

> Leben Wert gelegt. Zu diesem Zweck werden Gemüsepflanzungen angelegt und Kühe für den Eigenbedarf an Milch gehalten. So dient dieses Projekt drei Zielen:
>
> 1. der Spirituellen Entwicklung,
> 2. dem Dienst am Menschen und
> 3. dem Dienst am Land.[1] […]

So haben also all diese äußeren Bestrebungen in Kirpal Sagar nichts mit der ursprünglichen Intention Kirpal Singhs zu tun, sondern sind vielmehr Resultate der zunehmenden Veräußerlichung des ganzen Projektes, die ihre Ursache nicht zuletzt in der europäisch geprägten Weltsicht der Mitglieder des dortigen Managements hat.

Hören wir, was Gandhi Ji, der Vater der indischen Nation, welcher die englische Kolonialmacht mit einer Hand voll selbst hergestellten Salzes zum Kollabieren brachte, zur im modernen Europa vorherrschenden Geisteshaltung sagte:

> *Ich bin davon überzeugt, dass das Europa von heute nicht den Geist Gottes oder des Christentums verwirklicht, sondern den Geist Satans. Und der Satan hat den größten Erfolg, wo er mit dem Namen Gottes auf den Lippen auftritt. Europa ist heute nur noch dem Namen nach christlich. In Wirklichkeit betet es den Mammon an.*

1 Auszug aus einem Bericht über Kirpal Singhs Aufenthalt in Zürich 1972 im Rahmen Seiner dritten Weltreise.

> *Leichter kommt ein Kamel durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in das Reich Gottes. Das sind Worte Christi. Seine sogenannten Anhänger messen ihren moralischen Fortschritt an ihrem materiellen Besitz.*[2]

Die deutschen und österreichischen Mitglieder der ‚Unity of Man' Organisation verwechseln in der von Gandhi beschriebenen Weise äußere Errungenschaften und Fortschritte mit der Entwicklung des Menschen, indem sie fälschlicherweise glauben, je mehr man im Äußeren umsetze, desto besser stehe man spirituell da.

2 M. K. Gandhi, Young India, 8. 9. 1920; zitiert in: Mahatma Gandhi: Worte des Friedens, Herder Verlag Freiburg, Basel, Wien, 2. Auflage, S. 39 und 26.

Vor einigen Jahren wurde die Website der Kirpal Sagar Academy von einem Schüler Kirpal Singhs zu Bandhara am 16. November eingesehen.

Zu dieser Zeit konnten die Studenten der Academy dort auch ein eigenes Forum bilden. Es stellte sich heraus, dass irgendjemand in diesem Forum Links zu Seiten mit pornografischem Inhalt hinterlegt hatte.

Als der Schüler Kirpals das Management darauf hinwies, dass diese Website nicht dazu gedacht sei, dass Studenten der Academy dort selbst Inhalte hinterlegen können, wurde das Forum gesperrt.

Auch diese Begebenheit zeigt, dass die verschiedenen Aktivitäten des Managements der ‚Unity of Man' Organisation nicht auf echtem Inneren Wissen basieren, sondern vom Intellekt gesteuert sind.

Das Wahre Ziel der Erziehung

Eine Ansprache, die Sant Kirpal Singh bei der Einweihung der Manav Kendra Schule am 21.06.72 in Indien hielt

Der Mensch wird als die Krone und Herrlichkeit dieser Schöpfung betrachtet.

> *Der Mensch steht nicht nur am Anfang der Entwicklung, er ist nicht nur ihr Werkzeug und Nutznießer, sondern er muss vor allem als ihre Rechtfertigung und ihr Ziel betrachtet werden.*

„Der Mensch", wie Jesus Christus uns sagte, „den Gott nach Seinem Bilde schuf", sollte sich dafür würdig erweisen, Seine Segnungen zu empfangen. Aber leider hat der Mensch von heute die meisten Erwartungen nicht erfüllt. Mehr und mehr hat ihn seine Eitelkeit dazu gebracht, sich selbst als den Mittelpunkt der Welt zu halten, und darüber seine Fehler zu vergessen. Das Erziehungssystem, welches allen Unzulänglichkeiten abhelfen hätte können, und seine Entwicklung in jeder Richtung fördern hätte können, hat sich als jammervoll unzulänglich erwiesen. Aus diesem Grund ist ein Schüler heute nicht mehr in der Lage, Wahres Wissen zu erlangen, was ihm helfen könnte, das rechte Verstehen des Lebens zu erlangen, was zu rechten Gedanken, rechten Worten und rechten Taten führt. Tatsächlich besteht das Wahre Ziel der Erziehung darin, den Charakter und die Individualität eines Schülers zu entwickeln, ebenso seinen Verstand, seine Willenskraft und Seelenstärke.

Die beste Erziehung ist jene, die uns lehrt, dass das Ziel allen Wissens Dienen ist.

Dieses *Dienen* ist nur ein anderer Name für Liebe und Zusammengehörigkeit, welches den wahren Kern des persönlichen und sozialen Lebens ausmacht. Liebe und Zusammengehörigkeit bringen Frieden, Freundlichkeit und Demut mit sich, – die grundlegenden Werte des Lebens –, deren Bedeutung die Weisen und Propheten Indiens und der Welt immer hervorgehoben haben. Diese Werte zu beleben, sie zu praktizieren und sich im Leben von ganzem Herzen zu eigen zu machen, ist das, was als Spiritualität bezeichnet wird. *Spiritualität* ist nicht der Name für ein paar religiöse Dogmen. Es ist eine Tatsache, dass es im Spirituellen Leben keinen Platz für dogmatische Behauptungen gibt.

Einst stellte Huen Tsang dem Vorstand der Universität von Nalanda, Shil Bhadra, eine Frage: *Was ist Wissen?* Er antwortete:

> *Mein Sohn, Wissen ist die Erkenntnis aller Prinzipien und Gesetze des Lebens. Und der beste Grundsatz des Lebens ist das Mitgefühl – mit anderen zu teilen, was man hat.*

Er sagte weiter, dass diejenigen, die nur für sich selbst die Nahrung bereiten, Diebe sind. Jesus fragte einst seine Jünger:

> *Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, und doch Schaden nimmt an seiner Seele?*

Die Stimme in ihnen, welche die Antwort gab: *Nichts, Jesus, nichts*, war die Stimme der Spiritualität.

Guru Gobind Singh sagte:

> *Diejenigen, die den Armen und Bedürftigen zu essen geben, geben es mir.*

Diese Fähigkeit zu geben, ist bekannt als Spiritualität, ohne die alle Erziehung zu einer bloßen Übung ohne Wert wird. Wie Gentile, ein großer Denker, sagte:

Eine Schule ohne spirituellen Inhalt ist ein Absurdität.

Die moderne Erziehung ist weitgehend egozentrisch und macht die Menschen spirituell und sozial unfähig; sie treten mit der Ansicht ins Leben, auf Erden Geld und Anerkennung für ihre eigenen persönlichen Vergnügungen zu erlangen. Sie vergessen dabei, dass Wahres Glück erst dann beginnt, wenn man sich über sein eigenes kleines Selbst – das Ego – erhebt und nach dem größeren Selbst strebt.

Das Wichtigste der Erziehung ist ihre Beziehung zum Leben.

Wissen ohne Taten ist leer wie ein Schatten.

Erziehung ist nicht wie ein ausgetrocknetes Pergament, sondern das *Lebendige Wasser des Geistes*. Die Schule sollte ein Heim für Lehrer und Schüler sein, die in ihren Studien, auf dem Spielplatz und ihrem täglichen Leben die geschätzte Tugend der Demut widerspiegeln. Solange uns unser Wissen nicht dazu befähigt, sich die edlen Dinge des Lebens zu eigen zu machen, hat es seinen Zweck nicht erfüllt. Al Ghazali, ein Mann der Gelehrsamkeit und der Meditation, sagt in seinem Buch ‚Das Kind':

Wisse, mein Kind, dass Wissen ohne Taten Unsinnigkeit ist, und die vornehmste Tat das Dienen ist.

Die Hauptkrankheit der gegenwärtigen Erziehung ist, dass sie eine Trennung zwischen Herz und Kopf zur Folge hat. Sie legt Nachdruck

auf die Entwicklung des Kopfes und schärft zu einem gewissen Ausmaß den Verstand. Aber notwendiger ist das Freiwerden des Herzens. Das wird geschehen, wenn der Verstand zum Mitgefühl für die Armen, Schwachen und Bedürftigen erwacht ist. Opferbereitschaft erwächst aus dem Herzen, daher muss sich das Herz entwickeln.

Die Jugend sollte:

1. nach dem Ideal des Dienens streben, und nicht nach Leidenschaften,
2. einfach sein, denn Einfachheit bedeutet Stärke,
3. lernen, mit allen zusammenzuarbeiten und nicht erlauben, dass Unterschiede in Glaubens- und politischen Auffassungen der Zusammengehörigkeit im Wege stehen,
4. das schöpferische Ideal annehmen, das die Menschheit als Einheit betrachtet und Dienen als das Ziel allen Wissens.

Die Lehrer sollten ihre Schüler im Geist der Liebe und Sympathie unterrichten, und Kenntnis mit belebenden Einfluss, und Wissen mit Liebe verbinden. Ein Mensch mag alle Prüfungen an der Universität erfolgreich bestehen, und doch unwissend bleiben über die Wahrheiten des Lebens. Er mag tausend Bücher gelesen haben und doch nicht besser sein als ein Ungebildeter. Erst durch Wahre Erziehung wird er wirklich gebildet; und die Seele aller Bildung ist die Höflichkeit. Gelehrsamkeit mag stolz machen, Bildung aber bescheiden.

Nur zu sonderbar, dass Bildung und Ackerbau sich in vieler Hinsicht ähnlich sind. Das kshetra (Feld) der Seele muss kultiviert werden, indem man Wünsche und Gefühle beherrschen lernt.

Wer anderer als Buddha hätte dies besser ausdrücken können, Der – als Er auf diese Übereinstimmung ausführlich einging – bemerkte:

> *Ich pflüge und sähe und wachse, und durch mein Pflügen und Säen ernte ich unsterbliche Frucht. Mein Feld ist die Religion; das Unkraut, das ich jäte, sind die Leidenschaften, mein Pflug ist die Weisheit, und meine Saat ist die Reinheit.*

Unsere Rishis beteten: *Tamso ma Jyotirgamaya* – führe mich von der Dunkelheit zum Licht.

Aber jene Dunkelheit kann nicht in einem Tag erleuchtet werden. Ziegelsteine, Mörtel, Bequemlilchkeiten und Luxus können so etwas nicht lernen. Es ist die besondere Atmosphäre, die diese Erwartungen erfüllen kann. Deshalb sollte in der Schule der Atmosphäre mehr Wert beigemessen werden, als Regeln, Lehrbüchern und Gebäuden.

Das zarte Herz eines Kindes verlangt nach sehr feinfühliger Führung. Tatsächlich beginnt Erziehung schon vor der Geburt, und deshalb sollte auch jeder schwangeren Mutter mehr Fürsorge geschenkt werden. Es ist die beständige Verbindung mit edlen Kräften, die tugendhafte Menschen hervorbringt. Ein Kind ist der Mittelpunkt des schöpferischen Lebens. Es muss wie ein Blume entfaltet werden, sanft, nicht mit Gewalt. Lasst die Kinder nicht eingesperrt sein im Prüfungsmechanismus; lasst nicht zu, dass sie verächtlich behandelt und beschimpft werden.

Die Früchte der Gemeinschaft sind vierfach:

Die erste Frucht ist Arta, die auf den wirtschaftlichen Aspekt der Erziehung hinweist. Die zweite ist Dharma, welche Achtung vor dem Gesetz lehrt, Kama trifft Vorsorge für eine freiere und vollkommene Entwicklung des Menschen. Die wichtigste aber ist die vierte Frucht, Moksha, die völlige Befreiung. Es ist die Befreiung von unserem kleinen Selbst, die uns dazu bewegt, all unseren blinden Eifer, unsere Engstirnigkeit und unseren übertriebenen Patriotismus abzulegen.

Wenn uns die Erziehung nicht dazu befähigt, uns über unser gewöhnliches Ich zu erheben, unsere einfache Gesinnung nicht zu Höhen bringt, die über unserem normalen Blickfeld liegen, erfüllt sie ihren wahren Zweck nicht. Es ist ein beklagenswerte Tatsache, dass die gegenwärtige Erziehung, die eine vollständige Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit sichern sollte, nur eine sehr unvollkommene und unzulängliche Vorbereitung für das Leben schafft.

Bei dieser Entwicklung spielt auch die Situation der Schule eine bedeutende Rolle. Das deutsche Wort *Kindergarten* ist in diesem Zusammenhang sehr vielsagend. Es deutet darauf hin, dass jede Schule an einem wunderschönen Platz der Natur gelegen sein sollte. Im alten Indien war jeder Ashram ein Garten der Natur. Das Manav Kendra ist an einem gesunden und malerischen Platz im Doon-Tal gelegen, der eine herrliche und anziehende Aussicht auf die schneebedeckten Gipfel des Himalaya-Gebirges bietet. In wahrer Tradition eines Manav Kendra – Zentrum für den Menschen – gehört es der gesamten Menschheit für die Hervorbringung von

Verstehen, Frieden und Fortschritt. Diese Einrichtungen sind der konkreten Verwirklichung der menschlichen Einheit gewidmet und entwerfen ein völlig neues Konzept einer ganzheitlichen Erziehung und moralischen Lebensweise, entsprechend den ethischen Grundsätzen der Spiritualität.

Der menschliche Körper ist der Wahre Tempel Gottes. Gott wohnt im Tempel des Körpers, der von Ihm im Leib der Mutter geschaffen wurde, und nicht in Tempeln von Menschenhand erbaut. Ohne Inneren Wandel kann der Mensch nicht länger der allseitigen Entwicklung seines Lebens gewachsen sein. Um diese lebensnotwendige und unerläßliche Aufgabe durchzuführen, muss das Wesen der Erziehung verändert werden, damit sie der Gesellschaft junge Männer und Frauen geben kann, die nicht nur intellektuell, sondern auch emotional geschult sind für eine tatkräftige, wirklichkeitsnahe und schöpferische Führerschaft. Wir erstreben eine solche Atmosphäre, in der Menschen heranwachsen und sich vollkommen entwickeln können, ohne die Verbindung mit ihrer Seele zu verlieren.

Das Ziel ist, dies zu einem Platz zu machen, wo die Bedürfnisse des Geistes und die Bedeutung der Weiterentwicklung des Menschen Vorrang haben vor materieller Befriedigung, Freuden und Vergnügungen. Selbstverständlich wird die Erziehung spirituell ausgerichtet sein und nicht mit der Absicht, Prüfungen zu bestehen und Zertifikate und Diplome zu erweben und Beschäftigungen zu suchen, sondern die bestehenden moralischen, ethischen und anderen Fähigkeiten zu steigern und neue Möglichkeiten und Horizonte zu eröffnen, um den Traum von der Wirklichkeit zu erfüllen.

Einige Grundlagen der Spiritualität

Diese Grundlagen der Spiritualität, die von Kirpal Singh Selbst handschriftlich niedergelegt wurden, sind für den Aufbau des Inneren und äußeren Kirpal Sagar notwendig:

1. Tue nie etwas im Verborgenen – wenn irgendetwas Verschwiegenheit erfordert, dann höre sofort damit auf.

2. Vermeide jede Tat, die du mit Lügen verbergen musst.

3. Wünsche niemandem etwas Schlechtes – ungeachtet seiner Rasse oder Hautfarbe – denke nicht einmal daran.

4. Hilf den Armen, denn Er ist in allen; und verletze niemand mit Worten oder Taten.

5. Bleibe niemals allein. Sprich und handle immer so, als ob du in Seiner Gegenwart seiest.

(Worte in Urdu)

6. Setze am Morgen und am Abend hingebungsvoll Zeit für Bhajan und Simran ein, gerade wie ein Kind voller Unwissenheit.

Schaue am Abend wie ein strenger Zuchtmeister auf Übel und Sünde zurück. Bereue alle Fehler und jedes Versäumnis, sie zu überwinden.

7. (Worte in Urdu.)

8. Sieh nichts Übles, höre nichts Übles, sprich nichts Schlechtes, denke nichts Schlechtes.

9. Erhebe dich zwischen 3 und 4 Uhr morgens. Mache deine Übungen und beachte die Satvik-Ernährung, sei mildtätig, gib regelmäßig gemäß deines Verdienstes – ein Zehntel, ein Sechzehntel, ein Vierzigstel –, studiere die heiligen Schriften der verschiedenen Religionen oder besuche den Satsang – beachte (Urdu) – bewahre die Lebenskraft. In ihr ist Gott, alle Kraft, aller Reichtum.

10. Führe ein Spirituelles Tagebuch – vier Ecksteine: (1) Ahimsa (2) Satyam (3) Brahmcharya (4) Liebe für alle – (5) Selbstloses Dienen.

Übe regelmäßig Bhajan und Simran.

11. Reduziere deine persönlichen Wünsche und sei für deine Bedürfnisse nicht von anderen abhängig. Vertraue auf die Gotteskraft in dir – über deinem Haupt – das ist die höchste aller Tugenden.

Kirpal Singh

Die Anweisungen Kirpal Singhs – Manav Adesh

Über die Unity of Man

Das letzte Rundschreiben Kirpal Singhs vom 15. Mai 1974

1. Der Mensch, als die höchste Stufe der gesamten Schöpfung, ist grundsätzlich überall der gleiche. Alle Menschen werden auf dieselbe Art geboren, empfangen alle Gaben der Natur auf gleiche Weise, haben denselben inneren und äußeren Aufbau und werden im Körper durch Dieselbe Kraft kontrolliert, die unterschiedlich *Gott*, *Naam* usw. genannt wird. Alle Menschen sind als Seelen gleich, verehren Denselben Gott und sind Bewusste Wesen; vom selben Geist wie Gott, sind sie Glieder Seiner Familie und so miteinander als Brüder und Schwestern in Ihm verbunden.

2. Alle erwachten und erleuchteten Gurus und Spirituellen Lehrer, die zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten auf diese Welt kamen, haben in ihrer Sprache und auf ihre Art diese unveränderliche Wahrheit hervorgehoben. Sie sagen, dass alle Menschen, ungeachtet ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Gesellschaftsschichten und Religionen, eine Gemeinschaft bilden.

3. Guru Nanak, der Große Lehrer und Messias des Friedens, sagte:

> *Das Höchste ist, sich zur Universalen Bruderschaft zu erheben, ja, alle Geschöpfe als seinesgleichen zu betrachten.*

4. Indiens altehrwürdiges Mantra *Vasudeva kutumb bukam* stellt denselben Grundsatz auf, dass die ganze Menschheit eine Familie ist. Dennoch ist es eine allgemein bekannte Tatsache, dass trotz des vielen Predigens der verschiedenen religiösen und sozialen Führer, die sich zur Einheit des Menschen bekennen, die Welt heute durch Belastungen und Spannungen jeglicher Art zerrissen ist und wirklich einen traurigen Anblick bietet. Nur zu oft sehen wir, wie Menschen miteinander Krieg führen und Brüder mit ihren eigenen Familien verfeindet sind. Ebenso sind die Völker ständig in Konflikte und Feindseligkeiten verwickelt und zerstören so den Frieden und die Stille. Die Ursache für diese heutige Situation scheint zu sein, dass das Evangelium der Einheit des Menschen, wenn es auch theoretisch sehr gut aufgenommen wurde, die Menschheit als Ganzes bisher nicht beeindruckt hat und nicht in die Praxis umgesetzt wird. Aus berechnenden Motiven werden nur große Worte gemacht.

5. Die Tatsache, dass wir den menschlichen Körper nur erhalten haben, um die Vereinigung der Seele mit der Überseele oder Gott zu erlangen, wird allgemein akzeptiert. Deshalb heißt es, dass der physische Körper der Wahre Tempel Gottes ist, in dem Er Selbst wohnt. Alle Religionen zeigen Mittel und Wege, wie man die Überseele oder Gott finden kann; und all diese Mittel und Wege, so verschieden sie auch aussehen mögen, führen zum selben Ziel, so dass man zu diesem Zweck nicht von einer Religion zu einer anderen wechseln muss. Man muss nur zielbewusst und aufrichtig den Richtlinien folgen, die die Fackelträger zum Erreichen des Ziels gesetzt haben.

6. Es ist jedoch notwendig, dass wir uns noch mehr bemühen, die bestehende Einheit des Menschen zu verwirklichen. Wir müssen erkennen, dass jeder Mensch genauso ein Mitglied der Bruderschaft ist wie wir selbst und den gleichen Anspruch auf die Rechte und Privilegien hat, die wir haben. Wir müssen deshalb sicherstellen, dass, während es unseren eigenen Kindern gut geht, der Sohn unseres nächsten dabei nicht leer ausgeht; wenn wir das tatsächlich praktizieren, wird ein Großteil der heutigen Streitigkeiten beseitigt werden. Jeder von uns wird so Anerkennung, Achtung und Verstehen entwickeln, und auf diese Weise werden die groben Ungerechtigkeiten des Lebens beseitigt. Wenn sich auf diese Weise gegenseitiges Anerkennen und Verstehen entwickelt, wird das zu einer lebendigen Kraft, die ein Reservoir des Gemeinschaftsgefühls schafft, das wiederum Kultur und letztlich Demut – das grundlegende Erfordernis der Stunde – hervorbringt.

7. Das Abhalten der *Weltkonferenz über die bestehende Einheit des Menschen* im Februar 1974 in Delhi war ein Aufruf an die Welt. Diese Konferenz war wohl seit Ashoka dem Großen die erste dieser Art, die auf der Ebene des Menschen abgehalten wurde mit dem edlen Ziel, Universale Bruderschaft zu fördern, die zur Universalen Harmonie führt. Diese Botschaft der bestehenden Einheit des Menschen muss ungeachtet der unterschiedlichen religiösen und sozialen Merkmale jedes menschliche Herz erreichen, damit sie zu jedem Einzelnen dringt und ihn befähigt, sie in seinem Leben tatsächlich in die Praxis umzusetzen und an andere weiterzugeben; auf diese Weise könnte die ganze menschliche Gesellschaft erneuert werden. In Wirklichkeit besteht die Einheit bereits: Wir sind Eins als Menschen – wir sind auf dieselbe Weise geboren und

haben die gleichen Vorrechte von Gott; und als Seelen, als Tropfen aus dem Meer allen Bewusstseins, Gott genannt, Den wir mit verschiedenen Namen anbeten – doch wir haben diese Einheit vergessen. Diese Lektion muss nur wiederbelebt werden.

8. Die sogenannte weltweite Kampagne für die bestehende Einheit des Menschen beabsichtigt nicht, das bestehende soziale oder religiöse Gefüge in irgendeiner Weise zu beeinträchtigen. Tatsächlich muss jeder auf dieselbe Weise wie zuvor für die Weiterentwicklung der Menschheit arbeiten. Zusätzlich jedoch muss diese Kampagne den Aufruf zur Einheit des Menschen durch die ihr zur Verfügung stehenden Mittel zu so vielen Menschen wie möglich tragen, damit die Botschaft sich ihren Weg durch die Barrieren von Missverstehen und Misstrauen bahnen und jedes menschliche Herz beeindrucken kann. Weiter darf diese Kampagne nicht durch intellektuelles Ringen ausgetragen werden, sondern mit dem besten Wunsch und Bestreben, die Einheit des Menschen in die Praxis umzusetzen, damit sie eine wirklich lebendige Kraft wird. Die Methode der Verbreitung muss weit mehr die der Selbstdisziplin und des Beispiels sein als die der Erklärungen und Aufrufe.

9. Es ist notwendigerweise klarzustellen, dass die Kampagne der bestehenden Einheit des Menschen oberhalb der Ebene der Religionen ausgetragen werden muss, ohne auf irgendeine Weise die religiösen oder sozialen Gefüge zu beeinträchtigen. Sie muss in der Praxis den Segen und die Unterstützung all jener erhalten, die an das Evangelium der bestehenden Einheit des Menschen glauben und ihm Stärke geben können, indem sie es in jedes menschliche Herz ihrer Umgebung tragen und die Menschen von der Notwendigkeit

überzeugen, es im täglichen Leben zu praktizieren. Sie wird weder mit Ruhani Satsang[1] noch mit irgendeiner anderen vergleichbaren Organisation[2] zu tun haben. Die Enthusiasmus aller begeisterten Menschen wird die eigentliche und wirkliche Kraft hinter dieser Kampagne sein.

10. Es wird deshalb dringend gebeten, dass all jene, die an die bestehende Einheit des Menschen glauben und diese Botschaft verbreiten wollen, unablässig arbeiten, damit sie auch die entferntesten Winkel der Welt erreicht.

Eine Weltkonferenz zur Unity of Man könnte im Westen arrangiert werden, so wie es in Delhi im Osten getan wurde – beide wirken letztendlich als ein Ganzes.

1 Ruhani Satsang war die Spirituelle Plattform, durch welche Kirpal Singh während Seines physischen Aufenthaltes auf Erden nach den Richtlinie und dem ausdrücklichen Wunsch Seines Meisters, Baba Sawan Singh, der breiten Weltbevölkerung die Einheit und die unveränderbare Wahrheit näher brachte.

2 Die verschiedenen weltweit aktiven Organisationen, Gruppen und Vereine, welche geschaffen und im Namen Kirpal Singhs nach Seinem physischen Weggang gegründet und registriert wurden, sind nicht die von Kirpal Singh gewollte und beschriebene Kampagne der Unity of Man. Die von Kirpal Singh gewünschte und beabsichtigte menschheitsverändernde Kampagne der Einheit des Menschen, beschrieben im obigen aufgezeichneten Rundbrief, hat auch keine organisatorischen oder vereinsmäßigen Strukturen, noch ist diese Kampagne der Einheit des Menschen – der Unity of Man – an eine Schirmherrschaft oder Organisation mit gleichlautendem oder anderem Namen, an einen unvollkommenen Meister oder sonst wen gebunden.

Diese Rede hielt Kirpal Singh an Seinem Geburtstag, dem 6. Februar 1974 während der Unity of Man – Konferenz in New Delhi / Indien

Das Ziel der Unity of Man – Konferenz ist, das Ideal der Einheit des Menschen zu verbreiten:

Die ganze Menschheit ist Eins.

Alle Menschen werden auf die gleiche Weise geboren, ihr äußerer und innerer Aufbau ist derselbe, und alle sind mit den gleichen Vorrechten von Gott ausgestattet. Es gibt kein hoch oder niedrig, alle sind gleich. Wir sind Tropfen aus dem Meer allen Bewusstseins – Gott. Darum sind wir alle Brüder und Schwestern in Gott.

Unser Letztes Ziel ist, das Einssein mit der Höchsten Kraft zu erlangen, Die die ganze Schöpfung und auch uns im Körper kontrolliert. Die ganze Welt ist Seine Wohnstatt, und in verkleinertem Maßstab ist der Körper der Tempel Gottes, in dem Sein Ewiges Licht brennt – *Schaue darauf, dass das Licht in dir nicht Finsternis sei*. Dieses Licht ist in jedem von uns. Unsere Aufmerksamkeit oder *Surat* hat sich mit dem Körper und der äußeren Welt so sehr identifiziert, dass sie sich selbst vergessen hat. Wenn sie sich von allem Äußeren zurückzieht und sich wieder zum Bewusstsein ihrer wahren Identität erhebt, das heißt, erkennt, dass sie eine Bewusste Wesenheit ist, dann kann sie die Höchste Kraft – Gott – erkennen. Dazu müssen wir lernen, während des Lebens zu sterben, indem wir uns über das Körperbewusstsein erheben.

Wie ist es beim Tod? Es ist so, wie wenn die Sonne auf der einen Seite untergeht und auf der anderen wieder aufsteigt. Das ist alles. Wir müssen die kontrollierende Kraft, die die Quelle und der Erhalter von allem ist, erkennen. Warum sehen wir Ihn jetzt nicht? Weil unsere Aufmerksamkeit so sehr mit dem physischen Körper und der äußeren Welt identifiziert ist, dass sie vergessen hat, dass sie eine Bewusste Wesenheit ist, nämlich die kontrollierende Kraft im Körper. Lasst mich ein Beispiel geben, um das zu erklären. Nehmt an, ich schaue nach vorn. Im gleichen Augenblick kann ich nicht sehen, was hinter mir ist, es sei denn, dass ich meinen Blick von vorn nach hinten wende. Auf dieselbe Weise ist unsere Aufmerksamkeit auf die sichtbare äußere Welt gerichtet. Sie muss sich von allem Äußeren zurückziehen und nach Innen wenden, um sich selbst zu erkennen.

Und welches Auge kann Innen die Wirklichkeit sehen?

Jenes Auge ist anders – es ist das selbst-leuchtende Innere Auge, das in den Schriften *Drittes Auge*, *Einzelauge* oder *Shiv Netra* heißt, von dem gesagt wird:

> *Wenn dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib Licht sein.*

Dieses Auge öffnet sich, wenn wir unsere Aufmerksamkeit von allem Äußeren zurückziehen und uns unserer Wahren Identität bewusst werden und dann die Höchste Kraft erkennen.

Wenn man Ihn in allem wirken sieht, wird man die ganze Schöpfung lieben.

Ein Mensch ist, wer in allem vollkommen ist: physisch, intellektuell und spirituell.

> *Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.*

Wir geben dem Körper und auch dem Intellekt Nahrung, aber welche Nahrung geben wir der Seele, die eine Bewusste Wesenheit ist? Was ist Nahrung für die Seele? Der Mensch kann nicht vom Brot allein leben.

Die Nahrung für die Seele, die Bewusste Wesenheit, ist, mit Gott in Verbindung zu kommen, dem Meer allen Bewusstseins, der Höchsten Kraft, die der ganzen Schöpfung Leben gibt.

Die Seele muss diese Kraft erkennen, muss sich mit Ihr verbinden. Wer sich physisch, intellektuell und auch spirituell entwickelt hat, kann ein vollkommener Mensch genannt werden.

Der Sinn aller Religionen oder Gemeinschaften ist, solche vollkommenen Menschen hervorzubringen. Der Mensch muss zuerst Mensch im wahren Sinne des Wortes werden. Selbst Gott sucht nach einem Menschen – nach einem vollkommenen Menschen.

Wer ist ein – Wahrer – Mensch? Derjenige, der eine Verkörperung des idealen Menschen ist und Gott und die ganze Schöpfung liebt, da Gott in jedem Herzen wohnt. Sein Körper und seine Seele sollten

Liebe und Menschlichkeit ausstrahlen. Er sollte jeden lieben und achten, Gleichgestellte, Vorgesetzte und die ihm Untergebenen, denn Gott wohnt in jedem von ihnen.

Was bedeutet Menschsein? Ein Wahrer Mensch ist, wer vor Liebe und Mitleid überfließt, wer sich selbst und Gott kennt. Er liebt Gott, und da Gott in jedem Herzen wohnt, liebt er die ganze Schöpfung. Gott ist Liebe, und der Mensch, der vom gleichen Wesen wie Gott ist, ist eine Verkörperung der Liebe. Wer die Göttlichen Strahlen der Liebe aussendet, kann wirklich Mensch genannt werden.

Die äußeren Kennzeichen der verschiedenen Religionen und Gemeinschaften tragen wir, weil diese die Aufgabe haben, Wahre Menschen hervorzubringen, die im menschlichen Körper die Herrlichkeit des Menschen widerspiegeln und als Bewohner des Körpers die Herrlichkeit Gottes.

Der Mensch sollte sein Wahres Selbst erkennen, nämlich, dass er Gott plus Mensch, das heißt, ein Gottmensch ist, und als solcher sollte er eine Verkörperung der Liebe sein. Liebe kennt Dienen und Opfern. Daher sollte er an das Wohl der anderen denken und nicht an sein eigenes Interesse.

Bruder der ganzen Schöpfung zu sein, ist daher das Ideal des Menschseins. Man sollte seinen Lebensunterhalt auf ehrliche Weise verdienen und ihn mit anderen teilen.

Wenn wir solche *Pak* (reine Menschen) in großer Zahl hätten, würde die Welt zu *Pakistan*, zum Land der Reinen werden!

Und wenn wir eine Überzahl von *Khalis* (reinen Menschen) hätten, würde die Welt zu *Khalistan*, zum *Land der Khalsas*, der Reinen, und sie könnten das Reich Gottes auf Erden bringen.

Das Land ist gut, das eine große Anzahl solcher Menschen hat. Der Mensch sollte für die anderen leben. Wer seinen Bruder nicht hungern oder Not leiden lässt, sichert sich damit die Erfüllung seiner eigenen Notwendigkeiten, denn Gott, Der in jedem Herzen wohnt, wird ihn sicher mit allem Notwendigen versorgen.

Alle Meister, die im Osten oder im Westen kamen, sagten, dass Gott Liebe ist. Die Seele, die vom gleichen Wesen ist wie Gott, ist auch Liebe. Liebe braucht jemanden, an den sie sich binden kann. Eigentlich hätte sich unsere Seele an Gott binden sollen, doch wir haben uns an die Welt gebunden.

Alle Meister sagen:

> *Liebe deinen Gott, und da Gott allen Formen innewohnt, liebe die ganze Schöpfung!*

Wir aber sagen:

> *Wie können wir Ihn lieben, Den wir nicht sehen?*

Die Antwort darauf ist:

> *Sucht die Gemeinschaft eines Meisters, Der Ihn verwirklicht hat! Er wird euch eine praktische Erfahrung davon geben, wie man sich über das Körperbewusstsein erhebt und im Innern die Wirklichkeit sieht.*

Die Meister kommen, um die Menschen, die nicht sehen, sehend zu machen. Wenn sich die Aufmerksamkeit nach Innen wendet, um sich am Sitz der Seele zwischen und hinter den Augen zu sammeln, erkennt sie ihre Wahre Identität, sie erkennt, dass sie der Bewohner ist, der den Körper kontrolliert.

Guru Nanak sagt in diesem Zusammenhang:

> *Nanaks Gott ist überall sichtbar.*

Und Kabir sagt:

> *Ich sah Ihn, das unerschaffene Prinzip, das allem innewohnt, und all meine Zweifel zerstreuten sich.*

Liebe kommt durch Sehen. Man kann nicht jemanden lieben, den man nicht sieht. Wie können wir Gott sehen?

Die Upanishaden sagen:

> *Solange die nach außen gehenden Sinneskräfte nicht kontrolliert und Gemüt und Verstand nicht zur Ruhe gebracht sind, kann man Gott nicht erkennen.*

Wenn man Ihn in allem sieht, wird man natürlich die ganze Schöpfung lieben und für alle das Beste tun.

Durch dieselbe Erfahrung bewegt, sagte Guru Nanak:

> *Friede sei auf der ganzen Welt nach Deinem Willen, o Herr!*

Ein Wahrer Gottliebender wird alle Botschafter Gottes lieben, die in der Vergangenheit kamen, wie auch alle schriftlichen Zeugnisse ihrer Wiedervereinigung mit dem Selbst und mit Gott. Er wird die ganze Menschheit und Gottes übrige Schöpfung in ihren vielen Formen lieben. Er wird alle heiligen Orte achten, die zu der einen oder anderen Zeit durch die Anwesenheit eines Gottmenschen geweiht wurden und nun als Pilgerorte verehrt werden. Niemals wird er irgendjemanden in Gedanken, Worten und Taten verletzen. Liebe kennt Dienen und Opfern.

Ein Mensch ist, wer für andere lebt. Nur ein Tier lebt für sich selbst und seine Nachkommen.

Es fehlt heute nicht an Predigern. Man kann viele Bücher lesen, aber solange man nicht danach handelt, ist alles Lesen sinnlos. Wir haben unseren Intellekt entwickelt, aber unser Herz vernachlässigt. Das ist der Grund für all unsere gegenwärtigen Konflikte. Was ich euch jetzt gesagt habe, ist nichts Neues. Ich habe euch die Essenz des Verstehens gegeben, welches ich zu Füßen meines Meisters und durch ein vergleichendes Studium der Religionen erhielt. – O Mensch, erkenne dich selbst, wer du bist und was du bist!

Ein persischer Heiliger sagt:

> *O Mensch, du kennst den Wert von allem. Wenn du jedoch deinen eigenen Wert nicht kennst, bist du ein Narr.*

Die Meister machen die Menschen zuerst zu einem Wahren Menschen, machen ihn einem Engel gleich und erheben ihn dann zur Ebene Gottes.

Die drei Voraussetzungen der Gott-Verwirklichung sind: reine Nahrung, richtige Lebensweise und richtiger Umgang mit anderen.

Guru Nanak sagt:

> *O Nanak, sprich den Namen Gottes mit einem reinen Herzen aus. Die weltlichen Menschen beschmutzen sich selbst durch ihre dunklen Wege.*

Guru Amar Das sagt:

> *Wenn das Gemüt unrein ist, wird alles befleckt. Wenn man den Körper wäscht, wird das Gemüt noch lange nicht rein. Die ganze Welt läuft im Trott der Täuschung, wenige nur gibt es, die die Wirklichkeit kennen.*

Was ist jene Befleckung oder Unreinheit? Es ist ein Leben der Sinne. Gott plus Wunsch ist der Mensch, und Mensch minus Wunsch ist Gott.

Während meiner dritten Weltreise stellte ich fest, dass jetzt überall ein großes Erwachen stattfindet. Die Erneuerung der Gesellschaft ist von der Erneuerung des Menschen abhängig. Ziegelsteine können in jeder Brennerei hergestellt werden. Wenn sie stark und von guter Qualität sind, wird das Haus gut gebaut sein. Wenn aber die Ziegelsteine nicht sorgfältig gebrannt wurden und das Material schlecht ist, kann man kein gutes Haus bauen.

So sollte der Mensch zuerst Mensch im wahren Sinne des Wortes sein, in welcher Gemeinschaft er auch immer lebt.

In jeder Hinsicht findet heute ein allgemeines Erwachen statt. Die Menschen sind so unglücklich, möge Gott ihnen Frieden und Glück gewähren. Der Weg dorthin ist, die Gemeinschaft erwachter Menschen zu suchen.

Die Lehren der Meister werden sowohl direkt als auch indirekt durch Gleichnisse vermittelt. In den Puranas (Hindu-Schriften) gibt es ein schönes Gleichnis:

> Gott lud die Engel und die Dämonen zum Mahl. Als das Essen aufgetragen war, sagte Gott:
>
> „Ihr seid herzlich eingeladen, euch an dem Mahl zu erfreuen. Aber eine Bedingung dabei ist, dass ihr das Essen einnehmen müsst, ohne dabei die Ellenbogen zu beugen."
>
> Die Dämonen, die nicht viel Verstand hatten und dazu neigten, ohne Überlegung zu handeln, sagten:
>
> „Gott hat uns beleidigt, denn wie können wir essen, ohne die Ellenbogen zu beugen?"
>
> Und daraufhin gingen sie unter Protest.
>
> Die Engel aber dachten darüber nach, denn der Vorschlag war von Gott gekommen, und so musste ein Sinn dahinter sein. Nach einiger Zeit verstanden sie den Sinn hinter der scheinbar seltsamen Bedingung und begannen, einander mit ausgestreckten Armen das Essen zu reichen.

> Auf diese Weise konnten alle essen, ohne ihre Ellenbogen zu beugen.

Kabir betont das gleiche:

> *Solange du im menschlichen Körper lebst, gib, gib, gib! Wenn du den Körper verlässt, wer wird dann zu dir kommen und dich um etwas bitten?*

Es ist ein Segen in einer Gemeinschaft geboren zu sein, doch der eigentliche Sinn, einer Gemeinschaft anzugehören, war, sich zur Universalität zu erheben. Wenn man dieses Ziel nicht erreicht, hat es keinen Sinn, nur die äußeren Kennzeichen der einen oder anderen Gemeinschaft zu tragen.

Der bekannte Dichter Iqbal sagt in einem Gedicht, dass Moses in seiner Suche nach Gott den Berg Sinai bestieg. Wusste er denn nicht, dass Gott Selbst nach einem vollkommenen Menschen suchte?

Die ganze Menschheit ist Eins.

> *Seid gut und seid Eins!*

Leben und leben lassen – sollte ihr Leitspruch sein.

Guru Nanak sagt:

> *Das Höchste ist, sich zur Universalen Bruderschaft zu erheben, ja, alle Geschöpfe als seinesgleichen zu betrachten.*

Das Ideal, dass die Menschheit Eins ist, wurde euch dargelegt. Wir sind alle Eins, das ist wahr, aber wir haben den Zustand des Einsseins noch nicht erreicht. Wann wird das sein? Wenn wir Ihn in allem sehen und alles in Ihm. Doch dafür sind Anstrengungen von unserer Seite notwendig. Wir sollten zum Allmächtigen beten, dass Er uns die Kraft gibt, unseren Blickwinkel zu ändern. Darum möchte ich alle Brüder und Schwestern hier bitten, still zu sitzen, die Augen zu schließen und die Aufmerksamkeit von allem Äußeren zurückzuziehen und in aller Aufrichtigkeit aus der Tiefe eures Herzens zu Gott zu beten.

Ein Wahres Gebet, das aus dem Herzen kommt, wird immer beantwortet. Und was ist ein Wahres Gebet? Wenn Herz, Verstand und Zunge in voller Übereinstimmung sind: Was der Verstand denkt, fühlt das Herz, und die Zunge bringt es zum Ausdruck. Der Allmächtige hört auf solche Gebete.

Zuerst sollte das Gebet wahr sein, es sollte aus dem Herzen kommen, die Zunge sollte es in gleicher Weise zum Ausdruck bringen, und auch der Verstand sollte völlig damit übereinstimmen. Das ist ein Wahres Gebet. Der nächste Schritt ist, an der Tür, dem Sitz der Seele, zu sitzen und geduldig zu warten. Durch Eile wird nichts erreicht.

Ich sage euch, wir haben das Ideal vor uns, dass die ganze Menschheit Eins ist.

Die Kennzeichen der verschiedenen Glaubensgemeinschaften kamen später. Gut, jeder soll sie tragen, es sind die Kennzeichen der jeweiligen Schule, der wir uns angeschlossen haben, um unser

Wahres Selbst und Gott zu erkennen. Die Schule ist die beste, in der die meisten Studenten erfolgreich die Prüfung bestehen. Betet aufrichtig und aus der Tiefe eures Herzens zu Gott. Er ist in euch und hört all eure Gebete. Er kennt genau die Richtung eurer Gedanken, die Art und Weise, wie sie sich formen.

Sitzt nun still und zieht eure Aufmerksamkeit von außen zurück und betet:

> *O Gott, wir sind gestrandet. Wir haben den Weg verloren. Zeig Du uns den Weg. Wir sind alle eine Familie, Kinder desselben Vaters. Und Du bist unser Vater!*
>
> *Kirpal Singh*

Zum weiteren Verständnis über die schon bestehende Einheit aller Dinge, gehen Sie bitte zum Thema:

> Die Seele und die Überseele (s. Editorial, S. 23).

Die Innere Bedeutung des Sarovar und der äußere Bau

Der Mansarovar in Pind – Teil 1

Eine erste Gelegenheit ergab sich für die Menschheit bereits im Manav Kendra.

Die zweite, die goldene Gelegenheit, das Sarovar-Becken – spiritueller See – in Kirpal Sagar, sollte erbaut werden, um erneut das Gegenstück des kosmischen Sees – der sich in Daswan Dwar befindet – hier in Pind, dem physischen Bereich, zu sein.

Für die meisten Seelen, die jemals initiiert wurden, ist der Aufstieg wie bei Dornröschen durch Dornenranken verwehrt. Das Karma der Einzelnen ist tief verwurzelt bis in die jeweiligen Organe des menschlichen Körpers. Es gab schlichtweg keinen Aufstieg mehr. Die Karmas, welche die aufsteigenden Seelen der Sucher behinderten, waren zu gewaltig, um aus dem unteren Bereich ohne ausreichende Meditation über den Wahren Namen Gottes aufzusteigen. Liebe zum Wahren Meister hätte helfen können, doch Lieblosigkeit und Unwissenheit sind im Kali Yuga vorherrschend.

Kirpal Singh sagte:

> *Alles kann verziehen werden, jedoch nicht der Mangel an Vertrauen in den Meister!*

Also ermöglichte Kirpal, der Wandler aller Zeitalter, der Vater Selbst, für alle, die diesen Wandel in ihrem eigenen Herzen vollbringen wollten, eine zweite, jedoch einzigartige Gelegenheit: den nachträglichen Bau des Sarovar in Kirpal Sagar. Dieser sollte speziell diesem Zweck dienen.

Alle Seelen, auch jene, die schon körperlos sind, sogar jene, die unnatürlich – Selbstmord usw. – den Körper verlassen haben, hätten eine Chance gehabt, sich weiterzuentwickeln.

Im Sarovar hätten die Schüler und die Wahrheitssucher in Stille und Einfachheit, ummantelt mit Demut, die Empfänglichkeit gegenüber dem Allmächtigen erhalten können, um bereit zu werden für den Aufstieg zu jenem Inneren Bereich, wo die letzte Reinigung der verlangenden Seele stattfinden muss: nach Daswan Dwar.

Dort sind alle Schleier und Hüllen der Seele entfernt, welche dann in ihrem vormaligen Glanz erstrahlt. In dieser gewaltigen Region badet die Seele im kosmischen See der Unsterblichkeit, der in der östlichen Terminologie als Mansarovar oder Amritsar bekannt ist.

Hindu-Gläubige pilgern noch heute hoch hinauf in den Himalaya zum Mansarovar-See, um vermeintlich ein Bad im kosmischen See zu nehmen. Doch derartige Rituale sind nichts weiter als das Resultat von Aberglauben.

Der Sarovar in Kirpal Sagar jedoch hätte solch einem erhabenen Zweck als physisches Pendant des kosmischen Sees dienen sollen.

Jede Seele, gleich welcher Glaubensgemeinschaft angehörig, die sich dort – im Sarovar – in ehrlicher Absicht und frei von Riten und Ritualen in das Gebäude gesetzt hätte – und nicht etwa physisch in das Wasserbecken eingetaucht wäre –, um sich dort des Allmächtigen zu erinnern, hätte unabhängig von einem äußeren Meister allein durch die Gnade Kirpals die Verbindung mit Naam erhalten und wäre somit unter Kirpals direkter Innerer Führung, sowie inspiriert durch das Zeugnis ihrer Wahren Brüder und Schwestern dort, Schritt für Schritt von einer Inneren Ebene zur nächsten aufgestiegen. Aus diesem Grunde verkündete Kirpal Singh:

Ich bin gekommen, euch die Einheit zu enthüllen.

(Er sagte nicht: „Euch die Einheit zu zeigen"!)

Dies wäre die Wahre Umsetzung der Einheit des Menschen – Unity of Man – gewesen, deren Kampagne Kirpal Singh auf der Unity of Man Konferenz 1974 in New Delhi verkündete und in Seinem letzten Rundschreiben erklärte.

Also kommt nun der Frühling über uns herein. Es werden jetzt mehr duftende Heilige sein, würde ich nun sagen, Welche hervortreten werden und uns durch die Gnade Gottes eine Verbindung mit der zum Ausdruck gelangenden Gotteskraft gewähren werden. Dies ist die Revolution, die Spirituelle Revolution, die aufkommt – ein allgegenwärtiges Erwachen.

Kirpal Singh

Dieses Pendant ist nicht zu verwechseln mit von Menschen gemachten Tempeln. Der Wahre Tempel Gottes ist der menschliche Körper, und so ist ein Ort niemals aus sich selbst heraus heilig, sondern nur durch die jeweils dort anwesenden verwirklichten Menschen. Jedoch braucht der physische Körper auch einen physischen Ruhepunkt, so wie man ein Bett braucht, um sich niederzulegen, da man im Stehen nicht bequem ausruhen kann.

Wie es sich bedauerlicherweise ergab:

Die erste Gelegenheit, die das Sarovar-Becken im Manav Kendra bot, wurde von den damaligen Schülern Kirpal Singhs leider nicht beachtet. Menschliche Unvollkommenheiten und Schwächen, die eigentlich im Vertrauen auf Kirpal überwunden werden könnten, können andererseits, wenn diese Ausrichtung auf den Allmächtigen nicht in ausreichendem Maße vorhanden ist und es an wirklicher Meditation mangelt, zu ernsthaften Hindernissen werden. Schnell kommt es dann zu Meinungsverschiedenheiten und Uneinigkeit, und so war es auch hier. All diese Umstände führten dazu, dass das Gegenstück des kosmischen Sees auf Erden austrocknete und verödete.

Nun haben Schüler von Kirpal Singh – gemeinsam mit Thakar Singh – und andere diese Einöde in Besitz genommen. Ruhani Satsang und andere sogenannte Sant Mat Organisationen führen Aktivitäten aus, die leider alle nur die emotionale und physische Ebene betreffen. So werden z. B. Schriften gedruckt und Videos verteilt usw.[1] Alle physischen Aktivitäten jedoch, gleich welcher Art, haben nichts mit Spiritualität zu tun. Dazu gehören Lesen, das Ausführen von Ritualen, Riten, alles was zu den Aktivitäten der drei Welten gehört, der physischen, astralen und der kausalen.

1 Und selbst hier hat man sich bedauerlicherweise weit von der Intention Kirpals entfernt, Der immer wieder ausdrücklich betonte, dass die Wahrheit kostenlos ist. Kirpal hat niemals Bücher verkauft, auch nicht zum ‚Selbstkostenpreis'. Vielmehr hat Er nur in manchen Fällen, wenn sich Nichtinitiierte, von denen normalerweise keine Spenden angenommen wurden, hiervon nicht abhalten ließen, diesen einige Seiner gedruckten Schriften als physischen Ausgleich zukommen lassen.

Spiritualität ist die praktische Verbindung der Seele mit der Überseele, nur das allein ist Spiritualität. Der Wahre Gottesdienst ist einzig und allein die Praktizierung von Naam, dem Heiligen Wort, im Sinne des Sant Mat.

Der Große Segen – Teil 2

Jaimal Singh sagte einmal bei einer Gelegenheit:

> *Ich bin sicher, dass der Meister Sein Werk selbst durch Steine ausführen kann, wenn Er es will.*

So gab es einen Zeitpunkt, zu dem im Inneren sichtbar war, dass, wenn alle zu dieser Zeit in Kirpal Sagar Anwesenden im Rohbau des Sarovar auch nur einen Grashalm entfernt oder einen Stein oder etwas Schmutz weggeräumt hätten, die gesamte – wirklich die gesamte, absolut alles! – Schöpfung hätte einen großen Schritt weitergehen dürfen.

Zu dieser Zeit hatte es im Punjab eine Überschwemmung gegeben und ein Teil der schmutzigen Fluten hatte sich naturgemäß im tiefer gelegenen Becken des Sarovar gesammelt. (Überschwemmungen – Land unter – entstehen immer dann, wenn die Astralkräfte aktiv werden, verursacht durch tugendloses Verhalten der in der betroffenen Region lebenden Menschen.)

Es wäre die Aufgabe der dort versammelten Seelen gewesen, physisch die Sauberkeit wiederherzustellen, um der Schöpfung diesen oben erwähnten Schritt zu ermöglichen.

Wie es sich bedauerlicherweise ergab:

Leider ging auch die einzigartige Gelegenheit, die sich durch die Säuberung des Sarovar-Beckens ergeben hätte, ungenutzt vorüber.

Es wurde aufgrund der Inneren Einsicht der Zusammenhänge den in Kirpal Sagar anwesenden Schülern und mit Nachdruck den Leitern des Projektes gesagt, dass sie an anderer Stelle (der Farm) eine Pumpe abbauen und am Sarovar wieder aufbauen sollten, um das Sarovar-Becken vom Schmutzwasser der Fluten zu leeren, damit danach die wenigen anwesenden Schüler hätten hineinsteigen können, um das Becken zu säubern. Dies wurde mit der Bemerkung: „Auf den hören wir nicht, so wie der mit uns spricht", absichtlich nicht veranlasst.[1]

---

1 Als Baba Jaimal Singh noch kein Meister, sondern noch ein junger Mann war, der auf der Suche nach Gott umherwanderte, begab sich Folgendes:

[…]In Vairach, einem Dorf an den Ufern des Beas, noch nicht weit von zu Hause entfernt, begegnete Er einem Sadhu namens Kahan, der damit beschäftigt war, Ziegelsteine zusammenzutragen.

‚Guten Tag, heiliger Mann', sprach ihn der Junge an. ‚Womit seid Ihr so sehr beschäftigt?' ‚Nichts, mein Sohn, nichts, ich sammle nur Material für Deine zukünftige Behausung', antwortete Kahan lächelnd und vertiefte sich weiter in sein Werk. Wenn andere aus dem Dorf ihn danach fragten, erwiderte er mit charakteristischer Kürze: ‚Hier wird sich eines Tages ein Tempel erheben' und verfiel in sein gewohntes Schweigen. […] (Quelle: Ein Großer Heiliger – Baba Ji Jaimal Singh (1838–1903) – Kapitel II, Teil II: Die große Suche, zu finden unter: www.santmat-diewahrheit.de, Button: Sant Mat / Baba Ji Jaimal Singh)

Viele Jahre später ließ Sich Baba Jaimal Singh an diesem Ort nieder, und nach und nach entstand dort, wie von Kahan vorausgesehen, die Dera Baba Jaimal Singh, eine Ansiedlung, die schließlich unter Hazur Sawan Singh ▸

Wenn man sich selbst mit seiner äußeren Rolle – wie z. B. einer Tätigkeit im Management einer Organisation – identifiziert, fällt man auch als Initiierter schnell den Schlichen des Gemütes zum Opfer. Dann geschieht es leicht, dass man sich in äußere Bestrebungen, wie das vermeintliche Absichern-Müssen der eigenen Position, verwickelt und so die Innere Wahrnehmung dessen, was wirklich zu tun wäre, verliert. So ist es hier geschehen.

Die Wandlung vom Sünder zum Heiligen kann durch die Gnade des Allmächtigen in einem Moment vollbracht werden. Beginnt jedoch ein Schüler, Kompromisse zu machen, lässt er es zu, dass sich in seinem Leben Ungenauigkeiten und Unaufrichtigkeiten einschleichen, so mögen diese zunächst klein sein, doch nach und nach kommt er unter Umständen immer weiter vom Wege ab und verliert so seine Spiritualität. Er mag noch glauben, für die Meister-Kraft tätig zu sein – doch in Wirklichkeit dient er nur noch seinem Gemüt. Da eine solche Umwandlung vom Gurumukh – erleuchtete Seele – zum Gaddi Nashin sehr langsam verläuft, ist sie für die Menschen in so einem Umfeld oft nicht erkennbar.

---

zu einer kleinen Stadt heranwuchs und bis zu Sawan Singhs physischem Weggang ein bedeutender Ort der Wahrheit war. Dies zeigt, dass es Dinge gibt, welche große Auswirkungen haben, aber dennoch nur von wenigen oder von Einzelnen im Inneren in ihrer Bedeutung erkannt bzw. vorhergesehen werden.

Hukam – Teil 3

Selbst Heilige sind dem Willen Gottes unterworfen. Es wird berichtet, dass selbst Jaimal von Anami nach Sach Khand herabsteigen musste um dort zu verweilen, weil Er eine Seele in das Mysterium des Jenseits initiierte, ohne dass diese Seele in Seinem Aufgabenbereich gelegen hatte.

Die vollendeten Seelen von Sach Khand benötigen normalerweise tausende von Jahren, um nach Alakh zu gelangen, dann wiederum die gleiche Zeitspanne, um nach Agam aufzusteigen, um dann noch einmal sehr, sehr lange, schließlich in Anami einzutauchen, um mit dem Allmächtigen zu verschmelzen.

Kabir sagt:

> *Das arme Schaf frisst nur Gras und wird gefressen. Was geschieht wohl dem, der das Schaf frisst?*

Jede Tat, die nicht Hukam – dem Willen des Allmächtigen – entspricht, hat einen hohen Preis. In Jaimals Fall war der Preis aufopfernd und zahlbar.

Die vermeintlichen Fehler, die wir in anderen zu erkennen glauben, sind in der Regel nichts anderes als unwesentliche Schwächen, worüber Kirpal Singh Selbst sagt, dass ein Schüler sich seiner Schwächen bewusst ist, jedoch nicht in ihnen verweilen sollte. Jedoch ist die Missachtung des Willens Gottes etwas anderes.

Daswan Dwar – Teil 4

Über diesen wunderbaren Bereich hat Guru Nanak geschrieben:

> *[...] Als nächstes kommt der Bereich der Verzückung in dem das Wort bezaubert. Alles dort Geschaffene ist von wunderbarer Seltenheit und jenseits aller Beschreibung. Wer immer Ihn zu schildern versucht, hat seine Torheit zu beklagen. Hier werden Gemüt, Vernunft und Verstand vergeistigt, das Selbst kommt zu sich und durchdringt in seiner Entfaltung die Götter und Weisen.*
>
> *Jap Ji, Strophe 36*

Einmal von ihren letzten Unreinheiten befreit, sehnt sich die Seele nach der glückseligen Vereinigung mit dem Höchsten Herrn der Liebe und strebt Sohang an, was bedeutet:

> *Ich und der Vater sind Eins.*

Guru Nanak stellte fest, dass der Spirituelle See von Amritsar der einzige Wahre Ort der Heiligen Pilgerfahrt sei, der im Hindu, Christen, Moslem, Sikh, im Gläubigen wie auch im Ungläubigen liegt. Er ist ein kosmisches Zentrum der Spiritualität, wo die verlangende Seele von ihren Sünden befreit wird. Der Herr von Daswan Dwar ist Rarankar.

Kirpal Sagar – Teil 5

Kirpal Sagar – Ozean der Gnade – sollte im Physischen solch ein Spiritueller Ort werden.

Eines Tages wurde einer Schülerin Kirpal Singhs in der Meditation die wahre Bedeutung Kirpal Sagars gezeigt, noch bevor das entsprechende äußere Projekt begonnen war. Sie sah einen Ort voll strahlend goldenen Lichts, an dem jeder Mensch sich umwandeln darf. Dort werden die verschiedenen ‚Schmutzpartikel', die fast alle Menschen noch mit sich herumtragen, diesen so klar gezeigt, dass sie diese erkennen und sich dann wandeln dürfen.

Dieser Ort, den die Schülerin sah, hatte überhaupt nichts mit Gebäuden usw. zu tun. Kein Wunder, sind Gebäude doch nur etwas rein Äußerliches, das Menschen auf der physischen Ebene brauchen, da ihre Körper nun einmal verschiedene Bedürfnisse haben. So konnte auch diese Schülerin, als eines Tages Harbhajan Singh von der geplanten Errichtung eines Projektes im Punjab berichtete, dieses zunächst nicht mit ihrer Vision verknüpfen.

Der Einzige, der sich fand, um den Grundstein zu legen, war Hans T. Als er zurück nach Europa kam, bemerkten die Menschen eine Wandlung in ihm. Und dies sollte Kirpal Sagar eigentlich sein: ein Ort, an dem jeder Mensch, der dort aufrichtigen Herzens verweilt, automatisch verwandelt wird.

Grundsteinlegung in Kirpal Sagar durch Hans T.

Wie es sich bedauerlicherweise ergab:

Gegründet mit den besten Absichten, kam es jedoch im Laufe der Zeit bei der praktischen Umsetzung des Projektes durch die weiter vorne geschilderten Umstände zu einer schrittweise fortschreitenden Abweichung von den von Kirpal gegebenen Richtlinien.

Ein besonders tragischer Fehler geschah leider, als der Grundstein für das Sarovar-Mittelgebäude (Schiff) gelegt wurde. Indem dies auf die falsche Weise geschah, wurde das Fundament seines Sinnes und Zweckes beraubt.[1]

So kam es nach und nach dazu, dass der Innere Segen von Kirpal Sagar immer mehr verblasste, während gleichzeitig die äußeren Strukturen immer vorherrschender wurden und man sich zusehends in äußeren Aktivitäten verlor.

---

1 Am 6. Februar 1994 wurde der Grundstein für das dortige Sarovar-Mittelgebäude (Schiff) gelegt. Viele Menschen kamen im Namen der Wahren Einheit zusammen. Doch wurde dieser Tag auch ein schrecklicher in der Geschichte des äußeren Kirpal Sagar, da Mitglieder des Managements Bilder von Surinder Kaur und Harbhajan Singh mit in die Truhe des Grundsteins legten. Vermeintlich aus Respekt den beiden gegenüber, nicht wissend, dass dadurch der Grundstein seines Sinnes verlustig ging – nämlich, dass niemand zwischen der Seele und dem Allmächtigen stehen darf! Teg Bahadur musste seinen Kopf dafür hinhalten und den gemachten Fehler auf sich nehmen.

– If such a task is to be fulfilled in the world like the construction of the Sarovar, the one who has laid the foundation stone has to go inside so that it can be completed.

Surinder Kaur

The Fotos of Harbhajan and Surinder Kaur are in the foundation stone of the middle building (ship) of the Sarovar. Therefore, both are responsible. ▸

Das Bedauerliche ist, dass die Anwesenden weiterhin verkünden, hier gäbe es die Wahrheit im Überfluss. Denn tatsächlich ist längst das geschehen, was Kirpal Singh einmal mit den Worten beschrieb: *Formation ends in stagnation*. All diese äußeren Strukturen und Formationen müssen zwangsläufig in Stagnation enden, da irgendwann die Äußerlichkeiten gegenüber der Spiritualität die Oberhand gewinnen und die Struktur in eben diesen Äußerlichkeiten und Formalismen erstarrt.

Dies ist nichts Neues oder Einmaliges – genau so geschah es bisher leider an allen ehemals heiligen Orten, wie Amritsar, Agra, Beas, im Sawan Ashram in Dehli und im Manav Kendra.

Ist diese Veräußerlichung einmal im Gange, nehmen an Stelle der Wahrheit dann sehr bald schon Riten und Rituale Platz. So wird z. B. überall den Wahrheitssuchern vermittelt, sie sollten im Wasser-

---

– Wenn solch eine Aufgabenstellung in der Welt zu erfüllen ist, wie die Konstruktion des Sarovar muss der eine, der den Grundstein gelegt hat, nach Innen gehen, damit sie abgeschlossen werden kann.

Surinder Kaur

Die Fotos von Harbhajan und Surinder Kaur sind im Grundstein des Sarovar-Mittelgebäudes (Schiff). Hierfür sind beide verantwortlich.

Quelle: Unity of Man Organisation

Selbst wenn Surinder glauben sollte, den Weggang Harbhajans hierauf beziehen zu können – dass nämlich Harbhajan nach Innen gegangen sei, um alles zu klären –, so ist dies nicht richtig. Die eigentliche Arbeit wird von Kirpal getan. Wenn jedoch Menschen im Äußeren für eine Aufgabe verantwortlich sind und diese nicht korrekt erfüllen, so sind sie dafür verantwortlich. Harbhajan muss sich jedesmal, wenn Schüler wie z. B. Eva W. etwas Falsches rechtfertigen wollen, im Innern beugen.

becken des Tempels in Amritsar, im Fluss Ganges, im Mansarovar-See des Himalaya oder eben im Sarovar-Becken in Kirpal Sagar – bzw. in einem neu erbauten Becken daneben[2] – ein physisches Bad nehmen. Doch ist dies leider völlig zwecklos; denn solch eine äußere Handlung kann natürlich nicht zu der ersehnten Befreiung führen.

Fällt man den Schlichen des Gemütes zum Opfer, so kommen einem bald die absonderlichsten Ideen, die man dann durchaus für völlig real und sogar spirituell halten kann, obwohl es sich in Wirklichkeit nur um Konstrukte des eigenen Intellektes handelt. So werden z. B. Besucher, wenn sie das Sarovar-Gebäude ohne mitgebrachte Kopfbedeckung betreten, gebeten, Taschentücher auf dem Kopf zu tragen, um zumindest – wie man glaubt, aus Respekt vor den hier versammelten Religionen – den Kopf bedeckt zu halten. All diese Dinge wurden von Kirpal Singh niemals gesagt oder in irgendeiner Weise angeregt; und dennoch geschehen sie ‚im Namen des Allmächtigen'.

2 Siehe Anmerkung / Ergänzung auf S. 110.

Tribeni – Teil 6

Der wirkliche Spirituelle See von Amritsar ist auch als *Tribeni* bekannt, die Vereinigung von drei Flüssen Spiritueller Energie. Diese drei kosmischen Ströme von Liebe, Licht und Kraft kommen von dem Höchsten Herrn herab, um das Universum der Universen zu erhalten und zu stützen.

Das äußere Tribeni, welches eine Kreuzung der drei heiligen Flüsse ist, dem Ganges, Jumna und Saraswati, ist nur symbolisch für das Innere Tribeni. Der wirkliche Fluss, die Spirituellen Ströme der Kraft sind im Innern und so auch Amritsar. Die Weisen der Vergangenheit sahen diese Dinge im Innern und benannten die äußeren Erscheinungen nach ihnen, lediglich um uns anzuweisen. Es ist nur das Innere Tribeni, ebenso wie das Innere Amritsar, das die Seele von ihren Karmas reinigt. Nachdem sie hier badete, wird die Seele *amar* oder unsterblich, und hat sich nicht zu reinkarnieren. Dies wäre das Schicksal aller Seelen, die mit der Allmächtigen Kraft in dieser Zeit in Verbindung kommen.

Das ist der Wahre Schrein der Heiligkeit, wo die höher strebende Seele makellos und unsterblich wird, nachdem sie ihr Reinigungsbad genommen hat. Sie hat nun ihre kausalen, astralen und physischen Umhüllungen überstiegen, und es haften ihr keine Eigenschaften der drei unteren Regionen von Gemüt und Materie mehr an.

Solche Becken wie den Sarovar in Kirpal Sagar, die das Innere tatsächlich widerspiegeln sollten, lässt die Meister-Kraft nur selten bauen, jedoch immer aus einem besonderen Grund, z. B. als Wahren physischen Ruhepunkt, jedoch nicht, um darin zu baden.

Wie es sich bedauerlicherweise ergab:

Menschen, die die Heilige Initiation durch einen Kompetenten Meister erhalten haben und andere aufrufen oder darauf Einfluss nehmen, dass Wahrheitssucher solche äußerlichen Handlungen – wie z. B. das Bad im Sarovar usw. – vollbringen, sind in tiefe Vergessenheit geraten und verkünden solche Aufforderungen nur aus sich selbst heraus. So wurde Kal unmerklich deren Berater und Maya ihre Stiefmutter.

Aber Veräußerlichung mangels authentischer Innerer Erfahrung gab es zu allen Zeiten. Vielerorts sind auf diese Weise Bräuche und Rituale entstanden.

So ist z. B. Daswan Dwar von Göttlichen Melodien durchdrungen, die an Saiteninstrumente – Kingri, einsaitiges Instrument – auf der Erde erinnern.

(Doch ist auch hier wieder jeder Vergleich und jede Übereinstimmung gänzlich unzutreffend, denn die Töne der Musik auf unserer physischen Ebene können keineswegs mit der Erhabenheit der Ewigen Musik, des Anhad[1] Shabd, gleichgestellt werden, die in diesem hohen Reich endlos erklingt.)

1 Anhad Shabd: Shabd ist eine Bezeichnung für den Tonstrom; Anhad bedeutet unaufhörlich, immer während oder grenzenlos.

Einst traf Guru Nanak einige Yogis, welche die Kingri spielten und sagte zu ihnen:

Dies ist nicht die Kingri, welche eure Kontemplation vertiefen wird. Spielt auf der Kingri, o Sadhus, welche ein Teil des Anahat Shabd[2] ist, die ungespielte Musik, und welche euch vereint mit Gott.

Der Klang der Kingri kommt vom Himmel. Es ist nicht der Klang eines jeglichen weltlichen Instrumentes.

Khwaja Hafiz

In allen Herzen erklingt die Musik der Laute, ihre Töne beschwingen Nacht und Tag; äußerst selten sind jene, welche sich an diesen erfreuen, zügele das Gemüt, und durch die Gnade des Gurus sei erleuchtet.

Guru Nanak

2 Anahat bedeutet selbst-seiend, in sich selbst bestehend.

Das zehnte Tor – Der Segen von Kirpal – Teil 7

Das zehnte Tor

Die unbefleckte Seele erscheint in Daswan Dwar – dem zehnten Tor – strahlend und leuchtend im Licht von zwölf Sonnen. Sie braucht nicht nochmals in den unteren Ebenen wiedergeboren zu werden, wenn sie nicht vom Höchsten Herrn Selbst damit beauftragt wird. Sie hat den Nektar der unvergleichlichen Musik – Amrit – gekostet und besitzt vollkommenen Einblick in die Wahre Natur der Schöpfung.

Wer hierher gelangt, wird ein Sadh genannt. Er ist über die Region von Trikuti – Onkar – hinausgelangt, die gleichbedeutend ist mit *Lahut*, wie sie die Sufis nennen, und mit *Hu* in der Theologie des Islam. Er hat den Geist in seiner ursprünglichen Glorie gesehen, nachdem er ihn mit Hilfe eines Adepten der Mystik von allen Umhüllungen befreit hat und ist nun Trigunatit – jenseits der drei Gunas: Satva, Rajas und Tamas, worin alle Menschen ihren natürlichen und angeborenen Instinkten entsprechend handeln. Er steht über den fünf Elementen – Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther, aus denen sich die physische Welt zusammensetzt –, den 25 Prakritis – subtile Formen, in variierenden Anteilsgraden der Elemente – und ebenso über Gemüt und Materie. Er ist, kurz gesagt, ein Adept in der Selbsterkenntnis oder der Kunst und Wissenschaft des Geistes, und kann ihn willentlich von den verschiedenen Koshas – Schichten oder Umhüllungen – lösen, in die er wie ein unschätzbares Juwel eingeschlossen ist.

Die Größe eines Sadh geht über die drei Gunas hinaus – da er Trigunatit ist.

Gottmensch Seite 33

Durch den Prozess der Selbstanalyse hat er, ein *Sadh*, das Selbst oder den Geist in seiner Wahren Form erkannt, nämlich seine Wesenseinheit mit Gott, und er strebt nun nach Gotterkenntnis.

Die Seele weiß jetzt wirklich, wo der Höchste Herr wohnt, und ihr erhabenster Wunsch ist die gänzliche Vereinigung mit Ihm.

Über diesen Zustand des Bewusstseins haben die Adepten der Mystik (die Meister-Heiligen) erklärt, dass niemand ein Wahrer Theist ist, solange er nicht dieses Wesen Gottes in sich selbst erkannt hat. Bis sich diese große Verwirklichung vollzieht, verlässt sich der Schüler auf die Aussagen der Heiligen und Weisen.

Im Reich von Daswan Dwar erkennt die befreite Seele nun völlig, dass sie dem Wesen nach Liebe ist, wie der Höchste Herr der Liebe Selbst. – Kirpal Sagar bedeutet Ozean der Barmherzigkeit.

Mystiker und Schüler, die zu dieser verfeinerten Ebene aufsteigen, wo Geist in verschiedenen Graden mit Materie vermischt ist, sind in der Tat selten. Es hätte das Schicksal aller Schüler werden dürfen, sich in Seinem Namen zu erheben. Nur der Vater Selbst kann dies bewirken.

Der Segen von Kirpal

Die Liebe und die Empfänglichkeit gegenüber Kirpal sind unbedingt nötig, da die strebende Seele von dort aus die große Weite durchdringen muss, Maha Sunn. Dort ist ihre Leuchtkraft ohne Nutzen, die Dunkelheit ist erdrückend und die Finsternis bindend.

Nur wer sich auf den Wahren Meister verlässt, kommt unbeschadet durch diese Ebene. Alleingänger und Seelen, die sich auf sich selbst verlassen, verbleiben darin, da selbst die Leuchtkraft von zwölf Sonnen nicht ausreicht, um bildlich die Hand vor Augen zu sehen.

Nur die Erkenntnis, dass der Meister das Ein und Alles ist, ermöglicht es, dort die Hand des Meisters zu ergreifen und ungehindert, würdevoll und ohne Schrecken hindurch zu gelangen. Alle Seelen, die sich ohne die kompetente Führung eines Wahren Meisters dort hinein trauen, werden darin verbleiben.

Am Ende dieser Weite erwartet die Seele in Begleitung des Wahren Meisters Sohang, Sie ist dann Eins mit Ihrem Guru, Der die Seele zum Licht führt, dem Fleischgewordenen Wort.

Sich auf die äußeren spirituellen Praktiken beziehend und sie mit dem Inneren Suchen vergleichend, sagt Guru Nanak:

> *Pilgerfahrten, Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Almosengeben hören auf, von Bedeutung zu sein, wenn man Zugang zum Til[1], dem Inneren Auge erlangt. Die Verbindung mit*

1 Til bedeutet wörtlich ‚das Senfkorn'. Hier wird es jedoch gebraucht für das Nervenzentrum zwischen und hinter den beiden Augen. Die Hindus nennen es Shiv Netra oder das Dritte Auge. Im Evangelium wird es das Einfältige Auge genannt. Die Sufis sagen Nukta-i-Sweda. Es ist der Sitz der Seele im Menschen; und es ist die erste Stufe, auf der sich die Seele sammelt und ▸

dem Heiligen Wort und seine Praxis mit hingebungsvollem Herzen, bewirken den Zutritt zu den Inneren Spirituellen Bereichen und waschen den Schmutz der Sünden an der Heiligen Quelle[2] ab.

Jap Ji, Strophe 21

Nun ist verständlich, was der Sinn und Zweck dieses dem Anschein nach einfachen Sarovar-Baues in Kirpal Sagar hätte sein sollen, so wie Nanak es in Strophe 21 darstellte.

Wenn die Seele in der Heiligen Quelle Innen, dem See von Amritsar, gebadet hat, schließt sie sich anderen reinen Seelen an, die aus der esoterischen Literatur als *Hansas* (Schwäne) bekannt sind, und erfreut sich der wundervollen und bezaubernden Schönheit dieses Bereiches. Genau so hätten auch alle Schüler im physischen Kirpal Sagar vereint sein sollen.

Der Neunte Lotus ist in Daswan Dwar, Par Brahm lebt dort unnahbar.

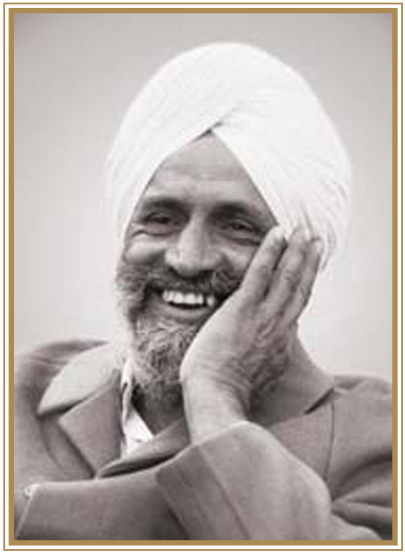
Soami Ji

---

fähig wird, sich in höhere Spirituelle Bereiche zu erheben. Guru Ram Das sagt in diesem Zusammenhang: „Das Gemüt schweift jede Sekunde ab, solange es Til nicht erreicht hat." Auch Kabir hat in Seinen Versen auf Til Bezug genommen. Tulsi Sahib sagt, dass das Mysterium Gottes erst enthüllt wird, wenn man über Til hinausgeht.

2 Die Heilige Quelle des Nektars ist Amrit-saar oder Amritsar, im Menschen. Man darf diese nicht verwechseln mit dem Amritsar, der heiligen Quelle, die von Guru Ram Das, dem 4. Guru der Sikhs, erschlossen und von Guru Arjan Dev, dem 5. Guru, fertig gestellt wurde. Die Heilige Quelle, auf die Guru Nanak verweist, liegt in der dritten Spirituellen Ebene, die Daswan Dwar benannt ist. Die Mohammedaner nennen sie Hauz-i-Kausar und die Hindus Prag-Raj. Hier erhält die Pilgerseele ihre wirkliche Taufe, wird von allen Unreinheiten befreit und erlangt ihre ursprüngliche Reinheit wieder.

Lebensweise



Dr. Harbhajan Singh

Nehmt Kirpal Sagar mit euch!

[…] Alle diese Arbeiten liegen auf den Schultern von euch allen, und ich bin sicher, dass ihr euch der Verantwortlichkeit und Pflichten in dieser Hinsicht voll bewusst seid, die in eurem Falle zweifältig sind: zunächst euch selbst gegenüber und dann euren Brüdern gegenüber, den neu Initiierten auf dem Pfad, und gegenüber den Skeptischen und Schwankenden, die alle notgedrungen zu euch kommen mögen um Hilfe im täglichen Leben und Rat in all ihren Schwierigkeiten, seien sie weltlicher oder Spiritueller Art. Es ist von überragender Wichtigkeit für jene, die um Hilfe gebeten werden, dass sie in jeder Hinsicht offen und ehrlich sind, so dass keiner Gelegenheit hat, selbst den kleinen Finger gegen sie zu erheben, oder durch sie irregeleitet zu werden.

Kirpal Singh

Meditation ist wichtiger als Häuser zu bauen

[...] Erhebe dich über das Gemüt und die Sinne und lerne während des Lebens das Geheimnis des Todes. Lerne dieses Mysterium, wende die Aufmerksamkeit von der physischen Form, und gelange dorthin, wo der Satguru wartet, mit Erbarmen und Liebe in beiden Händen. Wer immer Gott erkannt hat, hat dies im Tempel des menschlichen Körpers, und wer immer sich danach sehnt, Gott zu erkennen, wird dasselbe zu tun haben. Dies ist das dritte Merkmal, um einen Wahren Meister zu beurteilen, und Hazur Maharaj lehrte immer diese Methode der Inneren Einkehr.

Kirpal Singh

Kirpal Singh legte in Berlin 1989 einem Schüler in der Meditation Folgendes nahe:

[...] Wenn du dir ein Haus in dieser Welt baust, wird es vergänglich sein, du wirst es zurücklassen müssen. Wenn du jedoch mein Haus, das Innere Kirpal Sagar baust, wird es für immer bei dir sein.

Baut das Innere Kirpal Sagar, legt das Fundament dazu in euer Herz.

- Meditiert im Inneren Sarovar – erhebt euch täglich nach Amritsar.
- Betretet die Innere Bibliothek – und schlagt das Buch des Lebens in euch auf.

- Führt den Langar auf rechte Weise – helft den Hungrigen.
- Baut das Altenheim – helft den Älteren in euren Familien und den Nachbarn.
- Baut das Krankenhaus für die Kranken – helft allen Kranken und Bedürftigen.
- Errichtet die Wahre Schule – lebt nach der Wahrheit, damit jeder von euch lernen kann und mit Naam verbunden wird.
- Geht zum Satsang – damit der Innere Satsang beginnt.

Selbstverständlich sind auch all diejenigen – z. B. heute noch dem Ruhani Satsang oder anderen Gruppierungen angehörigen – Schüler Kirpals damit gemeint, die zu Lebzeiten von Kirpal Singh oder Dessen Beauftragten die Heilige Initiation erhalten haben, das Wahre Kirpal Sagar in ihnen selbst aufzubauen.

Frage an Kirpal Singh:

Haben wir als Satsangis ein besonderes Ziel oder eine besondere Verantwortung?

Antwort von Kirpal Singh:

Nun, als Initiierte haben wir eine Pflicht übernommen. Und mit einer Pflicht ist auch eine bestimmte Verantwortung verbunden.

Wer dem Ruhani Satsang angehört, nimmt die wichtigste und schwierigste Aufgabe der Welt auf sich, nämlich sich selbst und seine Mitmenschen zu befähigen, Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis zu erlangen. Somit ist unser Ziel das Wissen vom Jenseits.

Die Wissenschaft der Seele sucht die menschliche Seele Eins zu machen mit Gott, indem sie sich über die physische, astrale und kausale Seinsebene erhebt. Sie ist daher ganz unabhängig. Äußere Formen und Zeremonien, Riten und Rituale, Opfer, Fasten, Nachtwachen oder Pilgerfahrten sind alles äußerliche Praktiken, die Apara Vidya genannt werden. In unseren Satsangs sollten wir die Wissenschaft vom Jenseits nicht mit irgendwelchen Bewegungen vermischen, die sich mit etwas anderem als dieser Wissenschaft befassen. So ist das Hauptziel unseres Lebens, uns selbst zu erkennen und Gott zu erkennen. Davon dürfen wir niemals abweichen und müssen bei jeder unserer Handlungen überlegen, ob sie uns näher zu oder weiter weg von unserem Ideal bringt, und unsere Verantwortung liegt darin, allen ein gutes Beispiel zu geben.[1]

Dr. Harbhajan Singh teilte für gewöhnlich den Besuchern in Kirpal Sagar mit, wenn die Zeit des Aufenthaltes vor Ort beendet war:

Nehmt Kirpal Sagar mit euch!

Es ist diese Aufgabenstellung – Kirpal Sagar in sich selbst zu errichten –, die ein Initiierter vollbringen muss, dieselbe, die zu allen Zeiten gestellt wurde. Doch nur jetzt kann sie vollbracht werden. Kabir wünschte sich vier Zeitalter lang, dass Sach Khand auf Erden kommt.

1 Auszug aus: ‚Spirituelles Elixier, Kapitel I – Soziales Verhalten und ethisches Leben'.

Nun dürfen es die Schüler jener Kraft, die als Kirpal bekannt ist, in ihren eigenen Herzen vollbringen. Wer nicht bereit ist, dies zu vollenden, hat einen langen Weg vor sich.

> *Wer weiß, wann ihr die menschliche Gestalt wieder erhaltet? Feuer verzehrt gleichermaßen grünes wie trockenes Holz, und jeder muss einmal gehen. Wenn ihr eure Tage darauf verwendet, alles zu verlieren, aber das unschätzbare Kleinod, das euch anvertraut wurde, rettet, dann wird eure Arbeit hier erfolgreich sein.*
>
> *Kirpal Singh*

Guru Arjan sagt:

> *Im Kali Yuga ist Naam das einzige Mittel zur Erlösung. Nun, da das Kali Yuga eingesetzt hat, ist es die angebrachteste Zeit, die Saat von Naam zu säen; nichts anderes kann jetzt Frucht tragen, unterliege in dieser Hinsicht keiner einzigen Täuschung. Nanak würde sich selbst freudig zum Opfer darbieten, an einen, der mit Naam verbunden wurde.*

Der Wahre Gottesdienst ist also die Verbindung der Seele mit der Überseele oder der Seele mit Shabd!

Bhai Jamal

Wie es sich bedauerlicherweise ergab:

Seit 1990 wird leider in St. Gilgen den Menschen erklärt, dass äußere Arbeit die Meditation ersetzen würde und dass das Bauen von Häusern in Kirpal Sagar wichtiger sei als die Meditation selbst. (Es sei Gottesdienst.)

Dies sind Proklamierungen von Menschen aus dem Management der ‚Unity of Man' Organisation in Österreich, St. Gilgen, die selbst nicht meditieren und es gern sehen, wenn Äußerlichkeiten wachsen, um sich an diesem vermeintlichen Ruhm zu laben.

Es kann immer nur wiederholt werden:

Hört damit auf! Setzt euch zur Meditation und verrichtet euren Bhajan und Simran.

Dies könnt ihr nur im menschlichen Körper tun, verpfändet eure Seele nicht an solche Menschen. Es ist nicht die Arbeit der Allmächtigen Kraft.

Wenn ihr euch dort – in Kirpal Sagar – in den Sarovar setzt, dann nur um zu meditieren, nicht um Hüte, Taschentücher usw. auf dem Kopf zu tragen, um den vermeintlichen Respekt gegenüber den dortigen Religionen zu bezeugen. Zwingt nicht weiterhin die Gäste, dies auch zu tun. Lasst Kirpals Hand eure Kopfbedeckung sein!

Mein Meister lehrte mich das Eine, Er ist der Herr der gesamten Schöpfung. Seine Hand liegt auf meinem unwürdigen Haupt. Es gibt niemanden außer Ihm! Ich rufe Kabir, Nanak und Par Brahm zum Zeugnis. Kirpal ist der König der Könige, der Kaiser aller Welten, der Allmächtige Selbst! So sah ich es, so proklamiere ich es und so wird es sein zu allen Zeiten!

Bhai Jamal

Lasst nicht zu, dass Menschen in diesem Wasser des Sarovar-Beckens – in Kirpal Sagar – äußerlich baden[1] wie im Fluss Ganges, dem heutigen Amritsar Tempel usw. Es ist nicht wie zu Guru Ram Das' und Guru Arjans Zeiten.

Unterstützt nicht dieses Ritual!

1 Die Heilige Quelle des Nektars ist Amrit-saar oder Amritsar, im Menschen. Man darf diese nicht verwechseln mit dem Amritsar, der heiligen Quelle, die von Guru Ram Das, dem 4. Guru der Sikhs, erschlossen und von Guru Arjan Dev, dem 5. Guru, fertig gestellt wurde. Die Heilige Quelle, auf die Guru Nanak verweist, liegt in der dritten Spirituellen Ebene, die Daswan Dwar benannt ist. Die Mohammedaner nennen sie Hauz-i-Kausar und die Hindus Prag-Raj. Hier erhält die Pilgerseele ihre wirkliche Taufe, wird von allen Unreinheiten befreit und erlangt ihre ursprüngliche Reinheit wieder.

Rituale sind nichts als Aberglaube, verbreitet von denen, die selbst nicht mehr meditieren und nicht mehr mit Naam verbunden sind!

Das Karma der Menschen wird durch solch eine Handlungsweise nicht gemindert.

Anmerkung /Ergänzung zum obigen Text:

Mittlerweile hat man neben dem Sarovar ein weiteres Becken gebaut, welches nun gedacht ist, um dort einzutauchen. Außerdem wurde ein kleinerer Sarovar zum Gedenken an Harbhajan Singh gebaut – ein völlig absurdes Unterfangen, dem Harbhajan zu seinen physischen Lebzeiten niemals zugestimmt hätte und auch jetzt im Inneren niemals zugestimmt hat.

Als man einige Zeit nach dem physischen Weggang Soami Jis einen Samadh (Gedenkstein) zu Seinem Gedenken errichtete, ging Jaimal Singh Seines Weges.[2]

---

2 Zu dieser Zeit begann sich in Agra eine Formation zu bilden. Es wurde ein Rat gegründet, dem Jaimal Singh angehören sollte; außerdem wollte man einen Samadh (Gedenkstein) Soami Ji errichten. Da Jaimal Singh erkannte, dass all das nicht im Sinne Seines Meisters war, besuchte Er Agra von diesem Zeitpunkt an nicht mehr und nahm den Segen Soami Jis mit Sich. Eine genaue Schilderung dieser Ereignisse findet sich in dem von Kirpal Singh verfassten Buch über das Leben von Jaimal Singh ‚Von der Gottsuche zur Verwirklichung, Kapitel II, Teil V: Der Fackelträger'.

Auch die verschiedenen Gurdwaras der Sikhs legen mittlerweile Teiche an. Fragt man die Mitglieder des jeweiligen Managements, ob der Teich etwa ein Sarovar sei, in dem sich Menschen vorgeblich von Sünden reinwaschen sollen – was den Sikhs verboten ist – so erhält man zur Antwort, dies sei kein Sarovar, aber da es in Indien sehr staubig sei, diene der Teich dazu, dass sich Menschen vor der Andacht vom Staub befreien könnten.

In Wirklichkeit streben die Managements einfach an, die Gurdwaras zu vergrößern; jede Vergrößerung benötigt jedoch auch äußere Bauwerke usw. Dafür nimmt man bewusst in Kauf, durch die Hintertür Rituale einzuführen, denn niemand steht zur Andacht besser da, weil er sich am oder im Teich vom Staub gereinigt hat. Außerdem spielt man mit der Unwissenheit der Menschen, denn viele können eine solche äußere Reinigung und die Innere Reinigung nicht wirklich auseinanderhalten. Wenn aber jemand selbst nur für einen Moment den Impuls hat, dass ihn das Bad im Teich auch nur von der kleinsten Sünde befreien könnte, wäre es sehr viel besser, stattdessen staubig zur Andacht zu gehen.

Für Kirpal Sagar gilt dies sinngemäß erst recht; derartige äußere Bauten und Rituale einzuführen, widerspricht völlig dem ursprünglichen Zweck des Ortes und der Intention Kirpals.

Wie im Anurag Sagar nachgelesen werden kann, war es Kal, der dafür gesorgt hat, dass überall Rituale eingeführt wurden.

Dort erläutert Kabir Folgendes:

> *Höre, Dharam Das, dies ist so ein Spiel von Kal, dass selbst die Pandits und Kadis dies nicht verstehen können. Sie reden Kal als den Herrn an und den Nektar verlassend, trinken sie das Gift. […]*
>
> *Damals entwickelte Brahma die acht-und-sechzig Pilgerorte, Karma, Sünden und Tugendhaftigkeit. Die zwölf Tierkreiszeichen, sieben-und-zwanzig Planeten, sieben Tage, fünfzehn Mondtage wurden dann geschaffen. Außerdem wurden die vier Yugas geschaffen und die Minute, Sekunde und die Atmungsdauer wurden veranschlagt. … Wichtigkeit wurde auf Pilgerreisen und heilige Orte gelegt, und daher können die Jivas das Blendwerk nicht beiseite lassen und ihr eigenes Selbst erkennen. Alle wurden in guten und schlechten Handlungen gefangen. Auf diese Weise waren alle Seelen darin verwickelt. Jivas können nicht gerettet werden ohne den Wahren Shabd, und ohne den Essentiellen Shabd gehen die Jivas in den Rachen von Kal. Sich ängstigend, erwerben die Menschen Verdienste, doch durch deren Früchte werden ihre Belange nicht erfüllt. […]*

Der Anurag Sagar –
II. Die Geschichte der Schöpfung,
5. Kal fängt die Jivas: Kal erschafft eine Schlinge

Kabir schildert auch, was Kal zu Beginn des Kali Yugas, als Er – Kabir – kam, um Sich im Auftrag des Sat Purush zur Rettung der Seelen zu verkörpern, zu Ihm sagte:

> *[…] Ich habe solche Karmas und Illusionen geschaffen, dass keiner einen Weg aus ihnen heraus finden wird. Ich habe den Geist der Illusion in jedem Haus geschaffen und die Seelen irreführend, bringe ich sie zum Tanzen. Der Geist der Illusion hat von ihnen allen Besitz ergriffen – jedoch jene, die dich anerkennen[3], deren Illusion wird fort gehen. […]*
>
> *Der Anurag Sagar –*
> *III. Das Kommen von Gyan – dem dritten Shabda,*
> *5. Im Kali Yuga: Die Verkörperung als Kabir*

3 Dies bezieht sich auf das Anerkennen des Meisters – der sich zum Ausdruck bringenden Gotteskraft, die durch den erwählten Menschlichen Pol wirkt, und der Wahre Meister ist Shabd. Es ist damit nicht gemeint, dass man heute noch Kabir verehren soll, wie dies teilweise in unterschiedlicher Form geschieht.

Der Dienst an seinen Mitmenschen

Teilauszüge aus Schriften von Kirpal Singh

Bücher zu lesen ist gut. Der Zweck jedoch ist, sein Leben so zu formen, dass das Gute, worüber man liest, ein Teil des Lebens wird.

*****

Wenn der Schüler bloß zu lieben lernte, würden sich alle anderen Dinge von selbst ergeben.

*****

Der edelste Dienst, den man in dieser Welt tun kann, ist Menschen zu helfen, dass sie auf den Weg in ihre Wahre, Ewige Heimat kommen. Kein Opfer wäre zu groß, eine so noble Sache zu unterstützen. Aber es sollte immer aus Liebe und Innerem Antrieb geschehen. Kein Zwang, kein Veranschlagen, keine Auferlegung.

*****

Jene, die sich abwenden, schaden nur ihren eigenen Belangen und es ist bedauerlich, dass man sich durch Schlagworte und Propaganda irreführen lässt. Mangels einer lebendigen Kraft kommt es zu Entartung und Stagnation und die interessierten Kreise machen immer krampfhafte Anstrengungen bei dem Versuch, ihr Werk weiterzuführen.

*****

Es ist bedauernswert, dass interessierte Leute das Gewerbe der Menschenjagd betreiben und die aufrichtigen Wahrheitssucher mit ihrer zügellosen Propaganda und schändlichen Aktivität irreführen, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Es ist die größte Sünde und Torheit, jemanden daran zu hindern, den richtigen Weg zu gehen, und ihn falsch zu führen. Spiritualität ist das Höchste Ziel im menschlichen Leben und es ist auch das schwierigste. Nur solche, die wirklich auf der Suche nach der Wahrheit sind, sollten es wagen, diesen Pfad zu betreten.

Lasst Ihn ein!

Verzeiht, aber wir wollen uns von Gott die Kastanien aus dem Feuer holen lassen; wir haben in unserem Herzen kein wirkliches Verlangen nach Ihm.

Wenn ihr in der Tür eures Hauses steht und euren Freund auffordert, hereinzukommen, aber nicht beiseite geht, damit er eintreten kann, wie könnt ihr dann erwarten, dass er hereinkommt?

Betet und wartet, der Herr ist nicht taub. Er kennt das Innerste unserer Seele. Er weiß, wohin unsere Aufmerksamkeit wandert; Er kennt all unsere Launen.

Legt euren Wunsch vor Ihn und erwartet Sein Wohlgefallen. Er ist der Wahre Handelnde und sieht unsere Wünsche.

Der Vater eines Kindes mag wissen, dass das halsstarrige Kind etwas Bestimmtes möchte, aber er wird es ihm nicht geben, wenn es dem Kind nichts nützte und nur Elend und Nachteil zur Folge hätte.

Welches ist somit das Höchste Gebet?

Bittet Ihn um Ihn Selbst oder bittet Ihn um das, wovon Er weiß, dass es das Beste für euch ist.

Überlasst alles Ihm, und ihr werdet in allem Erfolg haben.

Kirpal Singh

An meinen Bruder in Ihm

Ich sah dich[1] und unsere Augen trafen sich, die meinigen füllten sich mit Tränen, Tränen der Ergreifung und Erinnerung. Erinnerung, dass ich mein weiteres Stück gefunden habe.

Ich hörte dir zu, auch wenn mich alle verachteten. Mein Leben wurde geformt durch Kirpals Segen, deine Frau half mir, das Licht der Lichter zu sehen[2] und nun ist Kirpal mit mir.

Keiner kennt unsere Beziehung, die ein Geheimnis ist. Nur du und ich, deine Frau und meine, kennen das Geheimnis hinter dieser Liebe.

Ich sah des Öfteren mit deinen Augen, in Kirpals Namen atme ich und schaue nun mit Seinen.

Unsere Schwester kam, um dir zu helfen. Nun begleitet sie mich als Tochter und Freundin – ein doppelter Segen.

Die Verwirrung in den Herzen der Sucher ist groß.

Keiner kennt unser Geheimnis, nur vier, fünf.

Dein Leben war ein Vorbild, das Leben des Inneren Menschen. Dein Verhalten im Äußeren war zwiespältig, Tage nach deinem Weggang

1 Harbhajan Singh
2 Surinder Kaur war behilflich, persönliche Angelegenheiten für die Seelen mit zu entscheiden und mit zu klären.

kamst du in mein Haus, dort vollendetest du deine Arbeit geheimnisvoll in einer Nacht. Durch die Weisung Kirpals sah keiner zu.

Die Befreiung wird bald kommen, als Bettler wirst du nicht enden. Wir halten zusammen bis ans Ende. Der Mob, der dich umhüllt, wird selbst die Frucht seiner eigenen Samen essen.

Bleibe bei Kirpal, halte fest an Ihm.

Die Höchste Gottheit / Göttlichkeit, die Vollendung der Wahrheit, steht zu dir, vergiss nun die Mission auf Erden und tauche ein in Kirpal.

Bhai Jamal

Es ist nichts Ungewöhnliches...

Es ist nichts Ungewöhnliches, dass Töchter oder Söhne von Bhagats und Heiligen glauben, nach eigenen Annehmlichkeiten streben zu können. Sie sind sich der Verantwortung gegenüber anderen nicht immer bewusst! Nicht selten wollen sie Geschäfte an heiligen oder bedeutenden Orten eröffnen, unter dem Deckmantel, es zum Nutzen anderer zu tun.

Bhai Jamal

O, Parminder

O Parminder[1], lasse ab vom Ruhme deiner Mutter und deines Vaters, stehe nun selbst zur Meister-Kraft. Öffne dein Herz wie zu Gobinds Zeiten, ziehe nicht die Frauen, die dich umgeben, mit in den Abgrund, der sich vor dir schon aufgetan hat.

Aussagen wie:

„Die Spiritualität wird für Generationen in unserer Familie[2] bleiben" sind völlig unsinnig, was für eine Spiritualität meinst du damit? Das bisschen, was du dir, Parminder, in den letzten Geburten erarbeitet hast und seit Jahren dabei bist zu vergeuden, oder die Spiritualität, die deine Eltern in sich tragen, die du jedoch nicht weiter lebst?

O Parminder, Geschäfte zu tätigen[3] im Namen Kirpals – auf deine Weise funktioniert es nicht, sie führen zum Bankrott! Der Wahre Handel wird nur mit der Ware von Naam gemacht.

Bhai Jamal

1 Tochter von Dr. Harbhajan Singh und Surinder Kaur

2 Sie proklamieren, dass die Meister-Kraft nur in deren Familie für die nächsten Generationen weiter tätig sein wird. Ein Anspruch, der völlig unsinnig ist. Dieser Anspruch wird verkündet unter den Menschen der Organisation ‚Unity of Man, St. Gilgen / Österreich', damit gewährleistet wird, dass das äußere Projekt – Kirpal Sagar – auch weiterhin von diesen Menschen finanziell und geistig unterstützt wird.

3 Hatte und hat noch vor, ein Geschäft in Kirpal Sagar zu eröffnen, unter dem Vorwand, dass die Menschen dort nicht ‚hinaus in die Welt' müssen, um einkaufen zu gehen. Der wahre Grund liegt sicher in der Tatsache verborgen, dass sie selbst keinen Beruf erlernt hat und für ihren Unterhalt nicht selbst aufkommen kann, jedoch in der Anwesenheit der vielen Schulkinder, dem Personal und den Schülern, eine gute Einnahmequelle entdeckt hat.

Spiritualität ist nicht ausschließlich Besitztum einer Familie...

Spiritualität ist eine einfachere und leichtere Wissenschaft als all die anderen. Der Mensch braucht sich nicht anzustrengen, außer beim eigenen ethischen und moralischen Umformen zu dem Höhepunkt der Liebe, Aufrichtigkeit und Demut, welche den notwendigen Zustand der Empfänglichkeit in ihm bewirken. Alles Weitere liegt in den Händen des Meisters. Spiritualität sollte außerdem nicht nach der Zahl der Anhänger, die einer hat, beurteilt werden. Ein guter Redner kann überall die Menge anziehen, es braucht deshalb nicht irgendetwas Wesentliches oder Überzeugendes in seiner Rede zu sein.

Spiritualität ist nicht ausschließlich Besitztum irgendeiner Familie oder eines Ortes, vielmehr ist sie wie eine duftende Blume, die gerade dort wächst, wo immer sie die Natur hingesetzt hat und um welche sich die Bienen von nah und fern sammeln, ihren Nektar zu nippen.

Kirpal Singh

Karamjit Singh

O Karamjit, lass ab von den Aktivitäten dieser Welt.

Du batest mich, ein Spiel mit dir zu spielen, Volleyball, vor vielen Jahren. Du wolltest mich vereinen mit der Struktur, die dich umgibt. Binden an die Welt und das Kirpal Sagar, welches nur noch Seinen Namen trägt.

Ich lehnte ab, denn dafür kamen wir nicht zusammen. Das Universum ist Sein Spielfeld, weshalb ein eigenes gestalten?

Nun, nach Jahren steht fest, dass das einzige, wie du deinen Vater in Erinnerung hältst, ist, ein nach ihm benanntes Turnier und einen Volleyball Cup auszurichten.[1] So bereitest du Schande deinen Eltern und deinem Vater Kirpal.

Schämst du dich nicht, eine Große Seele[2] auf ein Ballspiel[3] zu reduzieren?

---

1 Auf dem in Kirpal Sagar befindlichen Sportplatz wird jedes Jahr im Dezember ein Volleyballturnier ‚zu Ehren von Dr. Harbhajan Singh' abgehalten. Harbhajan Singh selbst hat sich jedoch immer von Menschen getrennt, die irgendetwas in Memorandum Kirpals getan haben. Der Grund ist einfach: Man kann nichts in Memorandum der Allmächtigen Kraft tun, schließlich ist diese Kraft immer noch direkt wirksam. Die Wahrheit ist lebendig; etwas in Memorandum Getanes ist tot. Jaimal Singh hat Agra verlassen, als die Schüler einen Statue Seines Meisters Soami Ji aufstellten. Es ist daher absurd, wenn die eigenen Kinder einer ergebenen Seele so etwas tun!

2 Bhagat

3 XII. Dr. Harbhajan Singh Memorial Inter School Volleyball Tournament, Link zu einem im Internet befindlichen Video: http://blip.tv/file/526022.

Lasst uns zu Weihnachten in Christus' Namen ein Volleyballtunier ausrichten, das gleiche zu Nanaks Geburt, Sawan Singhs Geburt, Mohammeds Geburt, Kabirs Geburt usw. usw. Was für ein Hohn, es zu wagen, den Namen einer erwachten Seele in den sportlichen Dreck der weltlichen Spielfelder zu ziehen.

In der Tiefe deines Herzens weißt du doch sehr wohl, dass das Kirpal Sagar aus Steinen mit seinen Schwimmbädern, Schule und Sport mit dem Inneren Kirpal Sagar so nicht vereinbar ist![4]

Armer Karamjit, arme Surinder Kaur, die solch einen Sohn hat!

Bhai Jamal

4 Kabir manifestierte Sich in Kirpal Sagar zweimal unter dem Namen Lashera Singh. Beim ersten Mal traf Er Karamjit Singh, der gerade joggte. Kabir fragte ihn, wieso er nicht seine Arbeit verrichte, für die er gekommen sei. Bedauerlicherweise war dies für ihn kein ausreichend tiefgreifender Augenöffner bezüglich seiner Lebensweise, sonst würde er heute in Kirpal Sagar keine Sportturniere veranstalten.

Gehe fort, liebe Schwester Surinder

Gehe fort, liebe Schwester Surinder, die Sonne geht auf, geh und verlasse alle! Du begleitetest mich zum Licht der Lichter, als Schwester in Ihm. Ein Khalsa war geboren.[1] Meine Seele lebt nun nur für Ihn. Dein Mann, meine Frau, du und ich, wir leben nur für Ihn. Lass nicht zu, dass dein Name fällt! Der nächste Schritt ist dein, Kirpal Sagar und hier sind beide Eins, zwischen den beiden besteht kein Unterschied. Das Kirpal Sagar ist in dir erbaut, verlasse nun die Häuser aus Stein. Wer es nicht erbaut hat, hat das Spiel verloren! Kümmere dich nicht, es ist Sein Wille!

Mein Herz wurde zerrissen[2], dein Mann war müde und musste gehen. Du weintest laut und auch in der Stille.

Du nahmst Platz[3] neben mir, doch der Liebe Band war zerrissen. Wunden in Kirpals Namen trug ich davon, Harbhajan ging mit mir fort. Du bist dort allein in Kirpals Namen, folge diesem Naam nun

1 Surinder Kaur war den Seelen im Innern bei der Klärung persönlicher Angelegenheiten behilflich. Siehe auch Seite 115.

2 Am 6. Februar 1994 wurde der Grundstein für das dortige Sarovar-Mittelgebäude (Schiff) gelegt. Viele Menschen kamen im Namen der Wahren Einheit zusammen. Doch wurde dieser Tag auch ein schrecklicher in der Geschichte des äußeren Kirpal Sagar, da Mitglieder des Managements Bilder von Surinder Kaur und Harbhajan Singh mit in die Truhe des Grundsteins legten. Angeblich aus Respekt den beiden gegenüber, nicht wissend, dass sie dadurch den Grundstein des Sinnes beraubt haben – nämlich, dass niemand zwischen der Seele und dem Allmächtigen stehen darf! Teg Bahadur musste Seinen Kopf dafür hinhalten und den gemachten Fehler auf Sich nehmen.

3 An diesem Tage wurde entschieden, dass Harbhajan die Welt zu verlassen hat und der Segen Kirpals aus Kirpal Sagar mitgenommen wird und dort

und entschwinde in der Stille. Lass Brüder und Schwestern, Tochter und Sohn, Freund und Feind in Liebe zurück.

Wer mit Sohn, Ehemann, Tochter oder Ehefrau, Bruder oder Schwester kommt, geht in die Hölle. Denn dies würde bedeuten, nicht Ihn zu wollen! Der Endspurt ist nun vorüber, du bist am Ziel, es ist vorbei. Komm Schwester, verlasse nun die Häuser aus Stein.

Bhai Jamal

schrittweise entschwindet. Dies geschah während des 10.00 Uhr Satsangs am 16. November 1994.

Und wenn Verfall einsetzt, dann zieht euch zurück

Kabir Sahib

Nehmt an, ihr hättet zehn- oder zwanzigtausend Menschen zu leiten, und sie würden sich auflehnen. Ihr müsstet sie beschwichtigen und gewisse Regeln aufstellen, nach denen sie sich zu richten haben. Ist es da nicht besser zu bleiben, wo ihr seid? Und wenn Verfall einsetzt, dann zieht euch zurück und macht euch auf die Suche nach euch selbst und Gott.

Surinder – Für deinen Mann kam ein Menschenkind

Für deinen Mann kam ein Menschenkind, geboren zu entscheiden, Freundin für dich und ihn, die Schwester unseres Vaters kam, das Padam Rekha auf ihren Füßen.

Sie trug Pind als Kind. Schlagen[1] habt ihr es lassen in Kirpal Sagar. Den Aufbau zerstört, was Hunderte von Jahren brauchte, in einem Jahr[2]!

Ein Bruder mahnte euch, das Schmutzwasser aus dem Sarovar zu pumpen. Es war hohe Zeit, doch habt ihr nicht gehört auf den Vater in ihm, das Äußere nur betrachtet, – „auf den hören wir nicht, so

1 Im August 1994 wurde in Kirpal Sagar ein Kleinkind von dort anwesenden Menschen geschlagen. Das Kind war 3 Jahre alt. Da man den Eltern nicht zu Leibe rücken konnte, schlugen sie das Kind! Dies geschah, nachdem Teg Bahadur den bei der Legung des Grundsteines des Sarovar-Mittelgebäudes (Schiff) gemachten Fehler auf Sich nehmen musste.

2 Es brauchte viele Jahrhunderte, um das Spiel so zu gestalten, dass am Ende des Kali Yugas der Segen Kirpals auf Erden kommen konnte. Alle vorigen Yugas waren die Vorbereitungs-Jahre. Wie bereits beschrieben, wünschte Kabir Sich vier Zeitalter lang, dass Sach Khand auf Erden kommt. Guru Nanak, Der ein Zeitgenosse Kabirs war, sagte in einer Hymne von Sich Selbst, dass Er, Der alle Spiritualität erlangt hatte, der Narr aller Narren sei, da Er erst am Ende Seines Lebens erkannt hatte, dass am Ende des Kali Yugas der Vater – Din Dayal Kirpal, der Allmächtige Kirpal – in der Gestalt von Kirpal kommt, um alle Seelen mit nach Hause zu nehmen. Aus diesem Grunde ist es nicht ungewöhnlich, dass Kirpal den Wahrheitssuchern heute weltweit erscheint. Selbst die Sikhs, die Guru Nanak als ihre Leuchtfackel verehren, singen diesen Text immer wieder, ohne sich seiner Bedeutung bewusst zu sein.

wie der mit uns spricht".[3] Nicht wissend, dass alle, auch die Steine, hätten einen Schritt weiter gehen dürfen![4]

---

3 Dein Ehemann wollte helfen, er stand mit dir auf dem Weg zum Sarovar, um diese Angelegenheit zu besprechen. Wir standen bei euch im geringen Abstand, du sprachst Punjabi, doch durch Kirpals Segen verstanden wir. Du hast ihn manipuliert mit jenen Gedanken und Worten. Wessen Schüler war er in diesem Augenblick?

– Dies bezieht sich auf eine Geschichte aus der Zeit von Guru Gobind Singh: Eines Tages lobte Guru Gobind Singh einen Schüler vor dem Sangat, indem Er sagte: „Dies ist ein guter Schüler." Daraufhin ging die Ehefrau dieses Schülers zu Ihm und sagte Ihm: „Du sagst, mein Mann ist ein guter Schüler? Ich behaupte, dass er noch mein Schüler ist. Nun, wie wäre es mit einem Test. Dann wird sich zeigen, wessen Schüler er ist." So wurde ein Test beschlossen. Guru Gobind Singh gab dem Schüler Geld und bat ihn, Ihm einen bestimmten, sehr kostbaren Stoff zu besorgen und am nächsten Tag mitzubringen. Der Schüler tat wie geheißen und deponierte den Stoff in seinem Schlafzimmer.

Als er sich dort abends zur Ruhe legte – ein Schüler sollte das Schlafzimmer seiner Frau nur betreten, wenn er ein Kind will –, kam seine Frau herein und legte sich den Stoff um ihren Körper, um sich damit zu bewundern. Ihr Mann wachte auf und fragte: „Was tust du da? Dieser Stoff ist für den Guru!" Sie antwortete: „Ich bewundere ja nur den schönen Stoff. Er würde ein gutes Kleid für mich abgeben. Gib den Stoff doch mir, ich werde mir ein Kleid daraus nähen. Ich gebe dir das Geld dafür, und morgen früh kannst du dem Guru ja den Stoff noch einmal kaufen. Das macht doch nichts, Hauptsache ist doch, der Guru bekommt den gewünschten Stoff!"

So gab der Mann also nach, und am nächsten Tag kaufte er den gleichen Stoff noch einmal ein und brachte ihn dem Meister mit den Worten: „Meister, hier ist Dein Stoff." Da kam seine Frau dazu, zeigte den Stoff, den sie ihrem Mann abgeluchst hatte und sagte: „Nein, hier ist Dein Stoff. Na, wessen Schüler ist er nun?"

4 Kirpal warnte davor, zu glauben, man wisse alles, da man sonst in der eigenen Selbst-Ignoranz stecken bleibt.

O ihr, die ihr glaubt in Seinem Namen zu leben. Ihr alle seid.

Für ein paar Cent mehr, Gelder auf dem Schwarzmarkt in Delhi getauscht. Kals Häscher[5] durften kommen und den Ozean der Gnade betreten, nicht um sich zu wandeln, nein, um euch zu holen[6]!

Ist dies der Weg Kirpals?

> Lebt nach den Gesetzen der einzelnen Länder, dann ist alles in Ordnung und ihr habt nichts zu befürchten, lauten Seine Worte.

Für ein paar Goldmünzen mehr habt ihr noch die Unredlichkeit ins Haus geholt, Eigennutz gegessen mit der Suppenkelle und Würde mit dem Schaumlöffel.

Dies ist das Kali Yuga, wo Kinder ihre Eltern bestehlen, Mütter ihre Töchter nicht kontrollieren und Männer in Seinem Namen betrügen. Es ist das finsterste aller Yugas. Nur Naam ist die noch verbleibende Rettungsschnur!

Politik heißt euer Spiel. Menschen sind die Figuren eures Eigennutzes.

---

5 Polizei-Einheiten durchsuchten Kirpal Sagar. Nicht weil jemand Falschaussagen tätigte und der Mission so schaden wollte. Nein! Weil die Schüler und angeblichen Führer Dinge taten, die man nicht tun sollte.

6 Verhaftung von Hannes F. und Parminder, der Tochter von Harbhajan Singh und Surinder Kaur. Sie wurden wie ‚Terroristen' verhaftet und mussten für ein paar Tage ins Gefängnis. Kabir musste wie immer helfen!

Das Fundament ist beschmutzt, korrigiert wurde nichts!

Schwarz[7] seid ihr ins Land gereist, ohne Einreisegenehmigung für den Punjab. Groß kamt ihr euch vor, gebrüstet habt ihr euch mit Worten:

Wir haben Kirpals Schutz!

Was für eine Täuschung – was für eine Kinderei!

Bhai Jamal

7 Schüler sind regelmäßig ohne Sondergenehmigung in den Punjab gereist. Der Punjab stand für viele Jahre unter Ausnahmezustand / Kriegsrecht.

Khusro

Amir Khusro war seinem Meister tief ergeben.

Eines Tages rief er freudevoll aus, dass er eine glückliche Nachricht von seinem geliebten Meister erhalten hätte.

Was ist es?,

fragten die Leute.

Mein geliebter Meister hat angeordnet, dass ich morgen auf offenem Marktplatz enthauptet werde,

sagte er.

Hat dein Meister dir irgendeine Zusicherung gegeben, dass Er dich sehen und Seinen liebevollen Blick auf dich werfen werde?

erkundigten sich die Leute.

Nichts dergleichen,

war die Antwort.

Das fordert die Liebe von dem Liebenden und völlige Unterwerfung unter den Willen des Meisters, ohne zu fragen warum und wozu.

Kirpal Singh

Diejenigen, die...

Diejenigen, die behaupten Dich zu kennen, spielen ein Spiel.

Diejenigen, die behaupten für Dich zu arbeiten, spielen ihr eigenes Spiel.

Diejenigen, die behaupten, sie seien Dein Mittler, spielen ein Spiel, das den Namen trägt: ‚Zerreißen der Bande der Liebe, die uns alle verbindet'.

Diejenigen, die behaupten sie seien Sein Diener, dienen nur sich selbst.

Diejenigen jedoch, die in Seinem Namen die Einheit zerstören, welche alle verbindet seit Anbeginn, um in den Herzen der Menschen die Dualität zu pflanzen,
sind verloren!

Bhai Jamal

Kirpal der Herr

Kirpal ist der Herr meines Hauses, der Wächter[1] des Tores zum Inneren Kirpal Sagar. Er ist Der, Der auf dieser Hülle[2] die Musik spielt, die Er allein für richtig befindet. Nichts ist außerhalb von Ihm.

Er ist der Herr und die Herrscharen zugleich, das Universum ist zu klein um Ihn zu fassen, doch ist Er im Herzen eines bescheidenen Schülers[3].

Wer behauptet, dies sei falsch, möge vortreten und seine Behauptung wird zur Überzeugung[4], dass Kirpal in jedem und allem ist.

Bhai Jamal

1 Wie der Koloss von Rhodos den Hafen bewachte.
2 Der Körper, in dem Naam erklingt.
3 Khalsa
4 Er wird rechtes Verstehen erhalten. Dies vermag nur Gott selbst zu vermitteln, da das Herz gewandelt werden muss.

Zu diesem Thema gibt es einen sehr schönen Shabad:

Tu mera pita, tu hai mera mata,
tu mera bandhap, tu mera bhrata.

You are my father, You are my mother,
You are my kinsman, You are my brother.

Du bist mein Vater, Du bist meine Mutter,
Du bist mein Verwandter, Du bist mein Bruder.

Tu mera rakha sabni thai
Ta bho keha kara jiyo

You are my protector at every place
then why should I have any fear?

Du bist mein Beschützer an jedem Ort,
warum sollte ich irgendwelche Angst haben?

Tumari kirpa te tudh pachana
Tu meri ot tu hai mera mana

By Your Grace, I have realized You.
You are my support, You are my honour.

Durch Deine Gnade habe ich Dich verwirklicht,
Du bist mein Rückhalt, Du bist meine Ehre.

Tudh bin duja avar na koi
Sab tera khel akhara jiyo

There is no other except You.
All this universe is Your playground.

Es gibt keinen anderen außer Dir.
Das ganze Universum ist Dein Spielfeld.

Jiya jant sab tudh upae
Jit jit bhana tit tit lae

You have created all men and other beings
and according to Your will, You have kept them at their places.

Du hast alle Menschen und anderen Wesen geschaffen
und entsprechend Deinem Willen hast Du sie an ihren Stätten gehalten.

Sab kich kita tera hove
Nahi kich asara jiyo

All that happens is done by You
and we do nothing.

Alles was geschieht wird von Dir getan
und wir tun nichts.

Naam dhyae maha sukh paya
Har gun gae mera man sitlaya

By meditating on Your true Name I have received Supreme Happiness.
My mind has become calm through singing the praises of God.

Durch das Meditieren über Deinen Wahren Namen habe ich Höchstes Glück empfangen. Mein Gemüt ist still geworden durch das Singen des Lobes Gottes.

Guru pure vaji vadhai
Nanak jita bikhara jiyo

All hail to the Perfect Master (by Whose Grace)
Nanak has won this battle.

Sei gegrüßt, Vollkommener Meister (durch Dessen Gnade)
Nanak diese Schlacht gewonnen hat.

Zenit

Der Zenit des Frevels ist erreicht, auf beiden Seiten der Mission, Ruhani Satsang und ‚Unity of Man'. Die Einen verkaufen das Gesagte, während die anderen das Gesagte umzusetzen versuchen, jedoch der Aktionismus alles zerstört. Symbole sind von Menschen gemacht. Heilige haben niemals Symbole erschaffen. Wer Symbole benutzt, wird Sklave dessen. Die Schüler in Kirpal Sagar sind schon so weit, dass sie dort Messen lesen lassen wollen, um zu zeigen, dass die Wahrheit der innere Kern der Religionen ist.

„Don't be the doer," mahnte Kirpal ständig.

Nun ihr lieben Brüder und Schwestern.

Einige werden vom Allmächtigen geliebt, weil sie rechtes Verstehen haben, die anderen aus Mitleid. Doch die Regel besagt, dass es keine neue Chance gibt, keine neue Geburt!

Wenn ihr über Kirpal sprecht und das Gesagte nicht selbst erfahren habt, seid ihr wie Brahma, der seiner Mutter bestätigte, seinen Vater[1] gesehen zu haben. Wir wissen, was nun das Resultat davon

1 Kabir erklärt im Anurag Sagar, wie Brahma auf der Suche nach seinem Vater Kal war. Seine Mutter sagte ihm, er könne ihn nicht sehen, doch Brahma wollte sich damit nicht abfinden. Er reiste in die Weite des Raumes und meditierte dort eine Ewigkeit. Seine Mutter machte sich nun Sorgen um ihn. Sie scheuerte ihren Körper und aus dem daraus entstandenen Dreck erschuf sie eine Tochter, Gayatri, die den Auftrag erhielt, ihren Bruder zu finden und ihn zurück in den Schoß der Mutter zu bringen.

Die Tochter gehorchte und machte sich auf die Suche nach Brahma. Sie fand ihn nach langer Zeit und Brahma saß in Meditation. Sie weckte ihn und er war erbost und wollte den Sünder verfluchen, der ihn in seiner Meditation gestört hatte. Sie teilte ihm den von ihrer Mutter erhaltenen Auftrag mit. Brahma, sagte ▸

war. Alle Abkömmlinge von Brahma – wie die Priesterschaften und sogenannte heilige Männer und deren abhängige Mitläufer – müssen auf Ewigkeiten lügen.

---

jedoch, dass er nicht mit könne, da er geschworen hatte, solange zu meditieren und seinen Vater zu suchen, bis er ihn gefunden hat. Er könne einfach nicht nach Hause, er würde sein Gesicht verlieren. Er forderte seine Schwester auf, mit ihm zu lügen, um seine Aussage so zu bestätigen, nicht wissend, dass Kal seiner Frau die Garantie gegeben hatte, das niemand ihn sehen würde außer ihr. – Niemand kann Kal sehen oder erkennen, er ist unbesiegbar, weil er nicht erkennbar ist. Nur der Sat Purush kann uns helfen, dass wir uns über Kal erheben.

Gayatri nun lehnte dieses Ansinnen zunächst ab, sagte dann aber, dass sie nur bereit sei zu lügen, wenn Brahma sie begatten würde. Brahma stimmte ein und vollzog den Akt. Darauf entfernte Gayatri Schmutz von ihrem Körper und schuf daraus eine Tochter, Savitri. Auch sie sollte die Lüge bestätigen. Doch auch Savitri stellte die Bedingung, dass Brahma den sexuellen Akt mit ihr vollziehen sollte, was er mit Zustimmung von Gayatri tat. Nun waren mehr Zeugen vorhanden als nur er allein! Sie traten vor ihre Mutter und sie war froh, ihren Sohn zurückzuhaben. Sie erkundigte sich, ob er ihren Mann gesehen hätte, seinen Vater, wissend dass es niemals sein könnte. Und ihrer größten Überraschung bestätigten alle drei, dass Brahma seinen Vater gesehen hätte.

Die Mutter war außer sich! Sie verfügte, dass alle Nachkommen Brahmas als Lügner leben müssten, die genau wie ihr Vater Brahma verkünden würden, den Vater von Brahma gesehen zu haben.

So machen es die Menschen, die behaupten, Gott zu kennen, jedoch diesen nie gesehen haben. Genauso machen es die Kirchen-Fürsten und die Oberhäupter der heutigen institutionellen Religionen und genauso machen es die Schüler, wenn sie ihre eigene Ausgeburt erzählen!

Kirpal sagte ausdrücklich „Wir müssen aufrichtig sein“. Dieser Satsang erklärt, dass wir nur sagen sollen, was wir selbst erfahren haben. Würde jeder Mensch dies tun, gäbe es nur Wahrheit auf der Welt! Jeder ist Teil der Einheit und leuchtet in seinem Licht der Erkenntnis. Es gibt weder Hoch noch Niedrig. ►

Weshalb etwas vorgeben, was man nicht ist. Ein Stein kann kein Laub sein, das Laub kein Ast, der Ast nicht der Fuchs und der Fuchs nicht die Ameise, doch dem Grunde nach gehören sie alle zum Wald. Findet bitte eure Würde zurück – Please find back your dignity, sagte Kirpal des Öfteren. Es ist alles eine Sache des rechten Verstehens. Es gibt nur Einen, keine zwei, und wir sind alle Teile des Einen.

Auch die beiden Frauen traf ein schweres Schicksal, da sie um niederer Beweggründe willen gelogen hatten. So ist jeder Wunsch, den wir haben und der eine Eintragung ins Tagebuch erfordert, ein Verstoß gegen Brahmacharya, die Reinheit. Das ‚untere Ende' solcher Wünsche liegt dann im Bereich der Sexualität, jedoch gehört tatsächlich alles dazu, was zwischen der Seele und dem Allmächtigen steht.

Hinweise

Wer missbraucht den äußeren Ort – Kirpal Sagar?

Kirpal Singh erwähnte einst:

Ich war oft in Hardwar – einem berühmten Pilgerort am Ganges. Einmal versammelte sich dort eine große Anzahl von Satsangis und bat darum, einen Satsang abzuhalten.

Als dieser begann, sagte ich:

Brüder, dieser Ort ist vortrefflich, weil ihn viele große Rishis, Munis und Mahatmas zu der einen oder anderen Zeit besucht haben. Guru Nanak kam hierher; auch Guru Amar Das suchte ihn im Verlaufe von siebzig Jahren hin und wieder auf. Es ist deswegen ein sehr günstiger Platz – doch was haben wir aus ihm gemacht? Wenn man vom Bahnhof in die Stadt geht, sieht man zwei Kinos.

Ein Mann stand auf und korrigierte mich:

> Nein, Maharaj, es sind jetzt drei!

Nun sagt, ist das der Fehler des heiligen Ortes? Denkt darüber nach, warum diese Stätten erbaut wurden; war es, weil Tausende der Bevölkerung des Landes dahin strömten? Nein, sie wurden heilig, weil Sich dort eine oder mehrere Verwirklichte Seelen aufhielten.

Millionen Menschen wurden in Jerusalem geboren, aber heute wird es wegen eines Menschen – Jesus Christus – von der ganzen Christenheit als heilig angesehen.

Die Bedeutung jedes Pilgerortes kann mindestens einer Verwirklichten Seele zugeschrieben werden. Was ist nun von größerem Wert? Die Verwirklichte Seele oder der Ort, der durch Sie bekannt wurde?

Kirpal Singh

Wie es bedauerlicherweise ist:

Also, ihr Schüler, die ihr Mitglieder des Managements der ‚Unity of Man' Organisation seid, und ihr anderen, die ihr jenen folgt, sagt nun, wozu all die Fitness-Anlagen, die Skaterbahn, das Schwimmbecken usw. in Kirpal Sagar? Verzeiht, aber derartige Freizeitanlagen, welche lediglich der Befriedigung des Verlangens nach äußeren Zerstreuungen dienen, sind mit Sicherheit nicht im Sinne Kirpals. Kirpal Sagar sollte ein Ort der wirklichen Inneren Einkehr sein – aber so ist es zu einem Ort der lediglich intellektuellen Darlegung der Einheit aller Menschen geworden. Die schönen Gebäude, die humanitären Einrichtungen, all dies ist rein äußerlich und ist, da die Spiritualität darüber verloren ging, nicht mehr von der Wahrheit getragen.

Doch solche äußeren Aktivitäten sind nichts wirklich Außergewöhnliches. Das Rote Kreuz, die UNICEF und alle anderen aktiven Organisationen und Privatinitiativen können so etwas auch. Auch sie versorgen viele tausend Menschen mit körperlichen Dingen – wie Essen, Bildung, Medizin usw. Doch alle diese Aktivitäten unterliegen dem Pralaya und dem Maha Pralaya. Dies sind zwar gute Taten, jedoch leider ohne Wert für die Zukunft der Seelen.

Genau so macht ihr es auch! Auch eure momentanen Taten sind der Auflösung und der großen Auflösung unterworfen. Die Saat eurer Taten wird nicht in den höheren Welten gelegt und somit sind eure Handlungsweisen ohne Wert und – das ist das Entsetzliche – letztendlich eine Irreführung der Seelen, die euch blind vertrauen. Diese Menschen verpfänden ihre Seele an euch und gehen dabei

bankrott. So, als ob man sich einer beliebigen Organisation oder Gemeinschaft anschließt.

Nur die Gemeinschaft mit dem Satguru hält auf ewig. Zu diesem Zweck wurde Kirpal Sagar bestimmt, die Gemeinschaft mit dem Satguru zu fördern!

Kirpal Sagar ist heute ein Ort des Apara Vidya geworden, Para Vidya wurde völlig verdrängt!

Dadurch, dass viele Kinder die Schule in Kirpal Sagar besuchen und sich dort tummeln, glaubt ihr vielleicht, dass dieser Ort nun vollkommen und ein Platz der Verwirklichung sei, da zahlreiche Menschen sich dort aufhalten. Doch die Präsenz all der Kinder, Lehrer, des Personals usw. bedeutet nicht, dass dieser Ort noch ein Ort der Meister-Kraft ist. Seit Harbhajan Singhs Weggang im September 1995 seid ihr nur noch mit Äußerlichkeiten beschäftigt.

> Glanz und Gloria sind, was ihr wollt, Gurumukhs trachten nicht nach solchen Dingen.

So etwas gibt es nicht und wird es nie geben, dass wirkliche Spirituelle Orte derart zweckentfremdet werden und dennoch den Lebensimpuls der Allmächtigen Kraft mit sich tragen!

Weder in Beas, zu Hazur Sawan Singhs Zeiten gab es so etwas, noch zu Kirpals Lebzeiten im Sawan Ashram in Neu Delhi und auch nicht im Manav Kendra.

Um Kirpals und der Wahrheit willen, haltet ein und werdet euch bewusst, was ihr tut!

Bhai Jamal

Warum verlieren solche Orte wie Kirpal Sagar den Inneren Segen?

Dogmen und Ismen nehmen dann in den Herzen der Wahrheitssucher, welche den Vollendeten Meister getroffen haben, Platz, wenn Dieser den physischen Plan verlässt oder wenn die Lieben sich nicht entsprechend der Vorgaben des Meister-Heiligen verhalten wollen. Nicht selten werden dann Organisationen nach dem Weggang der Meister-Heiligen gegründet, um Ihre Lehren am Leben zu erhalten.

Sind die Leidenschaften noch nicht überwunden, so geschieht es jedoch leicht, dass diese niederen Neigungen wie Verhaftung, Ego, Lust, Gier oder der Wunsch nach Name und Ruhm das weitere Handeln der Schüler-Seelen zuerst schleichend und dann zunehmend stärker beherrschen. So mag die Absicht hinter der Gründung einer Struktur anfangs edel gewesen sein, nämlich für diejenigen hilfreich sein zu wollen, welche bis dahin noch nicht das große Schicksal hatten, den Lebenden Meister oder Seine Gurumukhs und Khalsas zu treffen. Doch zeigt es sich in der Praxis immer wieder, dass, aufgrund der obengenannten Gründe, sich diese Strukturen dann – zu allen Zeiten – als starr und dogmatisch entpuppen und dem Interesse der Wahrheitssucher nicht wirklich dienen können.

Ein Ort ist nur durch die Anwesenheit eines Heiligen heilig. Verlässt Dieser den Ort wieder, wird der Ort in sich selbst wertlos, da nur der Lebensimpuls solcher Persönlichkeiten die Orte belebt. Gleiches gilt für Organisationen und Strukturen.

Wird eine Organisation nicht von einem Wahren Heiligen geführt, so nehmen die Irrtümer sehr schnell überhand und in dem gleichen Maße geht den Beteiligten der Kontakt zur Wahrheit verloren. Dann beginnen sie, sich in Äußerlichkeiten zu verlieren. So ist es verständlich, dass derartige institutionelle Strukturen den Wahrheitssucher – ganz zwangsläufig – eher aufhalten, als ihn unterstützend zu der Stelle zu geleiten, wo er mit dem errettenden Naam, dem Heiligen Wort, in Verbindung kommen kann.

Da nur wenige Schüler ihre Schwächen und Verhaftungen wirklich vollständig überwunden haben, erliegen viele den äußeren Reizen, die solch eine Organisation zu bieten vermag, wie Zugehörigkeit zu einer Gruppe, schönen Anlagen, einer in irgendeiner Form herausgehobenen ‚Stellung' innerhalb der Gruppierung usw. So kommt es, dass selbst Seelen mit einem guten Schicksal unmerklich von ihrem Weg abgebracht werden, selbst wenn diese den Meister im Innern trafen und an Orten, die vorherbestimmt sind, mit Naam, dem Heiligen Wort, in Verbindung kamen.

Sind Menschen – und keineswegs ausschließlich solche, die nicht auf den Pfad des Sant Mat durch die Gnade Gottes gestellt wurden – erst einmal in solchen Äußerlichkeiten gefangen, so geschieht es, dass sie – sei es bewusst oder unbewusst – bedauerlicherweise beginnen, im Namen des Sant Mat und der ‚Einheit des Menschen' die unvorbereiteten und verunsicherten Seelen irrezuleiten. Durch das Rezitieren und intellektuelle Darlegen der Schriften Kirpal Singhs und anderer Großer Heiliger der Vergangenheit aus eigener Interpretation, Gestiken und weltliche Habe – dazu gehören schöne Gebäude, Ländereien, Reichtum, Reliquien der von uns gegangenen Heiligen, Fotografien, auf denen diese mit den Heiligen zusammen zu sehen

sind usw. – bauen sie für sich selbst und die Welt ein Scheinbild auf, wie man es in vielen Kulten und Religionen dieser Welt finden kann, in denen es zu der gleichen Entwicklung kam, nachdem der lebendige Impuls der Spiritualität verblasst war.

Nicht selten unterliegen Menschen, auch an mit den Namen der Heiligen verbundenen Orte, an denen die Wahrheitssucher im Auftrag der Heiligen die Verbindung mit Naam erhielten, einer langsam einschleichenden Täuschung, hervorgerufen durch den Umstand, den Guru Nanak im ‚Jap Ji' folgendermaßen beschreibt:

> *Immer wenn man glaubt, dass das kleine Ich die Dinge tut, nimmt man die nie endende Rolle eines immer-aktiven Handelnden an, der für sein Tun verantwortlich ist, und verfängt sich in dem verwickelten Netz der Seelenwanderung.*

... was unweigerlich dazu führt, dass die Heiligen diese Orte verlassen.

Dies kann bedeuten, dass sie sich entweder physisch zu anderen Orten begeben oder den Körper frühzeitig mit der Erlaubnis des Allmächtigen verlassen.

Dann verschließt sich das Innere Auge langsam und unmerklich bei allen denen, die diese fehlerhaften Handlungen unterstützen, wodurch die täglichen Eindrücke, aufgenommen durch die menschlichen Sinne, von Tag zu Tag unbemerkt größer werden, sich im *Chit* – dem See der Eindrücke – niederlegen und dazu führen, dass diese wellenartigen Vibrationen sich geometrisch vervielfältigen und das Gemüt dazu bringen, diese Muster nach außen in die Welt

zu projizieren, gleich einem Tuch oder Teppich, der in unendlicher Vielfalt an Mustern und Ausdehnung gewoben wird.

Schnell greifen dann bei den Schülern die anfangs genannten Schwächen und Leidenschaften um sich; ein typisches Zeichen hierfür ist, wenn der Mitarbeiterstab der Heiligen damit anfängt, bestimmte Positionen für sich in Anspruch zu nehmen und damit andere Menschen bewusst oder unbewusst zu unterdrücken.

Wie:

> Ich bin der Boss im Langar (der freien Küche).
>
> Ich bin der Boss für die Verbreitung der Schriften.
>
> Ich bin der Sekretär.
>
> Ich bin Vorsitzender der Organisation XY.
>
> Ich traf den Heiligen physisch eher als du ..., deshalb habt ihr euch meinen Anordnungen zu unterwerfen.

Oder:

> Du erhältst die Heilige Initiation nicht, wenn du noch mit dem oder dem als Person verkehrst.

Ist es einmal soweit gekommen, so sind solche Orte und die dort tätigen Menschen für Wahrheitssucher nicht nur ohne Nutzen; sie betreiben stattdessen sogar, wie Kirpal Singh es nennt, das Geschäft der Menschenjagd.

Doch, es kann nicht oft genug gesagt werden: Haltet ein mit all dem, all dies ist nicht der Weg Kirpals.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Eine Reise nach Paris

Ende der achtziger Jahre gab es eine Zeit, in der Harbhajan Singh in jedem Satsang betonte, wie die drei Welten uns alle als Seele hier fesseln würden. Eines Tages war er in Paris, um dort Satsang zu halten.

Der Ort war bestimmten Schülern Kirpals – einem Ehepaar – nicht mitgeteilt worden, da man intern geschworen hatte, dies vor den beiden geheim zu halten. Sie fragten zum Beispiel Detlef K. aus Köln und dessen Ehefrau, die aus Sri Lanka stammt, und noch weitere Schüler, doch niemand wollte etwas sagen, jeder hatte Angst vor dem Management.

Jedoch zeigte Kirpal den Eheleuten zunächst den Satsang-Ort, so dass sie nach Paris fuhren. Dort angekommen – am Satsang-Ort –, führte Er sie zu dem Appartement in einem anderen Stadtteil, in dem Harbhajan Singh sich aufhielt. Sie klingelten.

Eva W. und Brigitte B., zwei besonders dominante Persönlichkeiten unter den Frauen des Managements[1], öffneten hintereinander stehend die Tür. Es war zu sehen wie sich der Gedanke in

1 Es besteht hinsichtlich des Wertes kein Unterschied zwischen einer Seele, die als Mann, und einer, die als Frau verkörpert ist. Lediglich die Aufgaben sind verschieden. Eine Seele wird als Frau geboren, um Selbstlosigkeit zu verwirklichen. Als Mann wird eine Seele verkörpert, um zu lernen, auf eigenen Beinen zu stehen und nichts zwischen sich und dem Allmächtigen stehen zu lassen. Da die meisten Männer dies jedoch noch nicht verwirklicht haben, ergreifen oft die Frauen die Initiative. Dies ist jedoch einer der Gründe, warum die Frauen ▸

ihrer Stirn manifestierte: „Wer ist der Verräter?“ (Noch so manch anderer Gedanke manifestierte sich danach in dem Raum, in dem die Eheleute saßen.)

Der Mann bat, eintreten zu dürfen, um Harbhajan zu sprechen. Die Harmonie in seiner Ehefrau und ihm war unbeschreiblich. Sie wurden vom Tonstrom getragen.

Während dieser Unterredung mit Harbhajan an einem kleinen Tisch am Fenster des Appartements wurde er gebeten, er möge doch bitte damit aufhören, ständig öffentlich zu behaupten, die drei Welten hielten uns hier alle fest. Er erwiderte, dies stimme aber doch, bis zur dritten Ebene seien wir alle gebunden.

Der Schüler sagte, dass er nicht gebunden sei und Harbhajan auch nicht, seine Frau ebenfalls nicht und die Ehefrau des Schülers genauso wenig wie alle Schüler des Sant Mat – Surat Shabd Yoga. Die drei Welten seien nichts als Staub, und Kabir Selbst habe gesagt, Er gehe während eines Augenschlags durch alle drei Welten.

Beim abendlichen Satsang – in einem öffentlichen Raum in einem anderen Stadtteil von Paris – nahmen Schülerinnen – Ute Ch. und Regine B. – das von Harbhajan Singh Gesagte auf Tonband auf. Dies wurde dann immer zunächst wieder zurückgespult, mit Kopfhörern abgehört und der Versuch unternommen, zu übersetzen, um nur ja nichts Falsches zu sagen.

---

im Westen, wie Kirpal Singh betonte, oft ihre Weiblichkeit verloren haben. Stattdessen kommen dann oft weibische Wesenszüge zum Vorschein.

Dies alles war extrem umständlich, und da die Technik zudem noch nicht einmal richtig funktionierte, wurde es irgendwann immer chaotischer. Es kam zu langen Pausen und es entstand eine große Unruhe im Saal.

(Alles so schön geplant und doch ... Der Intellekt ist eine Falle. Jeder Gedanke ist eine Täuschung und jede Vorstellung ist ein Wunsch!)

Schließlich stand der vorgenannte Schüler auf und sagte auf Französisch, alle seien gekommen, um Harbhajan Singh zuzuhören wie er ihnen von Kirpal erzählt, Seiner Kompetenz usw. und wenn er Englisch spreche und einige der Anwesenden dies nicht verstünden, so wüssten dennoch alle, dass seine Worte doch ihr Herz erreichen würden. Die Menschen in dem Saal stimmten zu.

Die verdutzten Gesichter von Ute Ch. und Regine B. wären zum Lachen gewesen, wenn die Situation nicht so ernst gewesen wäre. Denn sie diskreditierten mit jedem Übersetzungsversuch Kirpal und das Gesagte von Harbhajan Singh.

Harbhajan Singh hatte nach dem Gesagten ein charmantes Lächeln auf seinen Lippen und sprach auf Englisch weiter. Die Atmosphäre war nun komplett gewandelt. Die Zuhörer wurden empfänglich und der Satsang war ein Erfolg!

Von diesem Tage an reduzierte er die Behauptung, die drei Welten würden uns binden, sondern fing an zu sagen, die drei Welten seien nur Staub.

Ein Besuch in St. Gilgen

Am 21. August 1988 besuchte ein Schüler-Ehepaar Harbhajan Singh in St. Gilgen.

An diesem Tag war er gesundheitlich angeschlagen. Seine Frau und er wohnten in einem Dachzimmer.

Die vier unterhielten sich eine Weile am späten Nachmittag in jenem Zimmer. Den anwesenden neugierigen Mitgliedern des Managements war anzusehen, dass sie sich hierbei unwohl fühlten – es war wie eine Überwachung.

Irgendwann fragte Harbhajan Singh, wann denn nun das Goldene Zeitalter anfinge. Es wurde ihm gesagt: „Heute".[1]

Abends zur Satsang-Zeit kam Wolfgang G., um Harbhajan zu rufen. Dieser war jedoch immer noch körperlich geschwächt.

So sagte der zu Besuch weilende Schüler zu Wolfgang G., es sei Kirpal, Der immer den Satsang hielte, und sie sollten einfach alleine – ohne Harbhajan – anfangen.

Ach ja, man wollte argumentieren, dass Harbhajan doch für diese Aufgabe in der Welt sei, usw., usw.

1 Kurz darauf begann Harbhajan Singh sein Buch ‚Forever with Master' zu schreiben.

So weit gehen die Menschen, wenn sie einen Bruder ausnutzen. Ihnen ist das Wohlergehen anderer egal! Man ließ sie dann doch allein.

Harbhajan Singh ging es nach ca. einer Stunde sichtlich besser, nun hatte er endlich einmal ein paar Stunden für sich zum Erholen gehabt. Die Eheleute verabschiedeten sich von ihm und seiner Frau Surinder, da sie dort nicht gern gesehen wurden[2].

Bhai Jamal

2 Harbhajan spielte mit den Eheleuten gegenüber dem Management ‚Böser Onkel, guter Onkel', auch bekannt als ‚Böser Polizist und guter Polizist'. Dem betreffenden Schüler-Ehepaar war dies egal, da es nur Kirpal gegenüber verantwortlich ist. Wenn ein Segelschiff früher in Not war, weil die Rationen aufgebraucht waren und kein Wind vorhanden war, wurde der Kapitän der Mannschaft gegenüber ungemütlich, um diese zusammenzuschweißen und um alle Unzufriedenheit auf sich als Person zu ziehen. Damit wurde erreicht, dass die Mannschaft länger als ganze Einheit überleben konnte, die spärlichen Rationen wurden so ohne Kampf untereinander verteilt und selbst der Schwächste im Glied wurde so von der Allgemeinheit geschützt. Treibt man dieses Spiel jedoch zu weit, dann... Es gibt fast kein Zurück.

Auch heute noch, Jahre nach dem physischen Weggang Harbhajans, treffen sich die Eheleute oft noch mit ihm im Inneren und besprechen den Fortgang der Mission. Häufig bringt er seinen Unmut über das Verhalten derer zum Ausdruck, die seinen Namen benutzen.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Begebenheiten mit Surinder Kaur, Harbhajan Singh – Juli 1989

Eines Tages im Juli 1989 saß ein Schüler Kirpals in seinem Wohnzimmer in Berlin, es war gerade ca. 20.00 Uhr und Zeit für die Meditation, als er den Wunsch verspürte, rechtes Verstehen in seiner besonderen Bedeutung bezüglich Kabir zu erlangen.

Bis zu diesem Tage fiel es ihm eigentlich nicht schwer zu unterscheiden zwischen Kabir und der Allmächtigen Kraft Kirpal, von Der ein mancher bezeugte, und dieser Schüler schon selbst erfahren hatte, dass Kirpal diese Allmächtige Kraft Selbst sei. Doch es kamen immer wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen einigen Schülern auf.

Ausschlaggebend für dieses Anliegen, rechtes Verstehen zu erlangen, war, dass sich zu dieser Zeit Schüler Kirpal Singhs in Berlin und Österreich heftig stritten, wer und was Kabir sei. Auslöser für diesen Streit waren Surinder Kaur und ihr Ehemann Harbhajan Singh, die es nicht sein lassen konnten immer zu wiederholen, gleich einer Gebetstrommel, Kabir sei Kirpal, Kabir sei Kirpal...

Im Juni des selbigen Jahres wurde der obengenannte Schüler von Dr. Harbhajan Singh in Anwesenheit von einigen anderen Initiierten Kirpal Singhs gefragt, wann denn nun die Mauer in Berlin fallen würde, da dieses Ereignis vorher schon Erwähnung fand.

Der Gefragte antwortete voll Vertrauen in die Worte der Meister-Kraft:

> Bald.

Zu dieser Zeit waren Surinder Kaur und ihr Ehemann in Berlin zu Besuch, bei Familie Ch. Eines Abends trafen sich dort alle für eine Meditation in Kirpals Namen. Sie vertieften sich alle und dem vorgenannten Schüler fiel auf, dass Surinder Kaur es schwerer hatte als sonst, da alle Anwesenden sich im Innern – unbewusst für deren physisches Verständnis – an sie hängten und das Gewicht an ihr sehr schwer wurde. Er entschied, den Ballast von ihr zu trennen und achtete in Kirpals Namen durch Seinen Segen darauf, dass diejenigen, die an ihr wie an den Füßen eines Seilkletterers hingen, von ihr ablassen mussten. Den meisten Menschen ist gar nicht bewusst, was sie tun.

Darum heißt es:

> *Gott vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.*

Und:

> *Die Meister haben keine Angst vor den Karmas, die Sie wissentlich begehen, vielmehr vor denen, die Sie unwissentlich begehen könnten.*

Einige Zeit später erwachte Surinder Kaur aus der Meditation, und der vorgenannte Schüler befand sich noch im feinstofflichen Bereich, weil die Seelenruhe dort größer war als in der Gegenwart

von diesen Menschen. Seine Ehefrau verweilte in ihrer Liebe zu Kirpal mit im Inneren.

Plötzlich vernahm er ein lautes Scheppern, so laut, als ob eine Bombe neben ihm zur Explosion gebracht wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt war er sich des Respektes der Anwesenden in Bezug auf die Nicht-Belästigung während einer Meditation sicher. Diese Annahme stellte sich als falsch heraus.

Kirpal Singh erwähnte, dass wenn man sich in der Astral-Ebene befindet, man die Geräusche dieser Welt noch wahrnimmt, auch wenn man sich seines Körpers und der Umwelt nicht mehr bewusst ist.

So ließ man, während die beiden Eheleute noch im Inneren verweilten, eine Murmelkugel auf eine Glasplatte aus ca. 80 cm Höhe fallen. Harbhajan Singh und seine Ehefrau Surinder Kaur waren im Raum anwesend. Dieses Geräusch war wie gesagt sehr laut und der Schüler musste unweigerlich die Augen nach einer kurzen Zeit öffnen.

Das war es, was alle wollten, sie waren ungeduldig und wollten niemanden länger im Innern verweilen lassen, als sie selbst dort waren.

Nach einer kurzen Pause – die Geistesströme mussten sich erst wieder sammeln – seine Ehefrau wurde auch derart zurückgeholt – wurde ihnen von Surinder Kaur folgende Frage gestellt:

In welcher Form wirkt Kabir jetzt zu dieser Zeit?

(Zwischenzeitlich ließ Harbhajan des Öfteren die Murmelkugel auf die Platte fallen. Daher wusste der Schüler, woher der vorangegangene Lärm stammte.)

Surinder Kaur benutzte diese Situation, um den Streit auf diese Weise klären zu können und Frieden unter den Schülern zu stiften – das war es, was sie wollte. Sie wusste jedoch nicht, dass der Gefragte kurz vorher im Innern hinter ihr war und die Menschen, die sich an sie gehängt hatten, von ihr fernhalten musste und daher genau wusste, wo sie war und wie weit sie aufgestiegen war.

Diese Frage war also nur aus sich heraus gestellt, jedoch nicht, weil Kirpal Singh sie aufgefordert hätte, diese Frage zu stellen. Es muss allerdings gesagt werden, sie hatte es in diesem Augenblick auch nicht so dargestellt, als ob ihr Meister ihr diese Frage zur Weiterleitung mitgegeben hätte.

Jedoch wussten die Anwesenden dies nicht und wie immer interpretierten alle etwas in diese Frage hinein.

> Die beiden Eheleute antworteten, dass Kabir Kabir sei und Kirpal Singh Kirpal sei und nicht Kabir.

Die Namen aller Meister wurden einmal in Gold als Liste im Inneren einem Schüler gezeigt, und da standen u. a. die Namen von Kabir und Nanak als erste nebeneinander.

Als nach der Meditation Kirpal Singh gefragt wurde, was dies zu bedeuten hätte, antwortete Er:

Kabir ist der Vater der Spiritualität.

Kirpal sagte, wie es ist, doch es ist sehr gefährlich, nicht für sich selbst zu klären, was solch tragende Aussagen tatsächlich zu bedeuten haben. Für die beiden, Harhabjan Singh und seine Frau Surinder Kaur, war klar:

Kabir ist Kirpal.

Da Kabir schon einmal mit Surinder Kaur und Harbhajan Singh zusammen war, fällt es verständ-licherweise beiden schwer, sich über eine solch hohe Kraft zu erheben. (Siehe auch Anurag Sagar von Kabir Sahib, Der in allen vier Zeitaltern kam, um die Seelen zu befreien.)

Kam doch sogar Kabir Selbst und manifestierte Sich des Öfteren, wenn im physischen Kirpal Sagar Probleme auftauchten, um diese den beiden mitzuteilen und Klärung herbeizuführen. – Der Ishit Guru ist immer mitverantwortlich.

So erschien Er beim ersten Mal als ein alter Mann mit einer offenen Beinwunde im Krankenhaus. Er kam zur Frau des vorher genannten Schülers, die dort tätig war und verlangte Dr. Harbhajan zu sprechen. Die Wunde wurde von ihr versorgt, Seine Augen fesselten sie und etwas später dann sprach Er mit den beiden – Surinder und Harbhajan – für einige Stunden. Später manifestierte Er Sich als ein Mann mittleren Alters, beide Male unter dem Namen Lashera Singh.

Voll Stolz erzählen dann die Schüler unter sich: Kabir kam, Er musste Probleme beheben, wir sind Kirpals Kinder. Aus Dummheit glauben noch einige, es sei toll, wenn Kabir erscheinen muss, sie bilden sich ein, dadurch sei der Beweis erbracht, dass die Allmächtige Kraft hinter ihrem Tun stünde.

Doch es ist eine Erniedrigung für den eigenen Meister, wenn Schüler sich so benehmen, dass Kabir kommen muss.

> Was für eine Schande!
>
> Schämt euch!

Denn die ganze Schöpfung schaut zu, durch jeden Menschen, jedes Tier und jede Pflanze usw., deshalb wird gesagt:

> Gott wirkt durch eure Nachbarn.

Die Tiere sind auch unsere Nachbarn!

Wie gesagt, diese Frage wurde an die beiden gestellt und sie beantworteten sie nach bestem Wissen und Gewissen.

An jenem Abend dachte sich der Schüler:

> Was ist, wenn alle richtig liegen und ich in meinem bescheidenen Verständnis falsch liege? Es wäre besser, keine Zunge zu haben und tot zu sein, als in diesem Leben etwas Falsches über den Allmächtigen zu proklamieren.

Es ist gut, dass die Schüler nicht immer wissen, was auf sie zukommt, denn dann würden sie vor lauter Aufregung nicht die Sinnesströme zum Til zurückziehen können, weil sie permanent nervös und verkrampft wären. Also setzte er sich wie gewohnt hin und zog seine Aufmerksamkeit mit Kirpals Hilfe und Segen zurück. Dies funktioniert immer nur mit Hilfe der Einen Meisterkraft, der Einen Seele, dem Einen Licht!

Der Heilige Augustinus sagte dazu:

> *Ich trat geradewegs in mein Inneres Selbst. Du, der Du mein Führer bist und befähigt wie ich war: denn Du wurdest zu meinem Helfer. Und ich trat ein und erblickte – mit dem Auge meiner Seele, so wie es war, oberhalb desselben Auges meiner Seele, oberhalb meines Gemütes – das unveränderbare Licht. Nicht dies gewöhnliche Licht, auf welches alles Fleischliche schauen mag, noch dass Es ein größeres gewesen wäre, der gleichen Art, so als ob die Helligkeit dessen mannigfach heller sein möge und mit seiner Größe allen Raum einnähme. Nicht so war das Licht, doch anders, jawohl, ganz anders als all diese ... Der, der die Wahrheit kennt, weiß, was dieses Licht ist, und der, der Es kennt, kennt die Ewigkeit.*
>
> *Freie Übersetzung aus: Confessiones – Buch VII, X., von Augustinus*

Es ist wichtig, dass man sich entspannt und ohne Wunsch nach dem Hier und dem Dort hinsetzen sollte, denn so erlangt man gute Resultate.

Diese Frage war nun in diesem Schüler aufgekommen; mit dem Wunsch, nichts Falsches zu tun und nun endlich wissen zu wollen, wie es tatsächlich ist, richtete er sein Anliegen an Kirpal.

Durch Kirpals Segen und Weisung wurde ihm, ohne ein Eigenes-dazu-Beitragen, Folgendes zuteil.

Plötzlich stand der Allmächtige Kirpal vor ihm, so wie immer und sagte ihm:

> *[...] Ich, Kirpal, bin dein Vater und Kabir ist dein Bruder.*[1]

Dann blieb Er noch eine kurze Weile.

Der Schüler erwachte aus der Meditation und war glücklich, nun die Antwort durch Kirpal Selbst erhalten zu haben.

So, man muss wissen, dass Kabir oft in Gegenwart von Kirpal die Dinge gegenüber den Schülern richtig stellt, und Kirpal dabei lacht oder auch ganz ruhig ist.

---

1 Der Vater aller und somit auch der Vater Kabirs ist Kirpal. Dies zu verstehen ist wichtig, weil auch heute noch immer wieder propagiert wird, Kabir sei der Weg. Dies stimmt jedoch nicht. Tatsächlich ist Shabd der Weg. Die Entstehung derartiger Missverständnisse geht auf Kal zurück, nicht zuletzt deshalb, weil dieser – wie Kabir im Anurag Sagar beschrieb – im Kali Yuga seine Inkarnationen in die Welt sandte, die ebenfalls unter dem Namen Kabir auftraten und proklamierten, sie seien ein und alles.

Nun war diesem Schüler alles egal, alle könnten sagen, er läge falsch mit seiner ‚Annahme'. Nun wusste er es ganz bestimmt! Seit diesem Abend ist es gleich, was Initiierte, Schüler und sonst wer sagen, denn es entspricht nicht den Tatsachen in dieser Angelegenheit. Er selbst kennt nur einen Menschen, dem dieser Umstand damals ebenfalls bekannt war, es ist seine liebe Ehefrau.

Kabir ist der Guru der Zeitalter, Er kommt immer als Erster und hinterlässt dann die Gurumukh Gurus für das Zeitalter.

Doch wenn der Allmächtige Selbst kommt, ist kein Guru mehr notwendig, nur Schüler, Gurumukhs, die in Seinem Namen die Arbeit tätigen. Der Wunsch nach Führerschaft kommt immer auf, durch den Stolz auf das vermeintliche spirituelle Wissen, das man hat.

Kabir sagt:

> *Nennt mich Kabir, nennt mich Har Rai, den Guru der Zeitalter. Ich bin Zeitalter um Zeitalter gekommen und noch immer hegt ihr Zweifel in euren Herzen.*

Die ersten Worte der Tochter des genannten Ehepaares, als sie viereinhalb Monate alt war und schon sitzen konnte, waren: Har Rai!

Bhai Jamal

Im Wandel vom Kali Yug zum Sat Yug, nennt mich nicht Meister, es gibt nur Shabd!

Mein Vater ist der Eine!

Har Rai, der Guru der Zeitalter, Kabir, ist mein Bruder!

So zeigte es Kirpal.

Licht und Ton werden frei gegeben! Die Weltklugen verschmähen diese Gnade. Ihr Ich ist verwurzelt im Eigennutz.

Der Pfeil der Liebe traf mich vom Himmel, mitten in mein unwürdiges Herz. Ohne mein Dazutun blute ich für immer, Heil Dir, dem Einen!

Nun wird der Schmerz der Liebe verteilt, so wie es der Eine mir erlaubt. Hört Ihr Brüder und Schwestern, lasst Ihn eintreten, Er wartet schon seit Anbeginn vor eurer Tür.

Lasst das Wahre Amrit des Schmerzes, Naam, in euer trockenes Herz, dieser Schmerz wird euer Herz bewässern, wie das Wasser dieser Welt die Rose von Jericho zum Blühen bewegt.

Verehrt nur den Einen, den Ersten, holt euch dieses Wasser des Schmerzes, Shabd!

Heil Dir Kirpal! Dem Einen, dem Wandler der Zeitalter!

Bhai Jamal

Es war oft die Praktik der Meister des Altertums, die Erfahrung der Heiligen Initiation und kompetente Instruktion einem auserwählten Kreis von Schülern zu geben, die zuerst vor unvorstellbare Schwierigkeiten gestellt wurden, als Prüfung für ihre Ernsthaftigkeit und ihren Glauben an den Guru. Aber im gegenwärtigen Zeitalter, dem Kali Yuga, ist der Mensch sehr schwach, und der Meister ist umso gütiger. Er gibt freigiebig an alle, die nach einem Schimmer der befreienden Wahrheit dürsten.

Kirpal Singh

In Verzückung und Erinnerung über Har Rai, den Guru der Zeitalter, Kabir Sahib, sagt Harbhajan Singh:

Vor Dem, Der seit Anbeginn der Zeiten meditiert, vor einem Heiligen wie Kabir, verneige ich mich für immer. Wie vermag ich die Größe Karunamaes zu beschreiben, Der Draupadi an den Weg zu meinem Herrn erinnerte? Munindar betete zu Kabir, Segen über Segen auf diese Welt herabregnen zu lassen.

Kabir sagte:

Er, Der der Gnadenvolle Eine sein wird, wird die Welt mit dem Ozean der Gnade segnen.[1]

Harbhajan Singh

Der Bruder in Kirpal – Guru Bhai – antwortet ihm:

Vor Kirpal verneige ich mich, zu lange war ich besorgt um Seinen Sohn. Kabir weiß, wer unser Vater ist. Mein Vater lehrte mich das Eine.

Er ist der Anfang und das Ende, es gibt keinen außer Ihm.

Bhai Jamal

1 Hätte Harbhajan Singh schon früher in seinem Herzen geklärt und zum Ausdruck gebracht, dass ein Anderer als Kabir die Welt mit dem Ozean der Gnade segnen würde, wäre es nie zu den Streitereien zwischen den verschiedenen Schülern hinsichtlich der Unterscheidung zwischen Kabir und Kirpal gekommen.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Eine Reise zu amerikanischen Schülern

Kirpal Singh zeigte einem deutschen Schüler zu einer Zeit, dass dieser nach Amerika fahren sollte, um dort alten Initiierten von der Neuen Ära zu berichten. Diese Angelegenheit wurde mit Rolf L. – Gobind Singh – in Berlin besprochen und er wusste schon von dieser bevorstehenden Reise. Er unterstützte sie mit allem, was er hat und ist.

Die Schüler dort waren zwar von Kirpal Singh zu Lebzeiten initiiert worden, doch der Kontakt zur Meister-Kraft wurde von ihnen nach 1974 nicht gepflegt.

Um also jenen eine Möglichkeit von der Herrlichkeit der Gegenwart zu vermitteln, wurde diese Reise in Übereinstimmung mit der Meister-Kraft getätigt. So manch ein Schüler in Amerika hörte zu.

Fragen wie:

> Weshalb schickt Kirpal Singh euch zu uns und warum sagt Er es uns nicht Selbst, dass ihr kommt?

waren nicht selten.

Die Antwort lautete:

> Wenn ihr seit Jahren weder Bhajan noch Simran übt, wie könnt ihr dann hoffen, das Kirpal Singh Sich euch zeigt?

Antworten wie:

> Wir sind alt, unsere Knochen tun uns so weh, unsere Daumen sind krumm und wir haben Schmerzen,

waren einige der Argumente, denen sich die angereisten Schüler gegenübergestellt sahen.

Die Antwort war sogleich von Kirpal gegeben:

> Hat jemals Kirpal Singh gesagt, dass, wenn ihr alt seid, ihr nicht mehr meditieren sollt?

Unverständnis, so groß wie die Berge des Himalaya.

Betty Shifflet begann, wie Mary Stich noch vor Ort berichtete, nach einigen Tagen wieder mit der Meditation – dem Bhajan und dem Simran. Die zu Besuch weilenden deutschen Schüler freuten sich für sie.

Liebe und Mitgefühl können alle Barrieren, von Menschenhand errichtet, behutsam niederreißen, so wie der Mauerfall in Berlin es zeigte.

> **Durch Kirpals Segen war dies möglich!**

Nun, es war eines Sonntags Satsang in Amerika, im Namen Kirpal Singhs trafen sich einige Schüler, die Kirpal Singh noch physisch

gekannt hatten. Am Ende des sogenannten Satsangs riefen alle inbrünstig AMEN!

Das menschliche Erinnerungsvermögen ist sehr kurzlebig, sagt Kirpal Singh.

Wir müssen alle auf der Hut sein, eine solch großartige Gelegenheit wie sie sich in der heutigen Zeit ergibt, nicht vorüberziehen zu lassen.

Bhai Jamal

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Die Erlebnisse mit Mary Stich

Als 1991 einer amerikanischen Schülerin, ihr Name war Mary Stich, anlässlich der vorher beschriebenen USA-Reise, ein Video-Film über Kirpal Sagar gezeigt wurde, sagte diese innerhalb von wenigen Sekunden:

> Diesen Ort kenne ich, dort bin ich öfter in meiner Meditation.

Es dauerte nur ein paar Wochen und Mary besuchte das deutsche Schüler-Ehepaar in Berlin und von dort aus fuhren sie gemeinsam mit Rolf L. – Gobind Singh – und ihrer Tochter nach Kirpal Sagar. Dort erfuhr Mary Stich Großen Segen und traf Kirpal Singh in jeder Meditation. Sie war den deutschen Schülern als Schwester in Ihm sehr verbunden und dankbar.

Während des Amerika-Aufenthaltes war Mary auch berichtet worden, dass der Name *Kirpal* völlig reicht, um nach Hause zu gehen und um Kirpal im Inneren in Seiner Shabd-Form zu treffen.

Während dieser Unterredung erinnerte sie sich plötzlich, dass Kirpal ihr am 20. August 1974 – also einen Tag, bevor Er Seinen Körper verließ – in Seiner Shabd-Form im Inneren erschienen war und sie angewiesen hatte, nach Hawaii zu fliegen. Sie leistete dem umgehend Folge und dort geschah es ihr, dass sie unwillkürlich den Simran Seines Namens, *Kirpal* wiederholte. Sie traf Kirpal im Inneren,

nicht wissend, dass Er Seinen physischen Körper verlassen hatte, und hatte eine wundervolle Meditation.

Später vergaß sie dieses Erlebnis jedoch wieder und war sehr dankbar, auf diese Weise wieder daran erinnert zu werden.

Sie distanzierte sich dann von den anderen Schülern – die nach dem Satsang ‚Amen' sagten –, mit dem Ziel, die letzten Jahre ihres Lebens der Meditation zu widmen.

Diese Reise diente im Übrigen nicht zuletzt dazu, dass die amerikanischen Schüler wie Mary den deutschen erzählen konnten, wie es zu Kirpals Lebzeiten war, während sie selbst erfuhren, wie diese Kraft heute wirkt.

Bhai Jamal

Ein Restaurantbesuch mit amerikanischen Schülern

Während der bereits beschriebenen Amerikareise wurden die deutschen Schüler für Sonntags vom Arnheim-Sangat um 12.00 Uhr zum Essen eingeladen. Statt selbst zu kochen, gingen die dortigen Initiierten mit ihnen in ein typisch amerikanisches Hamburger- / Steakrestaurant, in dem es auch ein ziemlich großes Salatbüffet gab.

Rolf L. – Gobind Singh – und der andere deutsche Schüler bestellten Salat, die älteren Damen wie Betty Shifflet bestellten Jack Potatoes. Als diese gebracht wurden, war zu sehen, dass sich im Gemüse u. a. auf Betty Shifflets Teller Fleischstückchen befanden. Die Schüler schauten zunächst etwas betroffen – schließlich hatten sie bei der Bestellung angegeben, dass sie Vegetarier sind –, während die Eingeladenen dies ignorierten. Dann berieten die amerikanischen Schüler sich, was die richtige Vorgehensweise sei. Sollte man die Fleischstückchen entfernen oder neu bestellen? Schließlich fragte man die Eingeladenen, was zu tun sei.

Rolf L. – Gobind Singh – antwortete, souverän wie immer:

> Wenn ihr Vegetarier sein wollt, dann pickt das Fleisch heraus und legt es zur Seite. Wenn ihr spirituell werden wollt, dann bestellt neu.[1]

1 Das Fleisch herauszupicken, wäre völlig unzureichend gewesen, da durch den Kontakt mit dem Gemüse die Molekularstruktur längst verändert war – Moleküle des Fleisches oder mindestens die sogenannte ‚homöopathische' Information wären auf jeden Fall noch vorhanden gewesen.

Betty Shifflet freute sich über ob dieser Führung gebenden Antwort.

So zeigt diese Begebenheit, wie sich leider selbst Schüler, die seit Jahrzehnten initiiert sind, immer noch mit solchen einfachen Grundsatzthemen beschäftigen, weil sie niemals eine grundlegende Entscheidung getroffen haben.

Das Bedauerliche ist, dass manche dieser Schüler, wie Robert Redeen, sie nennen ihn Bob, dann weltweit andere, wie selbst Mitglieder des Ruhani Satsang in Deutschland, berät und indirekt führt.

Bhai Jamal

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Wie Betty Shifflets Schwester Luise Kirpals Segen erfuhr

Betty Shifflet, die sogenannte American Legend – in Bezug auf Kirpals Mission in den USA bis 1974 – hat eine Schwester, mit Namen Luise, eine große starke Frau im hohen Alter. Sie hatte nicht das große Glück, von Kirpal initiiert zu werden. Somit schloss sie sich Thakar Singh an, um überhaupt sagen zu können, sie habe einen Meister. Doch sie berichtete den deutschen Schülern auf ihrer Amerikareise im Hause ihrer Schwester, dass sie selbst Naam noch nie erfahren hatte. Als dann eine kleine Gruppe – einige amerikanische Initiierte, darunter Mary Stich und Betty Shifflet, sowie Rolf L. , Gobind Singh, der die Reise mitbegleitete und ein anderer deutscher Schüler – nun eines Abends im Haus von Betty Shifflet meditieren wollte, stand Luise plötzlich aus ihrem Sessel auf und bemerkte sehr traurig, dass sie nun den Raum verlassen würde, um die Atmosphäre nicht zu beschmutzen. Sie bezog sich auf die Tatsache, dass, wenn Menschen meditieren und einige Unruhe in sich haben, sie diese in die Atmosphäre einbringen und dadurch die anderen beeinträchtigen.

Der deutsche Schüler sagte ihr:

> Luise, du bist meine Schwester, mich stört es nicht wenn du bei uns bleibst, wir sind alle Eins.

Rolf L. – Gobind Singh – bestätigte dies sofort und ihre Schwester und die anderen schlossen sich dieser Ansicht an. Es muss erwähnt werden, dass dies einige Tage, nachdem Betty Shifflet wieder zu meditieren begonnen hatte, geschah.

Nun gut, sie setzten sich alle zur Meditation und der Schüler sagte zu Kirpal:

> O Kirpal, was hat es einen Nutzen, wenn ich hier sitze und Naam erfahren darf, wenn diese arme Seele, die einem falschen Meister folgt und selbst weiß, dass sie nichts hat, keine Erfahrung von Dir erhält. Ich möchte dann auch nichts erhalten, lieber habe ich nichts auf alle Zeiten und dafür soll Luise etwas Glanz von Dir bekommen.

Er blieb sitzen und wurde ohne sein eigenes Dazutun durch Naam berauscht.

Nach einiger Zeit erwachte er aus seiner Meditation und sah, wie der Raum in Licht gekleidet war; auch war der Tonstrom sehr laut wahrnehmbar. Er stand leise auf und verließ das Zimmer, Rolf L. folgte ihm und sie gingen zu ihrem Mietwagen. Es regnete leicht und die Scheiben waren benetzt mit Tropfen. Als der eine Schüler den Motor starten wollte, bemerkten die beiden, wie Luise mit gefalteten Händen aus dem Haus kam und auf das Auto zuging. Rolf L. merkte noch an: „Kirpal hat sie gesegnet, jetzt bringt sie es fälschlicherweise mit uns in Verbindung“. Als Luise Sekunden später vor der Motorhaube war, erschien plötzlich eine fast unsichtbare

Kraft und packte sie, hob sie ca. 30 bis 40 cm hoch und stieß den Körper dieser alten Dame voll Hass und Wut von sich weg. Als die beiden deutschen Schüler dieses sahen, blieb ihnen nur noch die Zeit, Kirpal zu bitten, sie möge nicht auf ihrem Kopf landen und sich verletzen.

Im gleichen Augenblick – der Wunsch war gleichzeitig in beiden aufgekommen, sie durften immer ein gutes Team sein –, war plötzlich Kirpals Hand zu sehen, so groß, dass der ganze Körper in Seine Handfläche passte. Die Hand befand sich senkrecht und der Arm zeigte in die Luft. Der Mittelfinger berührte fast den Boden, und als Luise rückwärts in Richtung der Hand flog, landete sie mit dem Rücken aufrecht in Kirpals Innenhand. Kirpal beugte Seine Hand etwas nach hinten um den Körper aufzufangen und um die Wucht zu bremsen, schob die Hand dann blitzartig nach vorne und schon stand Luise wieder auf den Füßen. Beide waren einfach baff. Rolf, der andere Schüler und Luise freuten sich wortlos und sie hatte ihre Hände wieder vor Ehrfurcht gefaltet.

Die beiden fuhren nach Hause ins Hotel und trafen Luise den nächsten Tag wieder. Sie fragten sie nicht nach ihrer Erfahrung, da dies eine Angelegenheit zwischen ihr und Kirpal war. Ihre Schwester Betty war sichtlich erleichtert. Es war allen bewusst, dass Luise nun von diesem Thakar Singh frei ist und es keine Verrechnung mehr gibt. Normalerweise entkommt ein Mensch, der ein Schüler eines solchen falschen Meisters wird, diesem Einfluss nicht so einfach. Luise flog einige Monate später nach Berlin, um die deutschen Schüler dort zu besuchen. Sie war schon über 80 Jahre und für ihr Alter noch sehr fit. Sie blieb für ca. 4 Wochen bei ihnen, meditierte

und erfreute sich an der kleinen Tochter eines Schüler-Ehepaares, die gerade etwas unter einem Jahr alt war und an einem Tag, als alle im Wohnzimmer saßen, ihren ersten Schritt alleine machte. Luise hatte sehr viel Freude daran. Nach ihrem Rückflug haben die deutschen Schüler sie nicht mehr gesehen. Ihre Aufgabe mit dieser Seele war beendet. Kurz danach kam Mary Stich und flog mit ihnen – wie anderweitig beschrieben – nach Kirpal Sagar.

Es ist leider typisch für Mitglieder des Ruhani Satsang, zu bemängeln und gleichzeitig zu behaupten, man könne nicht mehr von Kirpal gesegnet werden. Denn hätten die Menschen vom Sangat drüben von Kirpals Gnade in dieser Zeit gewusst, wäre Luise schon viel früher gesegnet worden. Doch Gleiches kann nur Gleiches erkennen und ein Schüler kann die Kompetenz seines Meisters nur in dem Maße erfassen, wie der Meister es will.

Bhai Jamal

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Begebenheit beim Ausbau des Sarovar-Gebäudes

Zu einer Zeit wurde beschlossen, einen Teil der Wände eines Sarovar-Gebäudes vorab – schon vor den anderen – zu verkleiden. Harbhajan legte einem Schüler verschiedene Marmorplatten vor und fragte ihn, welche genommen werden sollten. Darunter waren Platten aus gelbem Pressmarmor, aber auch normale Marmorplatten. Er entschied sich für den ‚richtigen' Marmor. Der Pressmarmor (gelb) war eher für ein Bad oder eine Küche geeignet.

Jedoch setzten leider europäische Initiierte ihren Willen in der Form durch, dass die Wände des Sarovar-Gebäudes mit den Pressmarmor-Platten in einer derartigen Geschwindigkeit verkleidet wurden, wie der benannte Schüler es noch nie zuvor gesehen hatte. Der Stolz der anderen war überall sichtbar und wahrnehmbar. Mit jeder Stunde, die sie in ihrer Fehlentscheidung vibrierten, wurde der Segen Kirpals geringer. Tage später reiste der Schüler ab; dabei hatte er jedoch völliges Vertrauen in Kirpal, wissend, dass dies alles so nicht bleiben würde. Und tatsächlich wurde der Marmor dann etwa ein halbes oder ein dreiviertel Jahr später von den Initiierten in Kirpal Sagar von den Wänden abgeklopft und durch den ‚guten' Marmor ersetzt. Der Pressmarmor befand sich dann in Teilen der Nassbereiche.

Anmerkung: Derartige betrübliche Begebenheiten ziehen sich leider wie ein roter Faden durch die Geschichte von Kirpal Sagar als Projekt. Dies ist auch einer der Gründe, warum die Schüler, die Kirpal noch physisch kannten, mit all dem nichts zu tun haben wollen. So werden bedauerlicherweise von einigen wie Eva W., Hannes F., Rupert O. usw., künstliche Hindernisse und Trennungen geschaffen, wo doch eigentlich Einheit ist und auch im Äußeren gelebt werden sollte.

Manchmal ist es möglich, dass zwei Schwachsinnige durch die Liebe verbunden werden können, indem sie die Ketten der Überzeugungen, die sie fesseln, durchbrechen; wohingegen intellektuelle Leute die seidenen Bande der Liebe zerreißen würden, ohne zu zögern.

Dies ist der Fall in St. Gilgen. Das Management und deren Anhang lassen einfach nicht zu, dass Menschen, die nicht deren Meinung vertreten, in Ruhe und Frieden in Kirpal Sagar meditieren können.

Sie zerreißen so die Bande der Liebe!

Man verweigert ihnen ein Bett, Essen und alle Dinge, die für ein normales Beisammensein notwendig sind. Selbst Eltern mit Kleinkindern lässt man nachts auf dem Boden der Terrasse ohne Decken schlafen, wenn diese erst spät ankommen.

Dies mit der Begründung:

Wer sich nicht beim Management in St. Gilgen anmeldet und eine Erlaubnis durch dieses Management einholt, um nach Kirpal Sagar zu reisen, ist selbst schuld!

Ganz nach dem Motto:

Wer nicht für uns ist, ist gegen uns.

All dieses im Namen aller Meister der Vergangenheit, Kabir Sahib und Kirpal Singh.

Ist dies der Weg, den Kirpal Singh diesen Menschen im Innern durch eine Meditationserfahrung gezeigt hat? So etwas kann sich niemand ausdenken! Wenn nicht, wem folgen diese Menschen dann? Kal sprang Brahma in den Kopf, so steht es im Anurag Sagar, um ihn zu verwirren.

So ein Verhalten hat Kirpal den Menschen niemals vorgelebt, noch ist Er jemals mit so einem Verhalten den Schülern erschienen!

Wie oft musste Kabir erscheinen und die gemachten Fehler in Kirpal Sagar Surinder und Harbhajan aufzeigen.

(Aus Dummheit glauben noch einige, es sei toll, wenn Kabir erscheinen muss, sie bilden sich ein, dadurch sei der Beweis erbracht, dass die Allmächtige Kraft hinter ihrem Tun stünde.)

Was für eine Schande!

Schämt euch!

Harbhajan Singh und dessen Ehefrau Surinder Kaur wurden / werden von solchen Leuten nur zum Selbstzweck benutzt.

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, zwischen dem Inneren Kirpal Sagar und dem äußeren Ort zu unterscheiden. Denn wenn auch das äußere Kirpal Sagar die Reflexion des Inneren sein sollte und daher ein gewisses Ausmaß an Unterstützung so oder so erfolgen musste, so kann ein Schüler ab einem gewissen Punkt dennoch nicht einfach immer weiter alles mitmachen oder auch nur dulden, wenn er erkennt, dass schwere Fehler begangen werden, die mit dem Sinn und Zweck des Ortes unvereinbar sind.

Wir wünschen Surinder Kaur die Kraft, sich von diesen Menschen zu entfernen und nicht der gleichen Schwäche zu erliegen, wie einst Taj Ji es tat. Sie wollte aus Liebe alle Schüler vereinen und tat dabei Dinge aus Schwäche, die nicht im Sinne der Meister-Kraft waren.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Einreise in den Punjab unter besonderen Umständen

Eines Tages flogen Gerd Lehmann und das bereits öfter erwähnte Schüler-Ehepaar wieder nach Indien, um Kirpal Sagar zu besuchen. Zu dieser Zeit war es noch so, dass man dort nur legal einreisen konnte, wenn man eine Sondergenehmigung hatte. Diese konnte man jedoch nur in einer besonderen Innenbehörde in Neu Delhi erhalten, und auch das nur, wenn man über eine Einladung aus dem Punjab direkt verfügte, denn ohne eine solche Einladung konnte man keinen Antrag stellen.

Es war vereinbart, dass Hannes F., ein eingeheirateter Verwandter aus Österreich von Harbhajan Singh, die Besucher am Flughafen Neu Delhi abholen würde, um ihnen ein Einladungsschreiben zu überreichen.

Wie leider auch bei anderen Gelegenheiten torpedierte Hannes F. diese Angelegenheit, indem er nicht wie vereinbart am Flughafen erschien, in dem Wissen, dass die Kausalkette des Ministeriums die Erteilung der Sondergenehmigung ohne Einladung nicht zulassen würde.[1]

1 Hannes F. ist ein Künstler in Irritationen und Unterlassungen, dadurch sichert er sich eine für ihn angenehme Position unter denjenigen Schülern, auch Mitgliedern des Managements, die in ihren Handlungen von anderen noch abhängig sind. Er kann so immer als Schlichter auftreten und dabei seine eigenen Interessen wahrnehmen. Er hat sich innerhalb der Schülerschaft einige treue Gesellen herangezogen.

So standen die frisch Angekommenen also geduldig wartend für ca. 2 Stunden am Flughafen und beschlossen danach, zum Hotel zu fahren, wo sie einbuchten. Sie suchten die Behörde ohne Einladung auf. Bisher hatten sie niemals Schwierigkeiten gehabt, eine Einreisegenehmigung zu erhalten, da der Amtsvorsteher sie gekannt hatte. Mittlerweile hatte sich jedoch die Regierung geändert. B. Singh war nicht mehr Innenminister und auch der Amtsvorsteher war ein anderer; der neue war ein vertiefter Hindu-Gläubiger, der ihrer Einreise nicht wohlgesonnen war. Als sie ihn um die Einreiseerlaubnis baten, nahm er die Genehmigungen und zerriss sie vor ihren Augen mit den Worten: „Niemals werden Sie eine Einreisegenehmigung bekommen!“

Zu diesem Zeitpunkt befand sich auch die Amtsleiterin mit im Raum. Diese Dame schaute permanent wie gebannt auf die Ehefrau des einen Schülers. An jenem Tag trug diese etwas Violettes an der Kleidung.

Die drei mussten also unverrichteter Dinge wieder abziehen. Jedoch hatten sie bereits alle entschieden, am nächsten Tag wiederzukommen. Am nächsten Morgen fuhren sie also wieder zu der Behörde und begaben sich zum Büro der Amtsleiterin. Aus kultureller Höflichkeit bat sie die Besucher herein und sie nahmen alle drei Platz. Sie wiederholte nochmals, was der Amtsvorsteher am Tag zuvor gesagt hatte, und noch während sie sprach, zog Kirpal einen der deutschen Schüler langsam nach Innen.

Durch Kirpals Segen und Weisung wurde diesem, ohne etwas Eigenes dazu beizutragen, Folgendes zuteil.

Kirpal zeigte ihm, welche Göttin ihres Glaubens die Amtsleiterin verehrte und an welche Kraft sie gebunden war. Nunmehr mit

diesem Hintergrundwissen ausgestattet, richtete der Schüler sein Anliegen an Ihn:

> O Kirpal, ich möchte nicht aus mir selbst heraus diese Einreisegenehmigung haben, noch möchte ich, dass irgendetwas geschieht, nur weil ich dies als richtig betrachte oder es so möchte. Nur wenn es so sein soll, dann möge es so sein. Wenn ich keine Erlaubnis erhalten soll, fliege ich zurück nach Deutschland. Doch wenn es vorgesehen ist, dann teile doch bitte der Göttin, welche diese Frau verehrt, mit, sie soll ihrer Schülerin sagen, uns die Genehmigung auszuhändigen.

Als der Schüler Ihm sein Anliegen vorgebracht hatte, zeigte ihm Kirpal, wie ein Licht den inneren Teil des Gebäudes, das mehrere Stockwerke hoch war, von unten her ansteigend überflutete. Es stieg immer höher und füllte das Gebäude von unten her auf.

Als das Licht auch die Etage, in der sich die drei befanden, erleuchtet hatte, erwachte der Schüler langsam und wurde sich seiner Umgebung wieder bewusst. Im gleichen Moment bemerkte er, wie die Amtsleiterin wortlos von ihrem Schreibtisch aufstand, die Pässe in ihrer Hand haltend.

Er schaute seinen Freund und seine Ehefrau an; beide hatten einen Ausdruck des Staunens im Gesicht und wagten es sich nicht, etwas in den Raum zu legen – an Gedankenimpulsen usw. aus sich selbst heraus.

Als er seine Ehefrau fragte, was denn die Dame während der ganzen Zeit, in der er zurückgezogen war, gemacht hatte, erwiderte sie, dass die Amtsleiterin die ganze Zeit über auf ihn geschaut hatte

und dann plötzlich aufgestanden war. Die drei bemerkten auch, dass die Dame an diesem Tag in der gleichen Farbe gekleidet war, welche die Frau des Schülers am Tage zuvor getragen hatte.

Es wurde beiden mitgeteilt, dass sie sich nun keine Sorgen mehr machen sollten; es sei alles in Ordnung und dass sie alle mit höchster Wahrscheinlichkeit die Einreisegenehmigung erhalten würden. Es dauerte nicht lange, und die Dame kam mit den Pässen und der Genehmigung zurück. Die drei bedankten sich im Namen ihres Meisters und wünschten ihr für ihren weiteren Weg in der Welt alles Gute. Sie fuhren noch am gleichen Tag nach Kirpal Sagar und kamen so mit nur einem Tag ‚Verspätung' an. Dort trafen sie auch Hannes F., dem die Enttäuschung über ihre Ankunft ins Gesicht geschrieben stand.

Zwei Tage später erwähnte Harbhajan Singh in Kirpal Sagar im Satsang indirekt die Situation, indem er erklärte, dass es für die früheren Schüler Guru Gobind Singhs, die heutzutage in der Welt verkörpert seien, keine Probleme gebe und diese immer mit allen scheinbaren Hindernissen zurechtkämen.

Der vorher benannte Schüler selbst darf jedoch sagen, dass Agam – die Ebene, von der Guru Gobind Singh kam – für ihn keine Hilfsmittel bereithält, sondern nur Kirpal allein. Diese Familie war und ist immer unabhängig und wünscht dies jedem.

Bhai Jamal

Anmerkung: Die Wahrheit kann sich durchaus auf mehrere Arten zeigen. So wurde z. B. einer weiteren Schülerin, Erna U., ebenfalls

eine Einreisegenehmigung verweigert, und man[2] bot ihr an, sie ‚schwarz' in den Punjab zu bringen – eine Praxis, der damals viele Schüler frönten. Sie lehnte dies ab und flog nach Österreich zurück. Auch dies war richtig; in diesem Falle war es eben ihre Aufgabe, das Falsche abzulehnen und lieber zu verzichten. Kirpal Singh betonte immer wieder, dass der Zweck nicht die Mittel heiligen würde.

2 Eine fremde Person, die sie während ihres Aufenthaltes in Neu Delhi kennenlernte.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Aufhebung des Ausnahmezustandes im Punjab

Durch Kirpals Segen und Weisung wurde einem Schüler Kirpals, ohne etwas Eigenes dazu beizutragen, Folgendes zuteil.

Eines Nachts befand er sich im feinstofflichen Bereich in einem Büro, in dem ein Mann an einem großen Schreibtisch saß. Es wurde ihm gezeigt, dass dieser Mann – zu dieser Zeit – der Innenminister der indischen Union war, er trug einen Turban und er gehörte der Sikh-Religion an.

Der Schüler persönlich kannte diesen Mann nicht, noch hatte er ihn jemals zuvor getroffen. Die beiden unterhielten sich viele Stunden über Kirpal, Indien und was so sein (des Innenministers) Herz bedrückte. Am Ende des Zusammentreffens stand fest, dass sich etwas ändern musste im Punjab.

Dort herrschte seit einigen Jahren Ausnahmezustand / Kriegszustand.

Der Schüler berichtete am nächsten Morgen seiner Frau von dieser stundenlangen Unterredung.

Sie erzählte ihm, dass sie diesen Mann kennen würde. Sein Name sei B. Singh. Sie erzählte ihm weiter, dass sie mit Dr. Harbhajan Singh und einigen anderen Schülern für einige Wochen Gast in

B. Singhs Residenz in Neu Delhi war, als der Ausnahmezustand über den Punjab verhängt wurde. Sie berichtete weiterhin, dass sie beim Weggang seiner Mutter anwesend war.

Einige Monate später fuhr der benannte Schüler mit seiner Frau und einem weiteren Schüler, sein Name ist Gerd Lehmann aus Deutschland, nach Indien, Kirpal Sagar. Sie hielten sich einige Tage dort auf und fuhren nach Neu Delhi zurück. Während der Rückfahrt hatten sie ständig Probleme mit dem Auto. Mal platzte der Reifen und sie verloren Zeit, mal schwankten alle Räder und waren nicht ausgewuchtet, mal war die Batterie leer usw. usw.

So kamen sie sehr viel später als geplant in Neu Delhi an und hofften, ihren Flieger zurück nach Deutschland nicht zu verpassen. Jedoch betrug ihre Verspätung bei der Ankunft am Indira Gandhi Airport mehr als 5 Stunden. So hofften sie auf eine Flugverspätung. Genau unter einem blauen Schild, welches wie eine Brücke über der Straße gespannt war, blieb ihr Auto zum letzten Mal stehen. Als sie aufschauten, sahen sie dieses blaue Schild mit der Aufschrift ‚Indira Gandhi International Airport'.

Natürlicherweise blieben sie fest in der Absicht, nach Deutschland zu fliegen, sie betraten voll Entschiedenheit den Flughafen und wollten einchecken, doch es gab keinen Schalter mehr, der für ihren Flug verantwortlich war.

Sie wussten, dass sie nun einige Tage in Neu Delhi verbringen mussten, bis der nächste Flug nach Deutschland abfliegen würde. Sie buchten in ein Hotel ein und unterhielten sich über diese Situation.

Dabei wurde dem vorgenannten Schüler bewusst, dass dies alles einen höheren Sinn haben musste und er erkannte, dass er B. Singh noch treffen müsse, denn ein Treffen im Innern hatte wohl nicht ausgereicht.

Die drei beschlossen, zur Residenz des Innenministers zu fahren und um eine Audienz zu bitten. Dort angekommen, waren die Wachposten nicht bereit, sie auch nur auf das Grundstück zu lassen, selbst mit der Andeutung, B. Singh wäre froh die Frau des Schülers wiederzusehen. Es vergingen so mindestens 45 Minuten.

Plötzlich erschien ein Verwandter des Innenministers auf dem Grundstück, sein Name war Gill. Dieser erkannte sofort die Frau und unterhielt sich mit ihr. Alle kamen zum Ergebnis, dass die Besucher gegen 17.00 Uhr zurückkehren sollten, um dann die gewünschte Audienz zu erhalten.

Die drei begaben sich zurück ins Hotel um etwas zu essen und kamen pünktlich wieder. Sie mussten durch viele Sicherheitsschleusen und wurden in eine Art Wartezimmer geführt. Nach ca. 20 Minuten wurden sie aufgefordert zu folgen und betraten ein Zimmer, in dem ein Mann am Fenster saß, es war ein privates Zimmer mit Fenstern zum Garten hin.

Er blieb sitzen und lächelte. Er fragte die Frau, voll Freude im Gesicht, sie zu sehen, was er für die Besucher tun könne. Der Schüler unterbrach die Antwort mit den Worten: Wir wollen nichts von dir, wir sind nur für dich und um deinetwegen gekommen.

Sie akzeptierten nicht einmal einen Chai noch Wasser. Sie setzten sich neben ihn und des Schülers Worte an ihn waren:

B. Singh, du kennst Kirpal Singh, du bist ein Sikh, der Punjab ist deine Heimat, nur du kannst den Ausnahmezustand aufheben, du bist der Innenminister der indischen Union, dein Land leidet. Du hast Naam in Form von Licht erhalten, meditiere über Kirpal und dessen Licht und entscheide würdevoll. Wir fragen nicht für uns, wir wollen nichts von dir.

Danach lachte er und sagte, er würde schauen was er machen kann. Die ganze Unterhaltung dauerte nur einige Minuten. Danach verließen die Besucher ihn und es war tiefe Verbundenheit zwischen ihnen allen.

Sie fuhren zurück ins Hotel und wussten alle drei, dass der Grund für den verpassten Flug nun erledigt war.

Ca. zwei Wochen nach dieser Begebenheit rief der Sohn von Harbhajan, Karamjit, einige Schüler an und freute sich, die Nachricht zu überbringen, dass der Ausnahmezustand / Kriegszustand für den Punjab nun aufgehoben sei.

Die drei Vorgenannten erzählten niemandem von dieser Begebenheit, sie freuten sich jedoch sehr für die Menschen und die Schüler dort.

So war also die Aufhebung des Kriegszustandes im Punjab auf Kirpals Segen zurückzuführen.[1]

Bhai Jamal

Später hat der Schüler, der B. Singh in der Vision gesehen hatte, diesen noch ein- oder zweimal physisch getroffen.[2] B. Singh erzählte ihm, wie er Kirpal Singh kennenlernte. Dies begab sich anlässlich der Rede Kirpals vor dem indischen Parlament. Als Kirpal den Raum betreten hatte und Sich auf der Höhe der Sitzreihe befand, in der er – B. Singh – saß, spürte er eine solch unglaubliche Vibration von Liebe usw. in seinem Körper, dass ihm klar wurde, dass dies etwas ganz besonderes sei. Jahre später erhielt er die Naam-Initiation mit dem Licht.[3]

1 Dies alles begab sich einige Monate nach der Überschwemmung im Punjab, von der auch das Sarovar-Becken in Kirpal Sagar betroffen war.

2 Jedoch hat dieser Schüler auch damals niemals irgendetwas von ihm gefordert oder erhalten.

3 Politiker sind durch die Umstände ihres Berufes immer die Handelnden, d. h. in starke Identifikationen verstrickt. Daher erhalten sie nur die Einweisung in das Licht, nicht in den Ton, da dies zu gefährlich wäre. So ist z. B. von Alexander dem Großen bekannt, dass dieser die Wahrheit von seinem Lehrer erhielt, obwohl er noch nicht dafür bereit war. Statt nach Innen zu gehen, fing er dann an, die damals bekannte Welt zu erobern.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Begebenheit mit Gerd L.

Als ein Ehepaar, beide sind Schüler Kirpals, sich zu einer Zeit zusammen mit Gerd L. in Kirpal Sagar aufhielt, begab sich eines Tages eine besondere Begebenheit. Das Ehepaar traf Gerd L. in der Mitte des Kirpal Sagar Projektes an. Die beiden hatten ihn noch nie so traurig erlebt. Sie fragten ihn, was los sei, und er antwortete mit tiefem Entsetzen, dass er seit Stunden in den linken Ton hineingezogen werde und Angst hatte, seine gesamte Spiritualität zu verlieren.

In der Hoffnung auf Befreiung von diesem Übel war er zunächst aufrichtigen Herzens zum Sarovar-Gebäude gegangen, in dem er längere Zeit gesessen und Kirpal um Hilfe angefleht hatte, doch dies hatte nichts genützt. Daraufhin hatte er sich in den Meditationsraum im Langar gesetzt, in dem auch öfter Initiationen stattfanden. Auch dies hatte keine Wirkung. Daraufhin hatte er schließlich das Zimmer von Harbhajan Singh und Surinder Kaur aufgesucht – die beide anwesend waren –, in der Hoffnung, dass die Schwingung in dem Raum auf ihn überspringen würde. Auch dies war erfolglos.

Maulana Rumi sagt über den linken Ton:

> *Es gibt Töne niederer Natur, welche den höheren sehr ähnlich sind; doch sie haben einen Zug nach unten und treiben einen in den Abgrund.*

Da Gerd L. um diese Bedeutung des linken Tones wusste, wanderte er jetzt traurig durch Kirpal Sagar.

Kirpal zeigte dem Ehepaar, dass die beiden Gerd L. mit auf ihr Zimmer nehmen sollten. Die beiden Eheleute schlugen ihm darauf-hin vor, die Sache doch besser in ihrem Zimmer zu besprechen, dort gäbe es auch Früchte, um gegebenenfalls eine Kleinigkeit zu essen. Er kam dann mit. Er wurde gebeten, sich aufs Bett zu setzen – am Fußende –, als er plötzlich innerhalb von Sekunden mit einem strahlenden Lächeln sagte: „Es ist alles in Ordnung. Ich höre den rechten Ton, der linke Ton ist nicht mehr da."

Die Lösung liegt nie im Äußeren. Es war durchaus in Ordnung, dass Gerd L. in den Sarovar-Raum und in den Meditationsraum ging, um Ruhe zu finden. Der Besuch des Zimmers von Harbhajan Singh und Surinder Kaur jedoch, den er in der Hoffnung tätigte, dass er im Zimmer von Ergebenen etwas von der Schwingung abbekommen würde, war bereits eine Veräußerlichung. Kirpal sagte, wer Naam erhält, sollte niemals irgendwo anders hingehen um mehr zu erhalten als dorthin, wo er die Wahrheit erhalten hat, da er sonst wie eine Frau ist, die des Nachts mehrere Männer empfängt.[1]

Bhai Jamal

1 Gerd L. hatte, als er bei dem Ehepaar, mit dem er nach Kirpal Sagar gereist war, zu Besuch war, dort in der Badewanne zum ersten Mal den Tonstrom gehört. Später hörte er ihn wieder im Kirpalzimmer beim Aufhängen der Lampen – ebenfalls in der Wohnung der beiden. Dennoch ließ er sich in St. Gilgen physisch initiieren. In St. Gilgen sagte man ihm, dass er die physische Initiation nur erhalten könne, wenn er sich nicht mehr mit dem benannten Ehepaar abgebe. Dies geschah einige Jahre vor der oben geschilderten Begebenheit.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Besuch beim ehemaligen Buchhalter des Sawan Ashrams

Während einer der letzten Indien-Reisen von deutschen Schülern Kirpals, die dem Zweck diente, Kirpal Sagar zu besuchen, hielten diese sich gerade in Neu Delhi auf. Da Rolf L. – Gobind Singh – sich hier gut auskannte, fragte ein anderer Schüler ihn, ob er ihm das Gelände des Sawan Ashrams zeigen könne.

Sie gingen abends dorthin, als Rolf L. die Inspiration hatte, den ehemaligen Buchhalter des Ashrams zu besuchen. Sein Begleiter fragte ihn, ob es hierfür nicht schon etwas spät sei – es ging bereits auf 22.00 Uhr zu.

Rolf L. – Gobind Singh – aber erwiderte:

> Nein, der Buchhalter würde sich freuen, wir haben uns schon einige Jahre nicht gesehen.

So kamen sie bei ihm an und er bat sie in sein Zimmer. Dem Begleiter von Rolf L. fiel auf, dass in dem Raum Gottheiten aus der indischen Mythologie an den Wänden hingen. Es stand auch ein kleines Foto – diese dienen nur zur Erinnerung und Wiedererkennung – von Kirpal Singh im Zimmer, vielleicht von der doppelten Größe eines Daumennagels. Der Schüler bemerkte, heute halte er, der ehemalige Buchhalter, aber nicht mehr an seinem Wahren Guru, Kirpal fest. Er habe den Anschein nach kaum noch Liebe für Kirpal übrig.

Der Mann sagte:

> Doch, doch ich habe Ihn sehr lieb.

Daraufhin zeigte der deutsche Schüler seinen Daumennagel und sagte:

> Vielleicht noch so viel?

Auf diese Bemerkung hin klagte der indische Schüler sein Leid. Er wurde von seiner Familie mit Bildern der indischen Gottheiten regelrecht umzingelt. Selbst unter seine Bettmatratze legten sie Bilder von diesen, und auch das Essen kochten die Familienmitglieder mit indischen Mantras.

So sagte er also, er habe immer noch Liebe für Kirpal, aber keinen Ton mehr und auch kaum Licht. Er übte regelmäßig, aber hatte kaum Erfahrungen.

Die Besucher erwiderten, dies sei ungewöhnlich, da ja die Kraft immer noch wirkt, und legten ihm nahe, sie am nächsten Tag zum Tee gegen 16.00 Uhr in ihrem Hotel zu besuchen, wo sie eine Lounge zu ihrer Verfügung hatten. Gegebenenfalls solle er ihre Namen und Zimmernummer nennen und sich zu ihnen führen lassen.

Er kam dann auch, und sie saßen zu dritt in der Lounge und redeten miteinander und tranken Tee und Saft. Plötzlich gab Kirpal dem einen der beiden deutschen Schüler einen Hinweis, dass der Mann jetzt auf den Tonstrom hören sollte. Als ihm dies gesagt wurde, meinte er:

> Ja, aber ich habe doch gestern gesagt, dass ich Ihn nicht mehr höre.

Es wurde ihm gesagt, er solle jetzt auf den Tonstrom hören, jetzt sei nicht gestern.

So tat er dies, er konzentrierte sich merklich und nach etwa zwei Minuten liefen ihm Tränen die Wangen herab und er lächelte. Nun konnte er den Tonstrom wieder wahrnehmen und hören. Die anderen Schüler rieten ihm, von nun an daran festzuhalten und somit diese zweite Chance, die er bekommen hatte, zu nutzen.

Auf mehrmaliges Nachfragen während des weiteren Gespräches bestätigte er jedes Mal, dass er den Ton weiterhin hören konnte. Alle drei freuten sich über diesen Segen und Rolf L. – Gobind Singh – bemerkte noch, dass es fantastisch sei, dass die Menschen beim Teetrinken Naam erhielten.

So liegt die Größe dieser Kraft, die jetzt wirkt, nicht zuletzt auch in der Tatsache, dass Sie selbst Schüler, die den Kontakt zum Tonstrom verloren hatten, wieder damit verbinden kann.[1]

---

1 Auch von Soami Ji wird solches berichtet: „[…] Soami Jis Verehrung für den Heiligen von Hathras (Tulsi Sahib) geht aus Seinem Leben klar und deutlich hervor. Er achtete die Schüler Tulsi Sahibs sehr und ehrte unter ihnen besonders den Sadhu Girdhari Das, den Er in seinen letzten Jahren unterstützte. Als der Sadhu einmal in Lucknow krank wurde, eilte Soami Ji aus Agar herbei und half ihm, die Verbindung mit dem Inneren Tonstrom, die er vermutlich aufgrund alten Karmas verloren hatte, vor seinem Ableben wiederzuerlangen.“ (Aus: Ein Großer Heiliger – Baba Ji Jaimal Singh, Sein Leben und Seine Lehren, Teil III: Die Wiederentdeckung verlorener Ufer. Zu finden unter www.santmat-diewahrheit.de, Button: Sant Mat / Baba Ji Jaimal Singh.)

So haben auch in der heutigen Zeit Initiierte stets Respekt für die älteren Schüler Kirpal Singhs.

Folgende Begebenheit bezeugt die Größe Kirpals:

Begegnung mit Letitzia R.

Mitte der 1990er Jahre kam eines Tages ein Kontakt zwischen einer Ärztin aus Guatemala, ihr Name war Letizia R., und einem Schüler Kirpals aus Leipzig zustande. Frau R. hatte von den internationalen karitativen Aktivitäten des Schülers und seiner Ehefrau erfahren. Da sie um eine Spende für naturheilkundliche Medikamente und Verbandzeug bitten wollte, besuchte sie den Schüler in Leipzig, um sich selbst und ihr Projekt vorzustellen, so wie es sich in einem solchen Fall gehört.

Die Dame lebte schon seit vielen Jahren vegetarisch und nahm niemals Drogen ein, und durch ihren Beruf als Ärztin bedingt, hatte sie auch viel Liebe und Mitgefühl für ihre Mitmenschen.

Die Visite war von Anfang an als ein Kurzbesuch von 20:00 Uhr abends bis 16:00 Uhr des nächsten Tages geplant. Als die beiden nach ihrer Ankunft vom Leipziger Flughafen zum Haus des Schülers fuhren – im Wagen des Schülers befand sich am Armaturenbrett ein Bild von Kirpal Singh –, sagte Frau R., auf Kirpal Singh bezogen: ‚Schade, dass es das nicht mehr gibt, wovon Er gesprochen hat und was Er den Menschen gegeben hat.‘

Daraufhin fragte der Schüler, woher sie Kirpal kenne und sie sagte sinngemäß: ‚Jeder in Südamerika kennt Ihn‘. [Dies ist das Resultat von Kirpal Singhs Welt-reisen; Anm. d. Hrsg.] Sie wusste, dass es viele unvollkommene Meister gibt und dass es gerade viele Initiierte

Kirpals sind, die deren Häscher sind. Deshalb war ihr Bedauern so groß.

Der Schüler erklärte ihr daraufhin, dass es, auch wenn viele damit herumspielen und falsche Versprechungen machen, die Verbindung mit Naam dennoch auch heute noch gibt.

Nachdem sie im Haus des Schülers angekommen waren, unterhielt er sich mit ihr zunächst über ihre Arbeit in Guatemala City. Ihr Land war vom Krieg zerrüttet.

Den Rest der Nacht sprach der Schüler mit ihr über Kirpal und Seine Mission in dieser Zeit.

Er wies sie darauf hin, dass, wo Feuer brennt, Sauerstoff zu Hilfe kommt, und wenn sie es wolle und die Theorie verstanden habe, sie die Verbindung mit Naam erhalten und dies selbst bezeugen könne, wenn nötig, bis zum nächsten Morgen um 8:00 Uhr. Frau R. wurde morgens initiiert, sie bestätigte die Erfahrung von Licht und Ton, besuchte um 10:00 Uhr den Satsang und ging am späten Nachmittag ihres Weges, mit Kirpal in ihrem Herzen.

Ein Heiliger sagte einmal, wer die Wahrheit nicht in drei Stunden geben kann – die Zeit, welche die Initiation für gewöhnlich in Anspruch nimmt – ist ein Schwindler. Die Wahrheit ist so einfach, würden die Menschen diese verstehen, sie würden alle weinen. Ein Schüler muss nur ein Schüler sein, es reicht aus, dass es Einen Meister für alle gibt – Naam. (Siehe auch in dem Buch ‚Anurag Sagar' von Kabir Sahib in der Übersetzung von Bhai Jamal das

Unterkapitel ‚Der Bericht nach dem großen Wandel' auf Seite 715 ff., insbesondere die Passage auf Seite 719.)

Doch wie Kirpal Singh sagte:

Knowing something is not becoming something.

– *Etwas zu wissen, heißt nicht, dieses zu sein.*

Hier bedarf es der Aufrichtigkeit, um zu wissen, wo man selbst steht. Siehe hierzu auch in dem Buch ‚Anurag Sagar' von Kabir Sahib in der Übersetzung von Bhai Jamal die Passage über Raja Janaka auf Seite 450 sowie das darauffolgende Zitat von Kirpal Singh (1894 – 1974) aus dem Satsang ‚Wir müssen aufrichtig sein'.

Bhai Jamal

Wie sich zeigte, dass in Kirpal Sagar kein Platz mehr für Kirpal war

Eines Tages befand sich ein Schüler Kirpals im Punjab in Kirpal Sagar und bemerkte, dass man in verschiedenen öffentlichen Gebäuden wie in der Schule oder auch im Direktorium Bilder von Harbhajan Singh aufgehängt hatte. Er fragte den Direktor, was dies zu bedeuten habe; schließlich sei dies hier doch Kirpal Sagar und nicht Harbhajan Sagar. Der Direktor erwiderte, es sei Kirpal Sagar, aber Harbhajan Singh sei doch der Chairman.

Also sammelte der Schüler eine Reihe der Harbhajan-Fotos ein, entfernte sie aus den Rahmen und zerriss und verbrannte sie teilweise öffentlich in der Gegenwart von einigen Personen, von denen er sich sicher war, dass sie die Kunde dieser Tat binnen kurzem überall verbreiten würden.

Etwa eine halbe Stunde später kamen verschiedene Personen, unter ihnen auch Harbhajan Singh, und sie fragten den Schüler, was er denn täte, er würde die Menschen dort beunruhigen. Der Gefragte erwiderte, dass Kirpal Singh im Ashram noch nicht einmal Bilder des Lebenden Meisters geduldet habe, geschweige denn Bilder von Gurumukhs oder Bhagats, die für den Meister tätig waren.

> Hierauf sagte dann Christine ..., die in St. Gilgen öfter für die Menschen kocht, aber die Menschen hätten Harbhajan nun einmal lieb, und es sei doch normal, dass man Bilder seiner Lieben bei sich zu Hause stehen oder hängen habe; dies hielte er, der Schüler, doch sicher ebenfalls so.

Hierauf konnte dieser erwidern, dass dies bei ihm nicht der Fall ist.

Nur wer eine Schwäche selbst nicht hat, kann vortreten.

> Hierzu sei noch erwähnt, dass dieser Schüler früher immer ganz entzückt war, wenn er ein Bild von Guru Gobind Singh sah; diese Kraft kam ihm immer zu Hilfe. Eines Tages kaufte er ein entsprechendes Poster. Als er jedoch in seinem Zimmer war, zeigte ihm Kirpal, dass dafür gar kein Platz in seiner Wohnung vorhanden sei, weil Er – Kirpal – bereits überall vorhanden war.

Eines Tages im Jahre 1987 wurde dem Gründer von Kirpal Sagar, Dr. Harbhajan Singh, bei einem Spaziergang durch das Projekt Folgendes gesagt:

> Hier ist ein guter Ort und die Menschen sind alle so ergeben.

Er antwortete:

> Schau nicht auf die Fassaden der Menschen, es gibt kaum welche, die zur Meister-Kraft stehen.

Dies war für den Betreffenden eine große Lektion.

Harbhajan Singh erkundigte sich noch, ob derjenige den Wahrheitssuchern alle Lücken und Tücken des Pfades erklären könne, welche zur äußeren Führung notwendig sind, und ihm wurde reines

Herzens geantwortet, dass Kirpal all dies weiß und wenn man Sein Diener bleibt, dieses Wissen kein Problem darstellt.

Bald darauf zeigte Kirpal Singh einer deutschen Schülerin in der Meditation folgenden Sachverhalt:

> Dass zwar in jedem Zimmer, in jedem Winkel von Kirpal Sagar ein Bild an der Wand von Ihm hing. Der Anschein war, als ob dieser Ort alleinig der Meister-Kraft zugewendet sei. Doch dann zeigte Kirpal, was hinter die Bilder geheftet war: nämlich die verschiedenen Abbilder von Göttern und den Kräften, denen die Einzelnen verehrungsvoll ergeben sind. Weiter zeigte Kirpal dieser Schülerin, dass es in ganz Kirpal Sagar keinen Platz mehr für Ihn gab, da jeder Raum für sich beanspruchte – der Eine z. B. die Werkstatt mit dem Werkzeug, der Andere etwas anderes. Jede Bodenplatte, die dort auch nur verlegt war, war sozusagen bereits ‚besetzt'.

Die Schülerin war sehr traurig darüber, zeigte doch Kirpal ihr selbst, bevor das Projekt überhaupt gebaut wurde, was Kirpal Sagar bedeutet und welche Auswirkung und Glorie es haben wird.

Der Höhepunkt dieses Frevels bis zu dieser Zeit war dann die Grundsteinlegung des Sarovar-Mittelgebäudes (Schiff), mit den sich darin befindlichen Fotos von Harbhajan Singh und Surinder Kaur am 6. Februar 1994.

Einen Tag später, saßen der benannte Schüler und seine Ehefrau im Sarovar-Gebäude, um zu meditieren und sie sagten zu Kirpal, dass dies unmöglich so bleiben könne, und Er zeigte noch einmal, dass es tatsächlich in ganz Kirpal Sagar noch nicht einmal mehr einen Platz gab, wo Er hätte stehen können, da ein jeder vor Ort bereits einen Platz für sich beansprucht hatte.

Dies erkennend, packten sie ihre Sachen und reisten gemeinsam mit ihrer Tochter ab. Ihnen war klar, dass sie dort nicht länger bleiben konnten. Sie ließen etwa 30 Personen, die mit ihnen aus Deutschland gekommen waren, zurück, wissend, dass diese sowieso zwei Tage später nach Neu Delhi kommen würden.

Einmal fuhr Kirpal Singh mit dem Wagen in den Punjab, dort flog eine Biene/Wespe in das Fahrzeug. Kirpal Singh ergriff das Tier mit einer Hand und bemerkte:

Nun ist der Stachel von Beas gezogen!

Im August 1994 – nach der Grundsteinlegung des Schiffes im Februar – stattete dieselbe Familie auf der Rückreise von Sri Lanka Kirpal Sagar einen Kurzbesuch ab. Es ging darum zu sehen, ob die Tatsache, dass Guru Teg Bahadur für den Fehler bei der Grundsteinlegung, die Schuld auf Sich genommen hatte – erneut gab Er Seinen Kopf, um diesen Fehler auf Sich zu nehmen, damit die Mission Kirpals in Kirpal Sagar dadurch aufrecht erhalten werden kann – Frucht getragen und sich dadurch etwas gewandelt hatte.[1]

Doch dies war nicht der Fall.

Surinder hatte, als sie dies erkannte, im Innern bitterlich geweint.

Stattdessen musste die Familie erleben, wie man bei jeder Gelegenheit versuchte, sie weiterhin zu beleidigen und zu mobben. Der traurige Höhepunkt für die Menschen des Sangats vor Ort war dann erreicht, als man die Tochter der Familie schlug. Tage vorher hat man zwei Kinder beauftragt mit A., der Tochter der Familie, zu ‚spielen'; sie war gerade mal 3½ Jahre alt. Das ‚Spielen' endete jedes Mal in Beleidigungen, wie: „Da kommt ja die Doofe" oder „die Blöde", und das im Beisein der Eltern der beiden Kinder, die in sich hineinschmunzelten. So vergingen ca. 5 Tage. Manchmal nahmen die beiden Kinder A. mit auf das Gelände um ‚spazieren zu gehen'. Als A. älter war, erzählte sie, wie man ihr die ganze Zeit über Angst machen wollte, man jagte sie durch die Gebäude. Die Kinder waren die Tochter von Hannes F. und Parminder F. und das

1 Selbst wenn Schüler Innere Führung haben, können sie diese oft nicht richtig im Äußeren umsetzen, weil ihnen ihr Ego im Weg steht.

andere Kind war die Tochter von Lehrern aus Deutschland, die in Kirpal Sagar arbeiteten.

Während der ganzen Zeit schritten die Eltern der beiden Kinder nicht ein. Das betroffene Ehepaar bemühte sich den beiden Kindern zu erklären, was richtig und falsch ist, jedoch wurden diese Ansätze, zumindest von J., der Tochter von Hannes F. und Parminder F., immer wieder untergraben – sie kannte infolge dessen, was ihre Eltern ihr vorlebten, leider keine andere Verhaltensweise. Man merkte, wie sich die Eltern amüsierten.

Am letzten Tag wurde A. dann von einer Köchin, die hauptsächlich für Surinder und Harbhajan kochte, mit einem Schuh geschlagen. Als A.'s Eltern die Angelegenheit mit Parminder und Surinder klären wollten, sperrte man sie in ihrem Zimmer ein. Hannes drohte damit, sie über das Geländer zu werfen, es waren einige Inder und Europäer dabei. Die ganze Szenerie erinnerte an die Darstellung des Mobs aus Sandalen-Filmen. Die Büchse der Pandora wurde so geöffnet.

Am nächsten Tag brachte man das Ehepaar mit Kind zum Flughafen von Chandigarh. Nun, all dies war für diese drei Schüler im Herzen nicht allzu wichtig, da die Angelegenheit mit der Grundsteinlegung des Schiffes eine höhere Priorität besaß. Kirpal hatte ihnen ja schon im Februar des gleichen Jahres gezeigt, dass dort in Kirpal Sagar kein Platz mehr für Ihn war. Sie hatten Kirpals Schutz und ihnen wurde gezeigt, wie selbst Menschen, die den Segen von Naam erhalten haben, in den Herzen tief schwarz sind.

Dr. Harbhajan sagte selbst bei einem Spaziergang einige Jahre zuvor:

> *Die Herzen der Menschen hier in Kirpal Sagar sind anders, als sie sich geben.*

Es bestätigte sich.

Im November 1994 zeigte Kirpal dann noch einmal, dass es eine dritte Reise in diesem Jahr nach Kirpal Sagar geben sollte, um festzustellen, ob nun letztendlich in der Zwischenzeit ein Wandel in den Herzen der Menschen vor Ort stattgefunden hatte. Dies war der dritte Anlauf.

Jemand, der all dies dem Anschein nach mitmachen musste, die Attacken, Beleidigungen usw. gegenüber sich, jedoch im Grunde gegenüber der Einen Meister-Kraft, würde ohne tiefes Vertrauen in den Wahren Meister längst aufgegeben haben.

Es heißt ja in der Bibel:

> *Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.*

Doch es ging dem Schüler-Ehepaar nicht um sich selbst, denn die Arbeit im Spirituellen Gebäude der Schöpfung, die zu leisten ist, ist viel wertvoller.

Gleich einem Ingenieur, der vor vielen kleinen und großen Problem steht, während er eine Brücke bauen muss, so muss ein Schüler im Vertrauen auf Naam beständig seine Arbeit leisten.

Die Brücke aus Licht[1], die für die Seele gebaut wird überspannt die ganze Schöpfung. Nur wer diese Brücke sieht, segelt auf dem sogenannten Satguru-Schiff.[2] Es gibt einen Satsang von Kirpal Singh: *Sail on the Satgurus Ship*.

2 Als die Tochter dieses Ehepaares ca. 4 Jahre alt war, befanden sie sich in Spanien mit einem indischen Freund. A. ruhte sich vormittags immer aus. Als sie erwachte und das Wohnzimmer betrat, schaute Paul D. aus Hyderabad sie verwundert an. Ihr Antlitz war leuchtend. Die Eltern fragten auf Englisch, ob etwas in der Meditation vorgefallen sei und sie erzählte mit kindlicher Leichtigkeit und einer Welle aus Liebe, welche die benutzten Worte noch ummantelten, folgende Begebenheit:

Ich war an einem Meer, plötzlich erschien Guru Gobind Singh auf Seinem Pferd, Er nahm mich auf Seinem Pferd mit. Wir ritten über eine Brücke aus goldenem Licht. Er nahm mich mit und wir hatten gemeinsam ein Frühstück. Dann weiß ich nicht mehr...

Paul war überrascht, hatte er doch selbst in Neu Delhi die Heilige Initiation im Hyatt Hotel erhalten und goldenes Licht im Überfluss wahrgenommen. Einmal im Haus der Eheleute in Belgershain, am Anfang des Besuches, es war nach der ersten Nacht im Gästezimmer, fragte der Ehemann Paul, ob er gut geschlafen habe und alles zu seiner Zufriedenheit war. Er sagte: Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen, der Tonstrom war so laut! Es ist ein Segen hier, verkauft niemals dieses Haus. Der Ehemann sagte zu ihm, dass all dies Kirpals Segen sei und er solle sich freuen, dass seine Ehefrau nun auch Naam erhalten habe.

Viele Menschen sind im Hyatt Hotel in Neu Delhi initiiert worden. Kirpal hat jedem eine Ersthand-Erfahrung von Naam zuteil werden lassen. Selbst alte Schüler, die den Kontakt mit Naam verloren hatten, erhielten so Seinen Segen aufs Neue. Rolf Lyss – Gobind Singh – war auch des Öfteren dabei. Er war auch bei der Initiation von Paul D. anwesend.

Kirpal sagte immer wieder: Das menschliche Gedächtnis ist sehr kurz. Wir sollten uns immer aufschreiben, was wir erleben. Dieser Moment dauerte ca. 5 Minuten, danach erfreut man sich noch ca. 1 Stunde. ►

So flog der Ehemann zusammen mit Walter B., einem in Naam Initiierten aus Deutschland, der ebenfalls Kirpal Sagar besuchen wollte, nach Indien. Vorab wurde im Innern entschieden, dass dies für Kirpal Sagar die letzte Gelegenheit sein sollte.

Nach Ankunft, am 15. November 1994, wohnten sie bei Rambir Singh und dessen Familie, von Kirpal Initiierte in Chandigarh, welche immer Kirpal in den Vordergrund stellten und ihnen auf eine selbstverständliche Weise in vielen Dingen behilflich waren.

So kamen sie zum Bandhara – für die Grundsteinlegung des Projektes, durch Hans T. 1981 – in Kirpal Sagar an. Sie begaben sich zuerst zum Sarovar, dann machten sie einen Spaziergang durch das Projekt, ohne die einzelnen Gebäude zu betreten, und am Ende zur Satsang-Halle. In dieser angekommen, fiel dem Ehemann auf, dass dort nicht wie sonst üblich Bilder von früheren Heiligen, Kirpal und Spirituellen Lehrern – wie Sawan Singh, Krishna und Christus – hingen, sondern nur mehrere Bilder von Harbhajan Singh.

Walter B. bemerkte, es sei ganz anders, als es ihm geschildert worden war. Aber genau, um dies festzustellen, waren sie ja gekommen.

Sie setzten sich auf ein Sofa auf der rechten Seite, neben dem sich ein weiteres freies Sofa befand. In der Halle befanden sich auch

---

Doch dann kommt der Alltag, der 24 Stunden pro Tag hat, nach 14 Tagen umfasst das Erlebnis nur noch 0,00025% von der inzwischen verstrichenen Zeit.

So machte es sich der Schüler, von dessen Erlebnissen hier berichtet wird, zur Gewohnheit, nicht einen Atemzug ohne Kirpal zu sein. Er ist nie allein. Jeder Atemzug ist eine Bezeugung des Spiels Gottes.

eine ganze Reihe Stühle für westliche Besucher auf der gegenüberliegenden Seite.

Nach einiger Zeit zog sich Walter B. durch Kirpals Segen zurück. Er berichtete später, dass er die ganze Zeit über Licht sah und dem Tonstrom lauschte und eingeschlossen war wie in einem Mantel aus Liebe, die so groß war, wie er sie in diesem Leben noch nie erlebt hat. Während dessen liefen ihm die ganze Zeit über – von ihm unbemerkt – Tränen über die Wangen.

Einige Inder jedoch nahmen dies wahr und versammelten sich um ihn und setzten sich auf den Boden.

Nach einiger Zeit kam unter den Mitgliedern des indischen Managements Unruhe auf. Es wurden plötzlich Bilder der Heiligen geholt und aufgestellt; dies war jedoch offensichtlich nicht vorher geplant gewesen, sondern durch die Anwesenheit der beiden unvorhergesehenen Gäste ausgelöst worden. (30 Minuten vor dem Satsang.)

In der Zwischenzeit hatten auch einige westliche Besucher in der Halle Platz genommen. Sie bauten zu den ‚Neuankömmlingen' eine offensichtliche Distanz auf. Alle saßen wie die Zwerge auf der Leiter, auf den Stühlen gegenüber, mit jenem starren Blick, den jeder aus der U-Bahn kennt.

Etwa 20 Minuten später betrat dann Surinder Kaur die Halle. Nachdem sie nach dem Rechten gesehen hatte, setzte sie sich auf das freie Sofa neben den beiden und begann nach einigen Momenten

bitterlich zu weinen und laut zu schluchzen. Kirpal jedoch zeigte dem Ehemann, dass er nicht darauf eingehen sollte.

Walter B. blieb währenddessen ruhig. Wie er später erzählte, hatte er von den Geschehnissen um ihn herum nichts mitbekommen.

Indessen schauten jedoch indische Besucher Surinder und die beiden Gäste an, da sie die Kluft wahrnahmen, welche von den anderen ‚Westlern' ihnen gegenüber aufgebaut wurde.

> Kirpal erklärte einmal, wie die Menschen aus Absicht die feinen Bande der Liebe zerreißen.

All dies berührte den Ehemann nicht, in Kirpals Mantel der Liebe eingeschlossen ging es nur noch darum, ob nun eine Wandlung eingetroffen war oder nicht.

Kurze Augenblicke der Einsicht waren des Öfteren in den Herzen der Menschen und in den Schülern der Meister-Kraft erkennbar, all die Jahre lang, all die Jahrtausende, all die Yugas und all die Maha Yugas!

> Kirpal sagte, wer jetzt nicht geht, hat einen langen Weg vor sich.

Nach etwa weiteren 10 Minuten betrat Harbhajan Singh die Halle. Es war zu erkennen, dass er dieses Mal nicht (mehr) über jenen durchdringenden Blick verfügte, der normalerweise alle Gurumukhs, Bhagats und Heiligen befähigt, andere Menschen zu durchleuchten

und so ihr – vermeintlich noch so gut verborgenes – Innerstes zu sehen. Surinder war immer noch aufgelöst. Während des ‚Satsangs' zeigte Kirpal, dass es nun nicht mehr nötig war, nochmals an diesen Ort zurückzukehren, da Er geht und auch Harbhajan nun von hier mitgenommen würde.

Nach Beendigung des ‚Satsangs' standen der Ehemann und Walter B. auf, sie verabschiedeten sich von niemandem, so fuhren sie also nach Chandigarh zurück und von dort aus weiter nach Rishikesh und zum ehemaligen Manav Kendra, um überall einen Abschluss zu finden. Anschließend flogen sie nach Deutschland zurück.

Im September des darauffolgenden Jahres verließ Harbhajan Singh wie von Kirpal angekündigt die Welt.

Da der vorher genannte Ehemann bei der Verbrennungszeremonie nicht anwesend sein konnte, begab er sich einige Tage später nach Kirpal Sagar, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Für den Tag seiner Ankunft war dort, ohne dass er dies erfuhr, eine Zusammenkunft vieler Menschen an der Verbrennungsstätte geplant.

Wie offensichtlich zu sehen war, erzeugte seine Gegenwart auch an diesem Tag wieder in einer Reihe von Menschen Unmut. Surinder Kaur war auch da, sie weinte. Er umarmte sie und sagte, sie solle sich – auch um Harbhajan – keine Sorgen machen.

In der Zwischenzeit waren etwa 100–120 Gäste erschienen, die neugierig das Ganze betrachteten.

Nun kam Eva W. auf Surinder zu und brüllte sie an:

> Dieser Mensch hat Kirpal Sagar zu verlassen. Du hast zu tun, was wir sagen. Wir sind der Sangat, wir sind die Mehrheit.

Surinders Tochter Parminder und ihr Sohn Karamjit – der aus Schwäche immer das vermeintlich Verbindende sucht – schauten zu, unternahmen jedoch nichts. Obwohl sehr viel Hass im Spiel war, zeigte Kirpal doch, dass alles ruhig verlaufen würde.

Dieser Zwischenfall setzte sozusagen einfach nur den Schluss-Punkt auf alle vorangegangenen Geschehnisse. Die äußerliche Struktur hat den Raum von Wahrheit betreten und weitet sich unaufhaltsam aus.

Weitere Erfahrungsberichte

Das Gewahr-Werden des Schatzes

Einmal, als ich als junges Mädchen in meinem Elternhaus die Treppe hochlief, erinnerte ich mich, dass es in dieser Welt etwas Wunderschönes gibt. Ich konnte es damals nicht benennen, aber ich trug es bei mir, wie einen Schatz. Mit der Zeit verlor ich die Erinnerung an diesen Schatz und ließ zu, dass Eindrücke, Wünsche und schlechte Gewohnheiten ihn wie Staub bedeckten.

Doch mit der Gnade des Herrn durfte ich mich wieder erinnern. Damals – ich stand kurz vor dem Abitur – flammte eine Sehnsucht in mir auf und ich wusste, dass ich etwas verloren hatte. Ich musste es wiederfinden, wusste nur nicht, wo und wie ich suchen sollte. Ich sprach damals mit meiner Freundin und erzählte ihr von dem verlorenen Schatz, ohne den mein Leben nun so leer und kalt war. Doch sie wusste nicht, wovon ich sprach. Doch das entmutigte mich nicht und ich suchte weiter.

Die Führung

So wurde ich zu Ronald H. geführt, mit dem ich im Frühjahr 2008 zum ersten Mal telefonierte.

Damals hielt ich Herrn H. nur für einen freundlichen Psychologen, der mir von seinem Berufsalltag berichtete, und mir vorschlug nach meinem Abitur ein Praktikum in einer Klinik der Stadt Görlitz, in der er angestellt war, zu absolvieren – ich wusste noch nicht, dass Herr H. ein Schüler Kirpal Singhs und mit Naam verbunden war.

Als ich nach dem Telefonat glücklich zu meinem Vater lief, mit dem ich zum Mittagessen verabredet war, ahnte ich noch nichts von der wahren Bedeutung dieses Gespräches und dass ich nun die große Chance erhielt, meine Suche in dieser Welt zu beenden.

Im Sommer 2008 absolvierte ich dann ein Praktikum bei Herrn H., um einen Einblick in den Berufsalltag eines Psychologen zu erhalten, denn ich hatte mir vorgenommen, nach dem Abitur Psychologie zu studieren.

Zu diesem Zeitpunkt brachte ich Herrn H. noch nicht mit dem Schatz in Verbindung, nach dem ich mich sehnte, doch ich merkte, dass sich die Lebensweise von Herrn H. deutlich von der anderer Menschen unterscheidet, denen ich bisher begegnet war.

Zum einen war Herr H. Vegetarier und mich verblüffte, mit welcher Entschiedenheit er mir davon erzählte, wie er sich damals während seines Studiums mit der vegetarischen Ernährung beschäftigt hatte, sich schließlich endgültig für sie entschieden hatte und nun schon sieben Jahre nach ihr lebte. Mir fiel auch auf, dass er immer Salate und frisches Obst dabei hatte, was mir sehr viel gesünder erschien als meine Pausenbrote.

Ein anderes Mal erzählte er mir von einer befreundeten Abiturientin, Amrit M., die auf ihrer Abiturfeier jedem Gast ein kleines Präsent überreicht hatte – jedem das, was er für seinen Beruf oder Alltag gebrauchen konnte. Das erstaunte mich wirklich, denn noch nie hatte ich Gäste eingeladen und ihnen aus Dankbarkeit für ihre Unterstützung etwas überreicht.

Mittlerweile durfte ich Amrit auch persönlich kennenlernen und mit ihr eine Schülerin Kirpal Singhs, die die Wahrheit in ihrem Leben hochhält und losgelöst von der Welt eine wirkliche und aufrichtige Freundin ist. Der Mensch kann nur vom Menschen lernen, und so wurde ich schließlich von ihrer Losgelöstheit von der Welt angesteckt.

In der letzten Woche des Praktikums luden Ronald H. und seine Frau Milena mich zu sich nach Hause ein. Milena H. servierte uns zum Mittag ein vegetarisches Menü, wie ich es nie zuvor gesehen hatte. Zuerst einen Salat, dann das Hauptgericht, später dann noch ein Dessert. Damals war ich sehr überrascht über dieses vegetarische Menü. Heute weiß ich, dass man als Vegetarier auf nichts verzichten muss. Die vegetarische Küche ohne Fisch, Fleisch, Geflügel und Eier bietet sehr viele Möglichkeiten für ausgewogene und abwechslungsreiche Mahlzeiten. Herzhaft, deftig oder süß – alles lässt sich zubereiten. Man lässt einfach nur das weg, was für den Spirituellen Fortschritt nicht förderlich ist.

Die Gespräche mit Ronald H. regten mich zum Nachdenken an und in der letzten Woche meines Praktikums schrieb ich in meinem Praktikumsbericht:

> Es war auch ganz interessant, Herrn H.'s Familie kennenzulernen. Er ist ein ziemlich interessanter Typ, der sehr interessante Standpunkte vertritt. Das habe ich immer schon so ein bisschen gemerkt, wenn er eins seiner Lieder vorgesungen hat oder wenn er versucht hat, mir die Selbsterkenntnis nahe zu bringen. … Und unter

> Spiritualität versteht er nicht diesen ‚Hokus-Pokus' mit Räucherstäbchen und so Kram, sondern etwas, das sich gar nicht richtig ausdrücken lässt, sondern das man nur erleben kann … naja, vielleicht komme ich irgendwann mal dahinter.

Und mit Kirpals Gnade durfte ich dahinterkommen. Am letzten Tag des Praktikums gab Ronald H. mir eine Broschüre mit: ‚Der Zweck des menschlichen Lebens', von Kirpal Singh. Ich bedankte mich höflich und hob diese Broschüre ordentlich abgeheftet in meinem Praktikumsordner auf, las sie aber zunächst nicht, da ich sie auf jeden Fall erst dann lesen wollte, wenn ich ganz zur Ruhe gekommen war und mich voll und ganz auf das konzentrieren konnte, was dort geschrieben stand, denn hier hatte ich es mit etwas Höherem zu tun.

Mit diesem Vorhaben vergingen mehrere Wochen. Ich zog um und begann ein Studium der Psychologie.

Im Oktober 2008 erhielt ich noch einmal die Möglichkeit, Ronald H. zu treffen und diesmal erzählte er mir ganz sachlich und direkt von der Wahrheit. Vieles verstand ich noch nicht und das meiste blieb noch bloße Theorie für mich. Doch, was hängen blieb, war das, was er mir über die Tiere erklärte. Dass auch sie in Wirklichkeit Seelen sind, wie auch wir, nur, dass wir als Menschen mit Gottes Gnade den menschlichen Körper erhalten haben und die Seelen in den tierischen Körpern eben diese, um altes Karma abzubauen. Mir wurde klar, dass die Tiere nicht dazu da sind, damit wir Menschen sie einfach aufessen, sondern, dass sie Seelen sind, die in ihrem

tierischen Körper alte karmische Schulden begleichen müssen, um dann irgendwann, wenn der Herr es will, wieder in höhere Schöpfungsebenen aufzusteigen.

Von nun an bekam ich kaum noch einen Bissen runter, wenn mir Fleisch oder Fisch serviert wurde, bis ich dann endgültig entschied, kein Fleisch, kein Fisch, kein Geflügel und keine Eier mehr zu mir zu nehmen. Es ist auch ein großer Segen, für sich entscheiden zu dürfen, jegliche Art von Rauschmitteln, sei es Nikotin, Alkohol oder andere Betäubungsmittel, wegzulassen, denn diese beeinträchtigen nur das Bewusstsein und sind somit ein Hindernis auf dem Weg des Sant Mat, der ja letztendlich zum Ozean der All-Bewusstheit führt.

Stattdessen verbrachte ich nun lieber viele Stunden beim Einkaufen, denn ich las mir die Zutatenliste immer ganz genau durch, um sicher zu gehen, dass nicht irgendwo Spuren von Ei und anderen schädlichen Dingen enthalten sind. Mit der Zeit gewann ich einen Überblick der Produkte, die okay waren und ich lernte auch, dass man die guten Produkte nicht nur im Reformhaus findet, sondern dass sich viele Dinge wie zum Beispiel Brotaufstriche und Pesto auch schnell und einfach selbst zubereiten lassen und dass man also durchaus vegetarisch, gesund und günstig leben kann.

Die Umstellung meiner Ernährung war also der erste Schritt im Äußeren, den ich bewusst und entschieden auf dem Weg der Spiritualität gehen durfte. Ein sehr wichtiger Schritt, wie mir später klar wurde, denn zuerst muss das Gefäß – der Körper – gereinigt

werden, bevor die Seele in ihm überhaupt das erhabene Wissen der Spiritualität wieder erfassen kann.

Das Wiederfinden des Schatzes

Doch viel größer waren die Schritte im Inneren, die ich dem Schatz von Naam wieder näher kommen durfte.

Nach dem Treffen mit Ronald H. im Oktober 2008 nahm ich mir nun auch die Broschüre, die er mir überreicht hatte, zur Hand und begann zu lesen. Am Ende der Broschüre fand ich die Internetadresse des Hauptportals des Sant Mat und so klickte ich fast täglich immer wieder neue Texte an, druckte sie mir aus und las sie. Was ich von dem, was ich las, verstand, integrierte ich so gut ich konnte in mein Leben und ich begann dadurch, immer mehr Abstand von der Welt zu gewinnen: Ich ging abends nicht mehr aus und verlor mich auch nicht mehr in stundenlangen Telefonaten. Ich kam immer mehr zur Ruhe und blieb mit Ronald H. per E-Mail und Telefon in Kontakt. Auf diese Weise erhielt ich immer aufrichtige Antworten auf meine Fragen zur Spiritualität und der Wissenschaft des Sant Mat.

Eines Abends, als ich gerade am Schreibtisch arbeitete, bemerkte ich, dass ich verschiedene Töne hörte. Mittlerweile hatte ich schon vieles lesen dürfen und ich wusste, dass der Tonstrom von der rechten Seite kommt, also versuchte ich, den Ton von der rechten Seite ausfindig zu machen und auf Ihn zu hören.

Später dann wurde mir erklärt, dass der Segen in diesem Kali Yuga so groß ist, dass die Wahrheitssucher manchmal den Tonstrom wieder erfassen dürfen, wenn sie nur die Bücher und Schriften Kirpal Singhs lesen. Und genauso war es auch bei mir.

Am 7. Februar 2009 dann kam Ronald H. zu Besuch. Wir unterhielten uns über die Wahrheit und die ganze Zeit, während er da war, durfte ich den Tonstrom zum ersten Mal wieder ganz deutlich und klar von der rechten Seite wahrnehmen. Das war so schön, dass ich mit niemandem darüber redete, denn ich wollte diesen Segen auf keinen Fall verlieren und durch unnötiges Reden zerstören. Also blieb ich ruhig und erfreute mich nun immer öfter an diesem himmlischen Ton. Manchmal wurde ich auch nachts wach und durfte Ihn hören. Doch noch immer verstand ich nicht, dass ich mit diesem Ton meinen Schatz längst wiedergefunden hatte …

Der Segen des Wahren Satsang

Eine Woche nach dem Besuch von Ronald H. besuchte ich zum ersten Mal den Wahren Satsang, denn – so hatte Ronald H. es mir erklärt – dies war die einzige Möglichkeit, um auf dem Weg des Sant Mat fortzuschreiten.

Und so war es auch. Hier traf ich viele Menschen, die mit Naam praktisch verbunden waren und selbst viele Stunden gemeinschaftlich und alleine zu Hause meditierten. Auch Ronald H. und seine Frau Milena besuchten den Satsang und hatten auch die Initiation erhalten.

Wenn aufrichtige Wahrheitssucher von weither kamen, hatten sie die Möglichkeit, in einer speziell dafür bereitgestellten Gästewohnung oder bei Schülern zu Gast zu sein, ohne jegliche Verpflichtungen, um sich voll und ganz der Wahrheit zuwenden zu können.

Ich durfte schon oft miterleben, dass, wenn aufrichtige Wahrheitssucher zum ersten Mal zum Satsang kamen, sie während des Besuches eine Erfahrung des Inneren Tonstroms und des Inneren Lichts erhielten.

So durfte ich diesen Segen selbst erfahren und auch erleben, wie andere gesegnet wurden. Dadurch erhob sich der aufrichtige Wunsch in mir, dass alle Menschen wieder mit Naam in Verbindung kommen mögen. Und erst, wenn dieser Wunsch mit jeder Sekunde im Herzen wächst, ist zu verstehen, was Kirpal sagte: Dass erst, wenn wir uns wünschen, dass andere gesegnet werden, wir selbst gesegnet werden.

Und es ist auch tatsächlich so, dass niemand seine Zugehörigkeit zu einer Religion ändern muss, um die Wahrheit zu erfahren. Auch das Alter der Wahrheitssucher ist von keiner Bedeutung. Jüngere und Ältere können diesen Weg gleichermaßen gehen.

> Ich erinnere mich an eine Begebenheit, die mir berichtet wurde. Eine Dame, deren Name Siegrid ist, hörte schon seit ihrer Kindheit einen undifferenzierbaren Ton von der rechten Seite, und berichtete, dass ihr Drittes Auge niemals geöffnet wurde. Im Laufe der Zeit musste sie einen beschwerlichen Weg gehen und wurde auf ihrer

Suche nach der Wahrheit Mitglied verschiedener Gruppierungen, wie zum Beispiel Scientology, Unity of Man St. Gilgen nach 1995 und Wissenschaft der Spiritualität von Rajinder Singh. Überall erhielt sie sogenannte Initiationen und Einweihungen[1], doch änderte sich nichts in der Erfahrbarkeit von Naam. Mit dem letzten Funken Hoffnung begab sie sich zum Wahren Satsang, den sie mehrmals besuchte. Nach dem ersten Besuch schon bemerkte sie, dass sie tiefen Inneren Frieden bekommt und dass die Wahrheit dort vibriert.

Nach der Übernachtung in der Wohnung eines Initiierten erzählte sie morgens voller Begeisterung von einem sehr lebendigen Traum, in dem ihr Hazur Sawan Singh erschienen war. Sie betonte ausdrücklich, wie realistisch dieses Ereignis gewesen war.

Nach einigen Wochen wurde sie zu einem Schülerehepaar in dessen Haus eingeladen, um dort zu nächtigen. An dem Wochenende wurden viele Themen besprochen

1 Kirpal Singh sagte hierzu:

Das Übermitteln der Heiligen Initiationsanweisungen an die Neulinge ohne korrekte Genehmigung ist mit karmischen und grundsätzlichen Gefahren verbunden. Du verstehst ganz richtig, dass das Mitteilen der Geladenen Namen an andere, die nicht initiiert sind, den Verlust der Gedankenübertragung bedeutet. Gleichzeitig wird es dem anderen, dem die Namen gegeben wurden, nicht möglich sein, eine Innere Öffnung ins Jenseits zu erfahren– mit dem Ergebnis, dass keiner von beiden etwas gewinnt.

(Auszüge von Briefen Kirpal Singhs an Seine Initiierten im Raum New York – XVII: Initiation, von Kirpal Singh, 1894–1974)

und geklärt und zu Beginn der Amrit Vela wurde ihr mitgeteilt, dass sie sich um ihren Mann, der in einem Hotel übernachtete, keine Sorgen zu machen braucht, denn der Segen ist überall gleich.

Zu dieser Zeit erhielt sie eine Meditationssitzung und erfuhr zum ersten Mal in ihrem Leben das unumwandelbare Innere Licht und durfte im Innern vier verschiedene Spirituelle Töne erfassen. Einen Tag später, nach dem Satsang, berichtete ihr Mann, dass des Nachts in seinem Hotelzimmer, das seiner Aussage nach dürftig war, der Tonstrom laut erklang und der ganze Raum intensiv nach Rose roch. Dies bestätigte das Gesagte des Schülers.

Nach dem Besuch weiterer Satsangs wurde die Dame initiiert und meditiert seitdem in Liebe und Stille in ihrem Haus im Schwarzwald.

Die Dankbarkeit der Meister-Kraft gegenüber war unendlich. Ihr Ehemann wartete während der Initiation in einem anderen Zimmer. Die Frau wurde angewiesen, sich um ihren Mann keine Sorgen zu machen und nur auf ihren eigenen Weg zu achten. Es ist selten, dass beide Partner in der Ehe initiiert sind.

Auch durfte ich selbst schon miterleben, dass ein Mann, sein Name ist Thomas H., der früher Scientology folgte und sich unter anderem an den Lehren von Eckankar orientierte, beim ersten Besuch

des Wahren Satsang eine Erfahrung des Inneren Lichts und des Tons erhielt. In der Nacht nach dem Satsang hörte er die Glocken im Inneren und erfasste seitdem mehrere verschiedene Spirituelle Töne. Wenn er sich zurückzieht, bemerkt er wie der Ton zunächst von rechts und dann von oben kommt und die Seele emporzieht. Er ist berauscht von der Göttlichen Melodie und lauscht Ihr mit wachsender Liebe und Hingabe und mit der Gnade Kirpals wird auch diese Seele die Initiation erhalten.

Seelen, die auf ihrer Suche nach der Wahrheit, Gruppierungen und Organisationen gefolgt sind können nicht auf Ewigkeit getäuscht werden, und viele schon durften im Wahren Satsang tiefen Frieden und das Licht und den Ton Gottes erfahren.

Die verschiedenen Berichte zeigen auf, dass jede Seele vom Allmächtigen auf individuelle Weise zur Wahrheit geführt wird. Die Wege sind verschieden und jeder erhält entsprechend seinem Spirituellen Hintergrund Erfahrungen. Aber allen ist eines gemeinsam: Sie alle erhalten eine praktische Erfahrung von Naam in Form von Licht und Ton.

Bei jedem Besuch des Wahren Satsang lernte ich Neues über die Wahre Lebensweise und über die Spiritualität. Meine Blickwinkel änderten sich und ich verstand, dass jeder den Weg alleine gehen muss. Der Satsang ist kein Ort, um soziale Beziehungen aufrecht zu erhalten und so darf man auch nicht darauf achten, was andere machen und sie wegen ihrer möglichen Schwächen kritisieren. Denn das führt nur dazu, dass man die Wahrheit vergisst und zulässt, dass etwas zwischen der Seele und dem Allmächtigen steht.

Mit der Zeit durfte ich den Tonstrom immer deutlicher wahrnehmen und Schimmer des Inneren Lichts sehen. Manchmal, wenn ich wieder in mein Zimmer im Studentenwohnheim kam, erklang der Ton ganz intensiv. Abends lauschte ich in mein Kopfkissen hinein, denn nun durfte ich Sie endlich wieder hören – die Göttliche Melodie. Und wenn ich morgens aufwachte, erklang Sie immer noch und den ganzen Tag hindurch, wann immer ich mich still hinsetzte, durfte ich Ihr lauschen und mich wieder erinnern.

Ich las den Anurag Sagar von Kabir auf Deutsch und Englisch und begann zu verstehen, wie die Welt tatsächlich ins Sein kam. Ich verstand, dass es die Bindende, Negative Kraft gibt, die die Seelen in der Welt gefangen hält und dass allein die Verbindung mit der Positiven Kraft uns wieder zurück zu Gott führt.

Es folgte ein Jahr, in dem ich sehr viel lernen und für mich entscheiden durfte. Ich las viele Bücher von Kirpal Singh und von Autoren, die Er empfohlen hat, sowie Satsang-Texte und andere Reden und Berichte von und über Kirpal. Und je mehr ich las und das, was ich gelesen hatte, umsetzte, umso klarer wurde meine Erinnerung an Gott und um so mehr durfte ich von der Wahrheit verstehen. Mir wurde klar, wie wichtig die rechte Lebensweise ist und dass sie höher steht als die Wahrheit selbst. Denn sobald man etwas, das man gelesen oder gehört hat, praktisch umsetzt und danach lebt, ist man einen Schritt näher bei Gott und mit jedem Schritt, den wir zu Gott gehen, kommt Er uns tausend Schritte entgegen, so sagt es Kirpal Singh und so ist es erfahrbar.

Eine Unze Praxis ist mehr Wert als Tonnen von Theorien.

Ich brachte also mein Leben in Ordnung und passte es an die Wahrheit an. Man darf die Wahrheit nicht an sein Leben anpassen, da man sie sonst zerstört. Denn die Wahrheit ist Eine und sie besteht seit Anbeginn der Zeit. Es gibt nichts außerhalb dieser Wahrheit und unser Leben muss eine Reflexion dieser Wahrheit sein.

Nach der Verbindung mit dem Licht und Ton im Innern beendete ich auch frühzeitig mein Psychologie-Studium, da mir klar wurde, dass die Psychologie sich nur mit den Eindrücken der Menschen befasst. Und das Herumwühlen im Chit, dem See der Eindrücke, in anderen, indem man den Intellekt benutzt, ist keine Lösung für die leidenden Menschen. Denn der Intellekt ist ein Werkzeug Kals und Kal selbst hat das Leiden ja verursacht, indem er die Seele in Gemüt und Materie gefangen hält. Das einzige Heilmittel ist der Tonstrom, der Shabd und selbst ein Atheist muss verstehen, dass es diese Kraft gibt, den Élan Vital, der alles durchdringt – Naam.

Mit der Zeit durfte ich den Tonstrom auch während des normalen Alltags immer intensiver wahrnehmen: beim Autofahren, beim Lernen oder Arbeiten, beim Wandern, beim Tauchen, egal wo ich war, wenn ich innerlich ruhig und konzentriert war, erklang Er. Das war immer wieder sehr schön und ich wurde jedesmal berauschter und konnte stundenlang einfach nur daliegen und Ihm lauschen.

Die Notwendigkeit der Wahren Initiation

Aber mir wurde auch klar, dass die Innere Reise noch weitergeht und dass man nur nach der Initiation im Innern fortschreiten kann.[2] Denn vor der Initiation ist man – ob man will oder nicht – in Kals Welten gefangen, und solange man versucht, die Wahrheit in diesen Welten zu verstehen, bleibt sie nur ein intellektuelles Konzept. Die Wahrheit liegt aber jenseits der drei Welten von Kal und somit auch jenseits des Intellekts. Wer sie also wirklich verstehen möchte, muss um die Initiation bitten. Denn erst bei der Initiation erhält man die Schlüssel, um in höhere Bereiche, Ebenen, reisen zu dürfen.

Kirpal Singh erklärt in einem Satsang, dass man ein Drittel der Wahrheit mit dem Intellekt verstehen kann. Dies ist die theoretische Seite des Sant Mat, die man gut verstehen muss, um anschließend praktisch zu werden. Doch zwei Drittel der Wahrheit lassen sich nur durch Praxis erfahren und praktisch kann man erst werden, wenn einem bei der Initiation gezeigt wird, wie man die Spirituellen Übungen auf richtige Weise durchführt.

Nachdem ich das vollständig verstanden hatte, bat ich um die Initiation und sie wurde mir in der Nacht zum 6. Februar 2010 gewährt.

Vor der Initiation war es immer sehr schön, ins Licht zu blicken und dem Tonstrom zu lauschen, doch erst nach der Initiation verstand ich, dass für den Inneren Fortschritt noch mehr Konzentration

2 Hierzu wird auf die Erläuterung in dem Buch ‚Die Reise der Seele' hingewiesen.

erforderlich ist, als mir vor der Initiation bewusst war, denn es fiel mir mit Kirpals Gnade immer leicht, den Tonstrom zu hören. Doch um die Stufenleiter der fünf Töne im Innern wirklich zu erfassen und an ihr empor zu steigen, bis man wieder zu Hause ist, muss man sich doppelt konzentrieren und sich den Spirituellen Übungen ganz hingeben.

Nun hat Gott wieder mein Haus betreten und ich darf mein Haus jeden Tag aufräumen, damit immer mehr Platz für Ihn ist, bis mein Haus dann schließlich wieder in Seinem vollen Glanz erstrahlt.

Mit meinem Haus ist hier der Körper gemeint, in dem die Seele wohnt und der nur durch den Bhajan von dem Schmutz dieser Welt gereinigt werden kann.

Wahrheit ist wahr

Zu bedauern sind all jene, die die Initiation von sogenannten Meistern erhielten und diesen nun folgen. Denn sie erhielten nicht die Wahre Initiation, sind nicht bewusst mit Naam verbunden und können den Bhajan nicht auf die richtige Weise üben. Die Worte, die ihnen als Simran gegeben wurden, sind nicht mit dem Lebens-Impuls des Wahren Meisters geladen und dienen somit auch nicht als Passworte für die Inneren Ebenen.

Naam, die Seele und der Allmächtige sind von der gleichen Essenz und dies kann im Wahren Satsang erfasst werden.

Im Wahren Satsang werden keine Rituale und Riten ausgeführt, denn hier geht es nur um das Wiedereintauchen der Seele in ihr Wahres Sein – den Ozean aller Bewusstheit, den Allmächtigen.

Im Internet lässt sich feststellen, wie Gruppierungen und Organisationen dafür werben, dass man bei ihnen angeblich Naam erhalten kann und wie sie die Wahrheitssucher mit äußerer Show und Ritualen in die Irre führen. Sie bekämpfen sich gegenseitig und jeder wirbt für sich. Doch wie kann man im Namen der Wahrheit für sich werben, wenn die Wahrheit doch Eine ist, alles in der Wahrheit ist und somit alle Eins sind.

Die Wahrheit ist im Innern zu finden, nicht im Äußeren. Und das Haus des Vaters – des Allmächtigen – ist ebenfalls im Innern zu errichten, da Er in uns wohnt und nicht in äußeren Häusern und Tempeln, die aus Stein gebaut sind. Denn Häuser aus Stein zerfallen, so wie alles in dieser Welt und den beiden Welten darüber.

Um den Weg der Wahrheit zu gehen, braucht man keiner Gruppierung oder Organisation zu folgen, denn der Weg liegt im Innern und nur der Eine Wahre Meister kann einen im Innern zurück zur wirklichen Heimat führen. Formationen enden in Stagnationen und schließlich unterliegt alles dem Zerfall der drei Welten.

Der Pfad des Sant Mat führt zur Ewigkeit, dorthin wo alles begann, alles ist und alles sein wird, so wie Er es will.

Die Wissenschaft des Sant Mat ist eine Wissenschaft, die sich lohnt, unverzüglich ergründet zu werden, denn bei jedem praktischen Schritt folgt automatisch eine Annäherung an die Wahrheit. Die

Wahrheit ist Barzahlung. So sagt es Kirpal Singh und so wird es jeder bestätigen können, der aufrichtig auf der Suche ist und umsetzt, was gesagt wird.

Denn wir dürfen nicht vergessen, dass die Seele, solange sie noch nicht wieder in den Allmächtigen eingetaucht ist, noch den Einflüssen des Gemüts unterliegt und somit auch der Täuschung durch den Intellekt. Damit die Seele ihre Göttlichkeit wiedererlangen kann, ist es also unbedingt notwendig, dass genau nach dem gelebt wird, was von den Meistern und Heiligen des Surat Shabd Yoga gesagt und geschrieben wurde, denn Sie haben die drei Welten durchquert und leben jenseits davon und nur Sie kennen den Weg. Denn wie kann einer, der den Weg selbst noch nicht gegangen ist, sich besser auf ihm auskennen, als Einer, Der ihn selbst beschritten hat und ihn mit all seinen Hindernissen und Täuschungen kennt?

Deshalb sagte Christus:

> *Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote.*

Meine letzten Schritte in dieser Welt

Meine Innere Reise hat nun endlich wieder begonnen – mein Stroh wurde gebrochen, dem Guru, Satguru und dem Satsang sei Dank! – und ich durfte meinen Schatz wiederfinden. Nichts kann mich mehr von Ihm trennen und nichts wird mich mehr von Ihm trennen. Denn die Astrale Form der Meister-Kraft ist nun mein ständiger Begleiter und segnet und beschützt mich rund um die Uhr.

Was mich jahrelang von Ihm getrennt hielt, war das Gefallen an dieser Welt. Ich war mit der Materie dieser Welt identifiziert und erfreute mich an ihr. Ließ zu, dass Zustände und Komplexe in mir Platz nahmen, die mich vergessen ließen, dass mein Wahres Wesen doch Göttlich ist. Lange hat es gedauert, bis ich die Innere Reinheit wiedererlangen wollte, denn ich hatte ganz vergessen, welche Glückseligkeit schon längst in mir ist. Aber mit Kirpals Gnade darf ich nach und nach alle Barrieren, die ich selbst geschaffen habe, erkennen und mit Seiner Hilfe darf ich sie alle überwinden. Und wenn dann bald alle überwunden sind, bin ich wieder Eins mit Ihm.

Dann wird mein Haus wieder in Seinem Licht erstrahlen und nur noch Seine Melodie wird in mir erklingen.

Ehlers

Liebe, Licht und Leben

Wahre Liebe

Eine meiner frühsten Erinnerungen geht auf das Jahr 1979 zurück. Damals lag ich während eines Klinikaufenthaltes neben einem Kind, etwa so alt wie ich – zwei, drei Jahre. Ich schaute in seine Augen und verspürte, wie mich sogleich ein ungekanntes Glücksgefühl durchfuhr, welches mir die Brust erwärmte und bis tief in den Magen reichte.

> *[...] die Augen sind die Fenster der Seele. Wenn ein Mensch sehr wütend ist, werden seine Augen rot. Man empfindet einen solchen Ausstoß über die Augen. Und wenn man in Großer Liebe ist, geben die Augen eine gleichartige Rückstrahlung. So, in welcher Farbe auch immer die Seele gefärbt ist, sie wird durch die Augen ausgestrahlt.*
>
> *Deutsche Übersetzung:*
> *Satsang – Dyed in the Colour of God,*
> *von Kirpal Singh, 1894 – 1974*

Blicken wir in die Augen von Menschen oder Tieren, so werden wir von deren Wesenszustand berührt. Deshalb raten die Meister des Surat Shabd Yoga den Wahrheitssuchern, nur solchen in die Augen zu schauen, die vom selben Wesen durchdrungen sind wie Sie und dieselbe Wahrhaftigkeit und Liebe ausstrahlen. Aus den Augen der Heiligen strömt das Göttliche, denn ihr Wesen ist Göttlich.

Ich war neun Jahre alt, als ich mich das erste Mal verliebte und diese Liebe war keine unglückliche sondern von täglichen Glücksmomenten erfüllt. Wir sprachen kaum miteinander, doch wenn wir uns anschauten, verspürte ich die reinste Wonne.

Von den Augen, in welche wir schauen, geht also eine große Wirkung aus und wir werden beeinflusst und binden uns, ohne dass wir uns dessen bewusst werden.

Die Liebe, die ich damals verspürte, war eine intensive Verliebtheit, die mir unwirklich vorkam. Und dennoch war ich sehr ergriffen davon, dass ein Mensch, den ich doch gar nicht kannte, solch intensive Gefühle in mir wecken konnte.

Ich spürte, dass es eine wunderbare Kraft gibt, die durch uns Menschen fließt und wenn dieser Fluss eine Quelle hatte, so musste von dieser eine unglaubliche Anziehung ausgehen, die das Seelische in uns berührte.

Dabei ist die weltliche Liebe nur eine Ahnung, ein Vorgeschmack, eine Erinnerung an das Göttliche in uns. Das, was wir erfahren, ist nur ein bescheidener Abglanz von dem, was Wahre Liebe bedeutet.

Kirpal Singh sagte:

> *Gott ist Liebe. Die Seele ist vom gleichen Wesen wie Er und darum auch Liebe.*
>
> *Satsang – Herberge des Wahns,*
> *von Kirpal Singh, 1894 – 1974*

Liebe, die aus dem Körper hervorgeht und in der Seele endet: dies ist Liebe. Im Allgemeinen wird all jene Liebe, die im Körper endet, Lust genannt.

Deutsche Übersetzung:
Satsang – Ojas, the Power of Chastity,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Auf der Suche nach der Wahrheit

Ich bin weder getauft noch wurde mir ein bestimmter Glauben anerzogen. Ich erinnere mich an einige frühe Gespräche mit meiner Großmutter, bei denen sie jeweils betonte:

Meinetwegen kannst du vom Affen abstammen, ich nicht.

Später regte mich meine Mutter an, mich vor der anstehenden Jugendweihe mit der Variante der Konfirmation auseinanderzusetzen. Ich besuchte daher anstandshalber fünf Treffen der Jungen Gemeinde. Ich erinnere mich, wie der Pfarrer betonte, dass die Bibel nicht fertig vom Himmel gefallen, sondern von Menschen gemacht und als solche gewissen Abänderungen unterworfen gewesen sei, was er veranschaulichte, indem er mit uns ‚Stille Post' spielte.

Die Bibel ist also kein sicherer Zugang zum Wahren Wort Gottes. Der Mensch kann sich nur auf seine eigenen Erfahrungen berufen.

Kirpal Singh sagte:

> *Der Meister ist das Ein und Alles auf dem Spirituellen Pfad. Doch Er verlangt keinen blinden Glauben, wenn auch ein anfänglicher Glaube notwendig ist, um zu beginnen. Er betont nachdrücklich: Glaube nicht den Worten des Meisters, bevor du nicht selbst die Wirklichkeit siehst, oder zumindest eine Erfahrung von Ihr erhältst.*
>
> *Anweisungen für Wahrheitssucher – Kapitel III: Satsang, von Kirpal Singh*

Und tatsächlich gibt es ein paar frühe Ereignisse, die sich mir tief eingeprägt haben.

So erinnere ich mich, wie ich die zweite Klasse besuchte und mit einem Schulfreund eine Anhöhe hinauflief. Plötzlich hüpfte ein Spatz vor mir her. Ich fing ihn mit meinen Händen. Der Arme war so erschrocken, dass er augenblicklich scheintot war. Ich öffnete verblüfft meine Hände, wodurch er sich aufrappeln und davonflattern konnte.

Nun, solche Dinge sind nichts Ungewöhnliches und eine natürliche Reaktion von Vögeln in arger Bedrängnis. Und dennoch wurde mir dieses Erlebnis ein Gleichnis für den Zustand meiner Seele, die hinter einer Wand von äußeren Eindrücken wie ein erstarrter Vogel kauerte und darauf wartete, dass es still wurde, auf dass sie den fernen Ruf der Heimat vernehmen und aufsteigen konnte.

Am Silvestermorgen des Jahres 1992, ich besuchte inzwischen die 10. Klasse, war ich mit meinem Bruder an ungefähr derselben Stelle, wo mir der Spatz aus den Händen geflogen war. Ich hatte dort einen noch intakten Feuerwerkskörper gefunden und versuchte diesen zu zünden, bis dieser plötzlich in die Luft flog und mein rechtes Ohres zum Pfeifen brachte. Diese Reaktion, die wohl jeder nach lautstarken Ereignissen schon einmal vernommen hat, verließ mich seither nicht mehr, mal laut und intensiv anschwellend, mal in den Hintergrund tretend. Und obwohl mein Hörsinn noch völlig intakt war, war kein Arzt in der Lage, mich von diesem Phänomen und damals als störend empfundenen Geräusch zu befreien. Sie erklärten mir aber, dass es sich um einen sogenannten ‚Tinnitus' handeln müsse.

Kirpal Singh sagte einmal sinngemäß:

> *Manche hören etwas und gehen aus Unwissenheit zum Ohrenarzt.*

Wenn mir dieser Ton zunächst unangenehm war, so wurde Er doch mein täglicher Begleiter und zog sich wie ein Kondensstreifen über einen bis dahin ganz in blau getauchten Himmel.

> *Ein Flieger zieht mit Kreide übers Firmament, er hat die Himmelsweite im Fluge getrennt. Sein Sattel bricht wie Feuer durch Schallmauerwerke, Er ist ein Geschoss von ungeheurer Stärke.*
>
> *So lässt du liebe Seele dein altes Körperhaus und brichst wie jener Flieger ins Himmlische hinaus. Das Licht von*

tausend Sonnen sprengt endlich Raum und Zeit, Sekunden solcher Andacht sind für die Ewigkeit.

Gemacht nach Seinem Bilde kann nur Er mich leiten, durch den Sturm der Zeiten in Ewige Gefilde. Er breitet meine schwarzen Schwingen, bringt Glanz in mein Gefieder, so lasst uns diesen Abend noch zu Seiner Ehre singen.

Ronald H.

Im Jahr 1996 begann ich Psychologie zu studieren und der Gedanke, dass es eine Kraft geben müsse, die unser eigenes kleines Selbst überschreiten und für den menschlichen Verstand nicht fassbar, die Menschheit als großes Ganzes vereinigen würde, ließ mich nicht mehr los.

Ich hatte die Dachgeschosswohnung eines alten Graphikers bezogen und spürte, wie dieser eine ganz eigene Atmosphäre hinterlassen hatte.

Eines Nachts weckte er mich und ich folgte ihm, ohne zu realisieren, dass es sich um eine Vision[1] handelte. Er meinte, er hätte ein Gemälde, das wäre mehrere Millionen Dollar wert und ging durch eine Tür, wo sich sonst eine Wand befand. Wir kamen in einen

1 Der Unterschied zwischen einer Vision und einem Traum ist folgender: Eine Vision hat man nach dem Aufwachen noch ganz klar in der Erinnerung. An einen Traum hingegen kann man sich nach dem Aufwachen, wenn überhaupt nur fragmentartig erinnern. Träume sind nur ein Resultat von Eindrücken, die man während des Tages aufgenommen hatte.

gewächshausartigen Raum, doch in dem Augenblick, wo wir ihn betraten, wurde dieser mit Steinen beschossen und ich wurde aus der Vision gerissen. Am nächsten Morgen untersuchte ich die Stelle, wo er durch die Wand gegangen war und erkannte tatsächlich, dass sich dort ein Durchgang befunden hatte. Zudem stellte sich heraus, dass er einem Freundeskreis von Künstlern angehört hatte, von denen einer ein Werk an das Pariser Louvre verkauft haben soll.

Ein andermal flog die Schlafzimmertür krachend auf und ich wurde kalt und unerbittlich im Genick gepackt. Eine Kraft war wie ein Fallbeil zu mir eingedrungen.[2] Tage später erfuhr ich, dass sich

2 Die Erfahrungen, die ein Mensch, auf den feinstofflichen Ebenen macht, hängen von der jeweiligen Empfänglichkeit ab, jedoch bringen sie einen auf dem Spirituellen Weg zurück zur Wahren Heimat nicht weiter. (Hierzu sei auf das Buch ‚Die Lehre des Wachstums, Band 2 – Der Mensch und seine Körper' von Annie Besant verwiesen, welches eine sehr ausführliche Darstellung und Erklärung über die Astralreiche beinhaltet). Kirpal Singh zitierte Annie Besant oft in Seinen Schriften.

Des Weiteren sei gesagt, dass zwischen Visionen, wie sie hier geschildert werden und den Spirituellen Visionen ein großer Unterschied besteht.

Kirpal Singh sagte hierzu sinngemäß:

> *Es ist nichts Besonderes die Zukunft vorherzusehen, denn wenn das Gemüt stillsteht, sieht man die Abläufe.*

In manchen Kulturen werden Drogen genommen oder die Seher versetzen sich in Trance, um Erfahrungen zu erhalten. Mit diesen angeblich spirituellen Visionen wollen sie das Volk führen. Doch wenn immer Erfahrungen aus solchen Handlungen hervorgehen, handhabt Kal, die Negative Kraft, diese: Er erscheint ▸

eine Kommilitonin das Leben genommen hatte. Sie war vor den Zug gesprungen.

Kirpal Singh sagte einmal sinngemäß, dass

> *… die Menschen, die Selbstmord begehen, in höchstem Maße mit der Materie identifiziert sind.*

---

in Form von Vorfahren oder Tieren und die sogenannten Seher halten diese Erscheinungen dann für ihre Führer im Geiste.

Hazur Sawan Singh schreibt in einem Brief an eine Schülerin:

> *Kal Purush nimmt oft die Form von Schlangen etc. an und erscheint in Träumen, verschwindet aber, wenn man die Heiligen Namen wiederholt.*
>
> *Brief vom 27. September 1919*

Es soll hier nochmal eindeutig gesagt sein, dass all diese Visionen nicht spirituell sind.

Spirituelle Visionen grenzen sich deutlich von den oben geschilderten Visionen ab, denn sie spiegeln die Wahrheit wider durch die Heilige Meditation über das Wort – Shabd, Ram-Naam, Kalma, Sruti, Sraosha. Im Folgenden sei in diesem Bericht zum besseren Verständnis immer darauf hingewiesen, bei welchen Inneren Erfahrungen es sich um wirklich Spirituelle Visionen handelt und bei welchen nicht.

Hazur Sawan Singh erklärte einmal sinngemäß, dass Schüler, die spirituell gut entwickelt sind, sodass sie stark genug sind, auch über ihre Erfahrungen reden können, um andere zu inspirieren.

Die theosophischen Schriften erklären, dass diejenigen, die Selbstmord begehen, hundertmal als Selbstmörder wiederkommen. Somit ist klar, dass dies keine Lösung ist und man dadurch keine Erlösung von der Welt erlangt.

Ich weiß noch, wie hilflos wir mit ihren Hinterbliebenen auf ihrer Beerdigung standen und das Friedhofspersonal, kaum war die Feier beendet, routiniert die Grabbeilagen einsammelte. So wie es begonnen hatte, wurde das Leben mit einer Zeremonie beschlossen, die uns im Ungewissen ließ und kaum Trost zu spenden wusste.

Kirpal Singh erwähnte sinngemäß:

> *Wir tragen die Menschen zur Verbrennungsstelle und niemand, weder die Familie noch die Ärzte und Priesterschaft, kann Trost spenden.*

Ich erkannte, dass weder die Psychologie noch andere weltliche Wissenschaften einen das Geheimnis hinter den Dingen erkennen, höchstens erahnen lassen. Max Planck hat am Ende seiner wissenschaftlichen Laufbahn die Existenz dieses Geheimnisses bestätigen können:

> *Meine Herren, als Physiker, der sein ganzes Leben der nüchternen Wissenschaft, der Erforschung der Materie widmete, bin ich sicher von dem Verdacht frei, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden. Und so sage ich nach meinen Erforschungen des Atoms dieses: Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur*

durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Alls zusammenhält. Da es im ganzen Weltall aber weder eine intelligente Kraft noch eine ewige Kraft gibt – es ist der Menschheit nicht gelungen, das heißersehnte Perpetuum mobile zu erfinden – so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie. Nicht die sichtbare, aber vergängliche Materie ist das Reale, Wahre, Wirkliche – denn die Materie bestünde ohne den Geist überhaupt nicht –, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre! Da es aber Geist an sich ebenfalls nicht geben kann, sondern jeder Geist einem Wesen zugehört, müssen wir zwingend Geistwesen annehmen. Da aber auch Geistwesen nicht aus sich selber sein können, sondern geschaffen werden müssen, so scheue ich mich nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu benennen, wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende genannt haben: Gott!

Einige Jahre später brach die Wahrheit noch gewaltiger in mein bis dahin von den äußeren Sinnen geprägtes, allgemeinverständliches Dasein und begann dort, wo die Erfahrungswelt der meisten von uns endet – an der Schnittstelle von Leben und Tod:

Ich erinnere mich, wie ich ein Konzert einer Musik Gruppe besucht hatte und danach in Begleitung einer Freundin nach Hause ging. Als wir im Begriff waren, eine Straßenkreuzung zu überqueren, traf mich sprichwörtlich der Schlag. Der Schlagzeuger der Band hatte

mich beim Zurücksetzen seines Wagens mit voller Wucht erwischt. Später stellte sich heraus, dass ihm am Morgen dieses Tages der Rückspiegel abgefallen war, so dass er sich auf seine Außenspiegel verlassen hatte.

Ich hatte zunächst gar nicht begriffen, was passiert war, glitt wie ein Balletttänzer über die Straße, vollführte ein paar Drehungen und kam an der Ampel zur Ruhe. Von dort aus nahm ich später das Nahen eines Rettungswagens wahr. Plötzlich befand ich mich an einem anderen Ort und mir bekannte Menschen kamen mir lachend entgegen.[3] Erst dann spürte ich, wie ich wieder in meinem Körper zu mir kam. Eine Ärztin schaute mir ins Gesicht und prüfte, ob noch alle Zähne vorhanden waren.

Trotz der Gehirnerschütterung, die ich mir zugezogen hatte, fühlte ich mich nahezu euphorisch. Ich hatte für einen kurzen Augenblick den Körper verlassen und am eigenen Leib erfahren, dass die seelische Existenz nicht an den Körper gebunden ist, sondern darüber hinaus geht.

Eine Begegnung von Mensch zu Mensch

Einige Zeit später hatte ich eine Vision von einer mir bekannten Straßenkreuzung, maß dieser allerdings keine besondere Bedeutung bei.[4] Überrascht fand ich mich einige Tage später eher ungewollt auf dieser Straßenkreuzung wieder. Ich hatte mit einer Freundin eine Theatervorstellung besuchen wollen und wir hatten es verpasst,

3 Dies ist keine Spirituelle Vision.
4 Dies ist keine Spirituelle Vision.

rechtzeitig aus der Straßenbahn zu steigen. Auf dem Rückweg zum Theater kam uns Daniela entgegen.

Aus der Erzählung eines Freundes heraus, wusste ich, dass sie einige Spirituelle Grundsätze gefasst hatte. Um mehr über diese Grundsätze von ihr selbst zu erfahren, hatte ich, bisher ohne Erfolg, versucht, sie zu erreichen. So war ich nun froh, sie überraschend vor mir zu sehen. Ich bat um ihre Telefonnummer und wir verabredeten uns wenig später zu einem Besuch.

Während dieses Besuches gab sie mir erstmals eine Idee davon, dass das Erheben über das Körperbewusstsein nicht nur zufällig durch abrupte Unfälle gelingen könne, oder erst mit dem letzten Atemzug, sondern eine praktische Sache, eine tägliche Übung sei, die dann zu verwirklichen wäre, wenn wir Einen fänden, Der in dieser Praxis bewandert ist, einen Meister-Heiligen oder Gott im Menschen, Der es vermochte, uns einen Funken Ewigen Lichtes zu geben und uns in diese Erleuchtung zu erheben. Solch eine seltene Persönlichkeit sei Kirpal Singh.

Da wir uns unter solch besonderen Umständen gefunden hatten und ich von der glaubhaften und liebevollen Art Danielas sehr angetan war, vertiefte ich mich in einige Schriften Kirpals, und setzte mich näher mit Seinem Werk auseinander.

Und was ich dort las, kam, fern von allem Wunderglauben, einem Wunder gleich. Kirpal hatte Seine irdische Hülle bereits 1974 abgelegt und der einzige Schritt Ihm näher zu kommen, bestand

vorerst darin, Seine Schriften zu studieren und sich Ihm liebevoll in Gedanken zuzuwenden.

Doch Liebe erwächst nur aus Bewusstheit, das heißt, aus der Seele, die alle Bewusstheit ist – von der gleichen Essenz wie Gott, Der allbewusst ist. Alle bewusstseinstrübenden Mittel, deren Berauschung nur für eine kurze Zeit anhält, lässt sie absterben.

Nanak sagt,

> *Die Berauschung von Naam auf Nanak ist so, dass er Tag und Nacht berauscht ist.*

Die äußere Berauschung ist die, die man am Morgen erfährt und von der man am Abend nüchtern ist. Ihre Wirkung lässt nach. Trinkt man am Abend, ist die Wirkung am Morgen vergangen. Innere Berauschung aber ist die Nahrung für die Seele. Obwohl auch die Seele selbst Berauschung ist, ist sie bloß ein Tropfen aus dem Ozean der All-Berauschung; wenn sie Eins mit den Wellen dieses Ozeans wird, wird sie voll von Höchster Glückseligkeit.

> *O Mensch, o Seele, die Freuden, die du genießt, halten nur, solange deine Aufmerksamkeit dort ist, aber wenn du dich zurückziehst, verschwinden die Freuden.*

Deutsche Übersetzung:
Satsang – The Temple of God,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Das Weglassen dieser Mittel sollte mir nicht sonderlich schwerfallen, da ich daraus nie viel Genuss gezogen hatte. Skeptisch war ich bei der Aussicht auf die beschriebenen wundersamen Inneren Erfahrungen: ein sanfter, immer stärker werdender Lichtschein, der hinter den geschlossenen Augenlidern scheinbar aus dem Nichts hervorquellen würde und ein Ton, eine Vibration, die von der rechten Seite zu hören sei.

Plötzlich maß ich dem Ton, den ich seit meiner Kindheit wahrnahm, eine völlig andere Bedeutung bei. Schnell verstand ich, dass diese Innere Hinwendung zu unserem Schöpfer kein Probieren sein durfte, das sich auf das Lassen mehr oder weniger geliebter Gewohnheiten beschränkte, sondern ein aufrichtiger entschiedener Akt war, bei welchem ich mir der tief verschütteten Sehnsucht und Liebe bewusst wurde, die ich so vergeblich in all den Jahren im Äußeren gesucht hatte und die sich nun in einer einzigen, grenzenlosen Quelle überfließenden Lichts im Innern offenbaren sollte. Also begann ich mich in den Abend- und Morgenstunden in liebevoller Erinnerung dieser Quelle zuzuwenden, indem ich einfach nichts tat, mir lediglich eine bequeme Position suchte und in der Dunkelheit hinter und zwischen den beiden Augenbrauen auf das wartete, was da kommen sollte.

Wahrer Satsang

Inzwischen lernte ich rechtschaffene und gute Menschen kennen, Menschen, welche diese Erfahrung auch machen durften und ganz selbstverständlich davon sprachen. Daniela lud mich ein, den

Satsang zu besuchen. Damals stufte ich diesen noch als ‚kleines Meditationstreffen' ein und war mir seiner Wahren Bedeutung und Auswirkung noch nicht bewusst. Hier fand ich nichts Sektiererisches, keine Glaubensgemeinschaft – jedem, der aufrichtig nach der Wahrheit suchte, stand es und steht es frei, den Satsang zu besuchen.

Ich hatte hier erste Momente, an denen ich mich sammeln und zur Ruhe kommen durfte. Bisweilen schien es, als würde ich kreisförmige Wellen wahrnehmen, wie von einem Stein, der ins Wasser taucht, doch je stiller ich wurde, desto mehr glättete sich das Meer der Eindrücke und ich sah ein erstes sanftes Licht, das allmählich heller wurde, sich in kreisenden Bewegungen auf mich zu bewegte und mich schließlich ganz einhüllte. Mit diesen Erfahrungen änderte sich meine gesamte Weltsicht.

Ich sang friedlich wie ein Schwan, eingehüllt in mein Gemüt, zog ich einsam meine Bahn und sie lag wie dieses Dorf so still und müd'. Zugedeckt vom Straßenstaub blieb so vieles ungesagt, war ich für manches einfach taub, doch ich sang mein Lied ganz unverzagt. Brauchte Wolkenschloss und Wappen in dieser Welt der Illusion, ich war gefangen in Attrappen, ganz verloren war ich schon. Doch einmal kam es über mich wie von wilder Euphorie: Als der Vater mir erschien, ging ich weinend auf die Knie.

Ronald H.

Ich erinnere mich gut an meine erste Innere Begegnung mit Kirpal, die sich im Jahre 2002 zutrug:

Wir laufen Seite an Seite durch einen Park, im Dorf meiner Großeltern. Wir verstehen uns, ohne große Worte zu verlieren. Was im Äußeren längere Erklärungen erfordert hätte, gelingt Ihm mit nur einer Geste. Er deutet mir den irreführenden Zustand des weltweiten Datennetzes an und macht mir gleichzeitig die Notwendigkeit eines wahrhaftigen Internetportals bewusst. Und plötzlich wird mir klar, dass dieser freundliche, weise Mann mein Wahrer, längst vergessener Vater ist. Dieser Zustand ist nicht auszuhalten, völlig diffus, von unerklärlichen Empfindungen übermannt, falle ich vor Ihm nieder. So werde ich durch Ihn aus einem Seelenschlaf gerissen, der so alt und selbstverständlich ist, dass er uns gar nicht mehr auffällt.[5]

Doch hatte ich noch nicht die Initiation erhalten, diese Innere Taufe, die uns anzeigt, dass wir tatsächlich in Seiner Heiligen Herde aufgenommen wurden.

> *Als erstes sollten wir wissen, was Initiation bedeutet. Initiation ist keine Zeremonie, kein Brauch, kein Ritus, kein Anerbieten. Sie ist einfach wie eine Schule, in der eine Lektion gegeben wird; und für diese Lektion wird zuerst die Innere Theorie erklärt und dann eine Innere Erfahrung gegeben. Wir sind alle Kinder Gottes. Gott ist Licht und auch wir sind Licht, denn wir sind vom gleichen Wesen*

5 Visionen, in denen die Strahlende Form des Meisters erscheint, sind Spirituelle Visionen

wie Gott. Aber unser Licht ist von den verschiedenen Umhüllungen umgeben – der physischen, astralen, kausalen und superkausalen. […]

Initiation bedeutet, unsere Seele zu erheben und all die Hüllen abzuschütteln: Zuerst die des physischen Körpers, welche der eiserne Vorhang ist, würde ich sagen: Die Seele über das Körperbewusstsein, das physische Bewusstsein zu erheben und das Innere Auge zu öffnen, um eine Erfahrung des Lichts zu haben, und auch das Innere Gehör zu öffnen, um die Stimme Gottes zu hören, all die Musik der Sphären. Das ist es, was tatsächlich mit dem Wort Initiation gemeint ist: ins Jenseits initiiert zu werden.

Rede über die Initiation,
gehalten von Kirpal Singh,
am 1. Januar 1964 in Miami

Ich bekam plötzlich, weltlich betrachtet, lukrative Angebote. Mein Interesse galt damals noch der Musik und so wurde mir überraschend offeriert, das Gewandhausorchester zu Leipzig als Gastmandolinist zu begleiten. Ebenso erging es mir mit dem Leipziger Opernensemble, welches mich für Auftritte im ‚Barbier von Sevilla' engagierte. Dies verlangte mir musikalisches Können ab, das sonst nur studierten Musikern vorbehalten bleibt. Also beschäftigte ich mich intensiv damit und wurde auf eine feine Art wieder in die Welt verstrickt.

In diesen Tagen wurde Sachsen von der größten je dagewesenen Flutkatastrophe heimgesucht, die Flüsse trugen die hundertfache Wassermenge und während ich mich in Leipzig den schönen Künsten widmete, liefen in Dresden tausende Keller voll. Zuvor hatte ich in einer Inneren Vision erlebt, wie ich aus dem Fenster blicke und sehe, dass der Himmel sprichwörtlich seine Schleusen öffnete.[6] Kaum 100 Meter voneinander entfernt fielen gewaltige Sturzbäche auf die Erde.

Das Glück, welches wir auf dieser Erde empfinden, hat nur Bestand, wenn wir uns vor all dem offensichtlichen Leid verschließen. Daraus erwächst eine nahezu unbegreifliche Ignoranz.

Von dieser Unverhältnismäßigkeit zutiefst erschüttert, bot mir der Sant Mat den einzig Wahren und Heiligen Ausweg. So bat ich aufrichtig um die Initiation und es wurde der 21. August 2002 festgesetzt. Also begab ich mich am Vorabend dieses Tages in das Haus eines Schülers. Ich kam direkt von einer Konzertreise des Opernensembles. Wenn nicht an diesem Abend so hatte dieser Schüler doch oft erwähnt, dass wir die Wahrheit nicht an unser Leben, sondern unser Leben ganz an die Wahrheit anpassen sollten. Noch höher als die Wahrheit steht eine wahrhaftige Lebensweise und von dieser war ich zu dem Zeitpunkt noch weit entfernt. Dennoch hatte ich ein Startkapital erhalten und durfte nun tatsächlich auf den Weg gestellt werden. All dies besprachen wir an jenem Abend und es sollten noch viele Abende folgen.

6 Dies ist keine Spirituelle Vision.

Ein Schüler muss so weit kommen, dass er anderen behilflich sein kann, auf den Weg der Spiritualität gestellt zu werden, damit diese Kirpal im Innern begegnen können.

Kirpal Singh sagte sinngemäß:

> *Entzündet ein Licht, dass andere sich davon angezogen fühlen, stellt es hoch, um anderen ein Vorbild zu sein. Ihr seid Botschafter der Wahrheit, der Liebe.*

Nachdem ich kurz geschlafen hatte, weckte mich der Schüler und führte mich ins Meditationszimmer. Er gab mir ein paar wenige Hinweise und ließ mich dann allein. Ich hingegen, erschöpft von den Ereignissen der Vortage, war aufgeregt und achtete gespannt auf das, was da passieren würde. Doch im Vergleich zu den bis dahin erhaltenen Erfahrungen nahm ich kaum etwas wahr.

Einmal fragte Kirpal Singh einen gerade Initiierten, ob er etwas erfahren hätte, eine Erfahrung des Lichtes gehabt hätte. Der gerade Initiierte antwortete, er habe nichts gehabt, nichts gesehn. Doch Kirpal insistierte und frage wieder: *Hast du etwas gesehn?* Der Schüler antwortete wieder: *Nein, gar nichts*. Und Kirpal Singh fragte zum dritten Mal: *Hast du etwas gesehen, du musst etwas wahrgenommen haben*. Daraufhin sagte der Schüler: *Ja, ich habe graues Licht gesehen*. Kirpal sagte, Na siehst du, *du hast doch etwas gesehen*.

Aus Nervosität ist man oft nicht in der Lage den Segen ganz zu erfassen, doch wenn man sich einige Tage Zeit nimmt, wird das Gegebene immer stärker und es dauert nicht lange, bis man sich

willentlich damit verbinden kann. Nicht jeder hat denselben Spirituellen Hintergrund.

Bei der Initiation erhält man die genauen Anweisungen, wie man sich auf richtige Weise zur Meditation hinsetzt, die Inneren Ebenen werden erklärt und um diese sicher zu betreten, wird einem durch die Gnade des Allmächtigen der Wahre Simran gegeben. Auch wenn man die Initiation im Innern erhalten hat, muss man dennoch wissen, wie man auf richtige Weise praktisch wird.

Tage nach der Initiation hatte ich eine seltsame Innere Vision. Ich sehe mich hockend, umgeben von einem Flammenmeer. Ohne dass ich Schmerzen verspüre, scheint alles in mir und um meinen Körper herum versengt zu werden. Kirpal schreibt, dass zum Zeitpunkt der Initiation dasselbe mit dem endlosen Vorratsspeicher vergangener Handlungen geschieht. So wickelt Er unser gesamtes Karma ab, mit Ausnahme der uns noch zugedachten Lebensspanne.

Später, ich weiß nicht, ob unmittelbar nach dieser Erfahrung oder in einer weiteren Vision, kommen zwei Schüler nacheinander zu mir und gratulieren mir zur Initiation.

Der Innere Weg aufwärts

Tatsächlich durfte ich mich von nun an täglich in dem Inneren Licht versenken. Dieses Licht ist unsere eigene Essenz. Vom Schöpfer ausgehend, hat Es Seinen Ursprung in Ihm und wir kehren, da wir Licht sind, darauf abgestimmt zu Ihm, unserer Quelle zurück.

Es wird beschrieben, dass die Seele eine Leuchtkraft von 16 Sonnen in sich birgt. Und dennoch gibt es die Innere Weite, Ebene, die das gesamte Licht der Seele schlucken und nur mithilfe des Tonstroms zu überwinden ist. Jeder, der ohne die Führung des Wahren Meisters, Shabd dort hineingeht, geht augenblicklich verloren. Die Seele hat vor dem Eintritt dort eine Leuchtkraft von 12 Sonnen.

Somit ist dieser hörbare Lebensstrom nicht nur unerlässlich für den Inneren Aufstieg, sondern ebenso für den äußeren Wandel zur Wahren Lebensweise. Wahre Veränderung unserer Gewohnheiten kann nur durch das Wirken dieses Ewigen Prinzips geschehen.

So begann ich mich, täglich in diese Vibration zu vertiefen. Sie ist zunächst schwach hörbar von der rechten Seite wahrnehmbar. Wenn ich eine Weile konzentriert in diese Schwingung hineinhöre, ist diese schließlich von einem Grollen umgeben, das stärker wird und zu einem ungesprochenen wuchtigen *Huuu* wird. In besonders intensiven Momenten wird diese Kraft von oben hörbar und ich werde aus dem Körper gezogen.

Das wohl Verblüffendste und Schönste, was ich erleben durfte, nachdem ich erstmals die Inneren Ebenen betreten hatte, ist die Tatsache, dass ich im Inneren ganz nach Belieben durch die Lüfte flog. Es bedurfte dazu keinerlei Anstrengung. So wie man gewohnt ist, seinen Arm oder ein Bein zu heben und zu senken, genauso einfach ist es, im Inneren zu fliegen.

Kirpal Singh erwähnte einmal sinngemäß:

> *In Begleitung der Meister-Kraft schwebt man durch die Welten.*

Ich nahm wohl wahr, dass die Welten in denen ich auftauchte, mit allem ausgestattet waren, was das Herz begehrte. Doch so schön diese Ebenen sein mögen, so sind auch diese dem Verfall ausgesetzt und nicht von beständiger Dauer.

Kirpal sagte sinngemäß:

> *Alles, was zusammengefügt ist, muss zerfallen.*

Inzwischen bedurfte es keiner besonderen Weitsicht mehr, um den desolaten Zustand der äußeren Welt wahrzunehmen und zu erkennen, dass diese in einen Veränderungsprozess von katastrophalem Ausmaß geraten war. So wurde mir auch bald auf den Inneren Ebenen gezeigt, dass sich dieser Wandel unaufhaltsam ankündigte.

Es ist wahr, dass ich erst von etwas überzeugt war, wenn ich es mit eigenen Augen gesehen hatte. Auch wenn ich mir die Dinge im Äußeren zurechtgelegt hatte, sie für wahrscheinlich und glaubhaft gehalten hatte, stimmte ich diesen jedoch in meinem tiefsten Kern nicht zu. Gewissheit hat mir allein Kirpal gegeben.

So reagierte ich im Innern erst, als die Wand meiner damaligen Inneren Wohnung einen Riss bekommen hatte. Ich bewohnte zu der Zeit noch die Wohnung des alten Graphikers und ging nun im

Innern beunruhigt zu Kirpal. Er war gerade mit einer kleineren Gruppe ins Gespräch vertieft, ließ mich dennoch nicht warten und hörte geduldig dem zu, was ich zu sagen hatte:

Kirpal ist es wahr? Das Haus wird einstürzen?

Er antwortete unzweideutig:

Ja, aber hier bist du sicher.

Dann wies Er mir einen Platz zu.[7]

Kirpal wurde mir zu einem unverzichtbaren Inneren Begleiter und all die Initiierten, zu vertrauten, liebevollen Mitstreitern.

Kirpal erklärt, dass die Initiierten die Wahre Familie bilden, die sich in der physischen Welt begleiten dürfen. Den Inneren Weg muss jede Seele alleine gehen, denn der Allmächtige möchte nur die Seele allein, ohne Familie und andere Bindungen. Er erklärt auch, dass es einen positiven Wettbewerb unter den Initiierten geben kann, wie zum Beispiel damals zwischen Tai Ji und Ihm. Als Er in Rawalpindi ankam und sie hörte, dass Er sechs Stunden am Tag meditierte, nahm sie sich vor, Ihm erst dann zu begegnen, wenn sie selbst sieben Stunden am Tag für die Meditation einsetzte.

7 In einer späteren Vision, die ich hatte, als ich Milena, meine künftige Frau gerade kennengelernt hatte, nahm ich wahr, wie die uns umgebenden Mauern Stein für Stein abgetragen wurden. Jahre später, im September 2007 bezogen wir für kurze Zeit ein Haus in Görlitz, welches dem Inneren Bild glich. Tatsächlich mussten wir ein Jahr darauf erneut umziehen. Ich hatte dort in einem Klinikum gearbeitet.

Am Anfang setzte ich für gewöhnlich mehr Zeit ein. Ich wurde nach Rawalpindi versetzt. Am ersten Tag, als ich da war, wussten es alle: ‚Ein Anhänger des Meisters!' Sie sagten dies und das. Auch Bibi Hardevi, die hier sitzt, hörte davon. Zuvor kannte sie mich nicht.

Die Leute sagten:

> *Nun, Er ist hier: Er ist ein sehr Großer Verehrer des Meisters.*

Sie sagte:

> *Welche Größe liegt in Ihm?*

– Er setzt sechs Stunden am Tag für die Meditation ein.

Sie sagte:

> *Nun gut, wenn Er soviel einsetzt, dann werde ich sechs – sieben Stunden einsetzen – und dann werde ich Ihn treffen.*

Ein solcher Wettbewerb ist gut. Seht ihr, wir wollen andere in den Hintergrund drängen: wir wollen andere in den Hintergrund drängen, um uns selbst in den Vordergrund zu stellen. So kam sie nicht, um mich zu sehen, Ich sage euch, (Lachen) für Monate ohne Ende. Als sie dann sechs

oder sieben Stunden einsetzte, kam sie, zusammen mit ihrem Ehemann, um mich zu sehen.

Deutsche Übersetzung:
Satsang – How I met my Master,
vom 24. Januar 1964, Washington D.C.
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Außerdem erklärte Kirpal Singh:

Es gibt einen Langstreckenlauf. Jeder rennt, um das Ziel zu erreichen. Was sollten wir tun? Wir sollten unser Bestes geben, um das Ziel zu erreichen und, falls möglich, sollten wir die Ersten sein, die es erreichen, um den ersten Preis zu erhalten. Wenn ihr zurück auf den Weg gestellt worden seid –

> *Hört ihr alle, öffnet eure Ohren! Schaut nicht nach links oder rechts; schaut nicht nach jenen, die sich von hinten nähern; vergleicht euch auch nicht mit irgendjemandem, der vorne läuft.*

Gebt euer Bestes, um das Ziel zu erreichen. Wenn ihr jenen helft, die hinterherhängen, werdet ihr euch verzögern. Kümmert euch nicht darum, wer mit euch läuft, lauft vorwärts; schaut nicht nach links oder rechts. Versteht ihr? Dies ist ein Beispiel, um euch zu zeigen, was ihr tun solltet. Wenn ihr einmal auf den Weg gestellt worden seid: Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten!

Ich verwende starke Worte: Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten. Habt gute Wünsche für alle – das ist in Ordnung – aber befasst euch mit eurem eigenen Fortschritt.

Satsang – Mind your own business,
vom 11. Juni 1973, Phalgham / Kashmir,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Wahre Weggefährten

2005 lernte ich meine jetzige Frau kennen. In meiner Freizeit suchte ich damals nach gleichgesinnten Musikern, um ein kleines Ensemble zusammenzustellen. Dieses löste sich allerdings nach zwei Jahren wieder auf. Der Gedanke, Menschen mit folkloristischer Unterhaltung zu Innerer Einkehr bewegen zu wollen, wurde mir immer absurder. Ich hatte das Buch ‚Naam oder das Wort' inzwischen vollständig verstanden. Kirpal Singh und Sawan Singh erklärten eindeutig, dass die äußere Musik nicht förderlich ist auf dem Weg der Spiritualität, da sie das Gemüt nur an seine äußerste Grenze führen kann.

Zur damaligen Zeit also war Milena eine von den oben erwähnten Musikern. Auf dieser Basis entwickelte sich dann auch unser gemeinsames Miteinander, wobei sie sich zwangsläufig, wenn wir nach einer geeigneten Interpretation suchten, auch mit dem Textmaterial auseinandersetzen musste.

Eine für sie ungewöhnliche Resonanz vermochte das Sonnenkind zu wecken, ohne dass sie den Inhalt wirklich entschlüsseln konnte:

Hängst am Lebensfaden, mein liebstes Sonnenkind, verwisch' doch uns're Spuren, die unauslöschbar sind. Tausend kleine Seelen sollen nicht verzagen, wenn sie sich noch quälen, kannst du es ertragen?

Noch wiegt dich sacht der frühe Wind, streift sanft durchs Flatterhaar, doch welkt es schnell dahin, wenn die Tage länger sind. Wenn ein gleisend helles Strahlen die Wolkenstirn durchdringt, sind wir, was wir sind, mein liebstes Sonnenkind.

Ronald H.

Die Wahrheit ist so einfach. Jedoch sind wir Künstler darin, sie einfach derart zu verschlüsseln, dass uns eine treffende Schriftdeutung glauben macht, wir hätten uns gleich ein wenig spirituell entwickelt.

Lyrik bietet den Menschen viel Spielraum, um anderen etwas mitzuteilen. So beschäftigen sich beispielsweise auch viele weltlich gesinnte Interpreten mit den Inhalten der Bibel – meist jedoch ohne, dass dabei ein Funken Wahrheit vermittelt wird. Kaum ein Satz ist wohl mehr zerpflückt worden als jener Bibelspruch:

Wenn dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib Licht sein.

Doch Kirpal Singh sagte:

Etwas zu wissen, heißt nicht, es zu sein.

Wenn wir hungrig durch die Welt laufen, werden uns gute Rezepte kaum sättigen, höchstens den Hunger schüren. Und wo Feuer ist, schreibt Kirpal so schön, kommt Sauerstoff zu Hilfe.

Und so war es dann auch.

Am 9. Oktober 2005, nachdem wir uns neun Monate kannten, schrieb ich ihr während einer Reise folgende Zeilen:

Liebe Milena,

ich liebe das Zugfahren, an der vorübergleitenden Landschaft begreife ich die Flüchtigkeit unseres Daseins mit den Augen eines Reisenden. Doch nicht der Weg ist das Ziel, so sehr uns dieser mitnehmen, ergreifen oder gar erfüllen mag. Stunden der Meditation bringen mir Gewissheit und Klarheit in Bezug auf Fragen, die sich nicht stellen, wenn ich mich ganz der Wahrheit widme. Was sich so oft in Gedanken wiederholt, gilt es zu begreifen, auszusprechen, zu leben.

Mein ganzes Hiersein hat den einen Grund: sich über dieses höchst wechselvolle Sein zu erheben, um sich ganz der Wahrheit, dem spür- und sichtbaren Gott zu ergeben –

auf dass Er mich aus dem weltlichen Chaos hole, erlöse und nach Hause bringe.

Auf diesem Fundament lässt sich unsere liebevolle und schon so vertraute Zweisamkeit leben, ohne dass sich Fragen stellen würden, nicht einmal, ob dies so gewollt oder von Anbeginn so festgelegt wurde.

Ronald H.

Ihre eigene Initiative, unsere Liebe auf dieses Fundament zu stellen, bestand zunächst darin, ihre Ernährung ganz umzustellen und nicht nur in meiner Anwesenheit darauf Rücksicht zu nehmen, da sie realisierte, dass sie dadurch nichts verlor, sondern im Gegenteil durch die sich verfeinernden Sinne eine neue geschmackliche Vielfalt entdeckte.

Leben und leben lassen,

war ein Grundsatz, den Kirpal für Sich hochhielt und den Er anderen vermittelte, wohl wissend, dass ein soziales Miteinander für die menschliche Existenz wesentlich ist, aber auf ganz verschiedenen Ansichten und menschlichen Entwicklungsständen beruht.

Milena sollte meine Frau werden und Mutter unseres Sohnes Leon, doch, was ihre Weltsicht anging, schien sie sich mit der ihr zugemessenen Lebensspanne zu begnügen. Selbst wenn sie ahnte, dass es da noch weitere Horizonte zu entdecken gab, hatte sie sich in ihrem Dasein häuslich eingerichtet und schien nicht darüber

hinausgelangen zu wollen. Erst allmählich begriff sie, dass ihr Haus auf Treibsand gebaut war.

> *O Milena, geh in dich und sieh, den Vater, diesen Einen, weißt du noch, Er ist. Wir weinen und wir meinen, Er liebt uns nicht. Liebe Ihn so, wie du bist. O Milena, so viele Jahre schon in der Kolonie. Wann gehen wir endlich in die Heimat, die Wahre, schon morgen fällt der Schnee auf die Bahre. O Milena, mach dich bereit. Er wäscht Deine Haut duftend und frisch: Es ist soweit, die Stille wird laut, so bereite, bereite den Tisch.*

Ronald H.

Meine Bitten wurden erhört. Zum Bandhara, am 21. August 2006 besuchten wir beide den Satsang. Nachmittags musste ich einen Spätdienst wahrnehmen, Milena blieb während dieser Zeit bei den Schülern. Sie erhielt überraschend die Heilige Initiation und traf Kirpal. Wir freuten uns im doppelten Sinne, trug Milena doch bereits unseren Sohn unter ihrem Herzen, der nun unverhofft an dieser Gnade Anteil nahm.

Wenn wir nun im Inneren zu Wahren *Weggefährten* wurden, so besiegelten wir unser Bündnis auch im Äußeren und heirateten bald darauf. Unser Ziel war es nun, gemeinsam, als eine Einheit[8],

8 Kirpal Singh erklärt in einem Briefauszug an Seine Initiierten im Raum New York: Für die Initiierten ist es nicht ratsam, wie Eheleute zusammenzuleben, bevor sie nicht rechtmäßig verheiratet sind. Es kommt einem Ehebruch gleich.

den Weg der Wahrheit zu gehen, um das Höchste Ziel des menschlichen Lebens, die Selbst- und Gotterkenntnis zu erlangen. Der Mann sollte seine Frau lieben, wie Jesus die Kirche geliebt hat und niemanden zwischen sich und den Allmächtigen stellen. Die Frau wiederum hört auf die Gebote ihres Mannes, betrachtet ihn als ihren Prinzgemahl und den Allmächtigen als ihren König. Dieser Respekt und vor dem Ehemann und Bescheidenheit ist heute seltener geworden. Die Emanzipation der Frauen hat recht viele Folgen nach sich gezogen – Steine auf dem gemeinsamen Weg der Eheleute; Streit, Rechthaberei, Betonung der Individualität und einer scheinbaren Selbstverwirklichung und zu viele Scheidungen. Die Ehepartner sollten sich bemühen, Verständnis füreinander aufzubringen, um Probleme und Uneinigkeiten klären zu können. Gott hat sie vereint und kein Mensch sollte diese Einheit trennen. Dazu ist es nötig, dass beide stetig an ihrem Spirituellen Fortschritt arbeiten – dies gibt ihnen Kraft und Geduld und ermöglicht ihren liebevollen Umgang miteinander, trotz ihrer Schwächen und der Anforderungen, die das Leben an sie stellt.

> *Was ist Ehe? Zwei Seelen, die an verschiedenen Orten geboren wurden, werden zusammengebracht. Sie kennen*

(Kapitel: Keuschheit, Ehe und Familienleben). Des Weiteren erklärt Er: Die Ehe ist ein Sakrament und eine Lebensgemeinschaft in Freud und Leid während dieses irdischen Aufenthalts. Es ist eine seltene Gabe des Meisters, wenn beide Partner initiiert sind. Beide sollten sich einen tiefen Sinn liebevoller Zusammenarbeit und gegenseitiger Achtung für die Rechte des anderen einprägen und dies bezeigen. Der physische, mentale und gefühlsmäßige Wirkungsbereich sollte in Grenzen und unter Kontrolle gehalten werden, damit die Seele nicht im Verfolgen sinnlicher Befriedigung erniedrigt wird. (‚Spirituelles Elixier – Teil I, Kapitel XIII: Allgemeines' von Kirpal Singh, 1894 – 1974)

einander nicht, hätten nie davon geträumt, doch sie kommen zusammen und werden verbunden. Von dem Tag an ist ihre Gemeinschaft heilig, so dass es nicht zu einer Verderbnis kommt. Da Gott sie verbunden hat, sollten sie mehr Liebe füreinander haben und einander sich anzupassen suchen.

Gleichnis über die Ehe,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Eine Aufgabe der Ehe kann es sein, ein Kind zu zeugen. Es ist jedoch von größter Wichtigkeit, dass dies nicht missverstanden wird. Beide Partner sollten keusch zusammenleben, um ihren Spirituellen Fortschritt nicht zu gefährden.

Keuschheit ist Leben und Sexualität ist der Tod.

Kirpal Singh

Ein Kind kündigt sich lange zuvor an. Es kommt eine Seele, die spirituell dem Stand der beiden Eheleute entspricht. Im Dezember jenen Jahres hielten wir einen gesunden Jungen in unseren Armen. Noch bevor meine Ehefrau dieses Kind empfing, saß es schon im Innern vor mir. Irgendetwas schien mich zu fragen, ob ich ihn denn annehmen wolle, worauf ich heiter erwiderte:

… wenn er denselben Weg geht wie ich.

Mit der Geburt unseres Sohnes übernahmen wir eine große Verantwortung – diese Seele soll im selben Leben nach Hause gehen, vor allem die Mutter wird dafür zur Rechenschaft gezogen und Fehler, die die Eltern begehen (z. B. durch unreine Nahrung), werden ihnen zur Last gelegt.

> *Was Du gibst, liebster Kirpal, das ist Wahres Abendmal, Wahres Wasser, Wahres Leben, als Licht und Ton in uns gegeben. Du gießt Liebe, Licht und Leben in das ausgedörrte Herz. Auf dass wir uns erheben, in die Heimat himmelwärts.*
>
> *Ronald H.*

Spiritueller Fortschritt

Kirpal ermutigte mich immer wieder zu weiterem Spirituellen Fortschritt. So wurde mir im Jahre 2008 folgende Erfahrung zuteil:

Im Innern saß ich mit zwei bärtigen Weisen zusammen. Plötzlich stand Kirpal vor uns und machte den beiden Alten sehr eindrücklich klar, dass sie nichts weiter täten, als sich auf der achten Ebene auszuruhen.

Seelen, die auf der achten Spirituellen Ebene verweilen, sind bereits Mitarbeiter am Göttlichen Plan und können alle unteren Inneren Ebenen hindernisfrei betreten. Diese Männer wurden, wie einst Guru Gobind Singh, von Kirpal aufgefordert, nun auch praktisch zu werden.

Dann wendet Er Sich mir zu und sagt energisch:

Du auch!

Guru Gobind Singh sagte:

Nachdem ich Eins mit Ihm geworden war, hatte ich nicht die geringste Absicht, auf diese Welt zurückzukehren, aber wohl oder übel musste ich es tun, um dem Göttlichen Plan zu genügen.

Die Nacht ist ein Dschungel –
V. Guru, Guru Dev und Satguru,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Guru Gobind Singh Selbst kam von Agam, der siebten Spirituellen Ebene. Er war der Schatzhalter der Schätze und Tugenden des Allmächtigen.

Kirpal besprach mit mir private und berufliche Angelegenheiten und war mir so in persönlichen Dingen eine große Hilfe. Mir wurde klar, dass ich Ihm alles überlassen konnte, je aufrichtiger ich wurde, desto mehr erkannte ich, dass es fortan kein getrenntes Dasein, kein selbstisches Handeln mehr gab.

So gelang es mir, mich allmählich über meine eigenen Begrenzungen, die daraus resultierenden Vorstellungen und Wünsche zu erheben. Beispielsweise passte ich meine Art, mich zu kleiden, nun nicht mehr den mich umgebenden Menschen an, wie ich es vorher

stets getan hatte, sondern lernte einen allgemein gültigen, der Kultur entsprechenden Standard kennen, der einen in jeder Situation und zu jedem Anlass stets angemessen kleidet.

Ich erlebte, wie das Spirituelle Erwachen meinen innersten Kern erfasste und sich bis zur äußersten Gebärde auswirkte.

Licht und Ton sind relativ leicht zu erhalten und so können weltweit viele Initiierte bestätigen, mit Naam verbunden zu sein, doch es ist etwas ganz anderes, mit dem Inneren Schutz und der Inneren Führung gesegnet zu sein. Daraus erwächst Wahre Liebe und Wahres Leben, welches uns mit jedem Atemzug der Wahren Heimat näher bringt.

Am 1. Juni 2008 habe ich mich im Innern emporgeschwungen, bis plötzlich Kirpals Gesichtszüge reliefartig sichtbar wurden. Im März des darauffolgenden Jahres erlebte ich erneut einen dieser Inneren Aufstiege über einer mir unbekannten Landschaft. Ich durchdrang dunkle Wolkenschichten und stieg höher und höher. Bisher war mir dies ab einer gewissen Höhe zu viel geworden, so dass ich Kirpal um Hilfe gerufen hatte und meist aus der Erfahrung gerissen worden war. Doch jetzt blieb ich sehr aufmerksam und versuchte mit meinem Blick die Dunkelheit zu durchdringen. Ein schwaches Licht tat sich auf. Und in diesem war plötzlich die Strahlende Silhouette Kirpals zu erkennen. Seine leuchtende Hand berührte meine Stirn.

> *Auf ihren Anfangsstufen mag sie (die Wahre Liebe, Anm. d. Verf.) Ähnlichkeiten mit der irdischen Liebe haben, der*

zwischen Eltern und Kind, zwischen Freunden, zwischen Liebenden, zwischen Lehrer und Schüler. Aber wenn einmal der Punkt erreicht ist, wo der Schüler seinen Lehrer in Seiner Strahlenden Glorie in sich selbst entdeckt, sind alle Analogien zerschellt und alle Vergleiche werden für immer zurückgelassen und alles, was übrig bleibt, ist eine Geste und dann Schweigen.

Krone des Lebens – Teil II, Kapitel I: IV. Der Meister,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Einmal, im Herbst 2009, erlebte ich, wie ich im Innern in einer Art Schützengraben lag und in soldatischer Manier die Frontlinie beobachtete. Plötzlich wurde ich von hinten in einer Art Kiste eingeschlossen und von der Hacke aufwärts bearbeitet.

Kirpal schrieb:

Baba Sawan Singh Ji hat immer gesagt, dass der Guru von dem Tage an, wo der Meister den Segen von Naam gibt, zusammen mit der Seele in ihm wohnt. Von eben diesem Augenblick fängt Er an, das Kind mit Liebe und Schutz zu formen, bis Er es schließlich in den Schoß der Überseele bringt. Bis zu diesem Zeitpunkt verlässt Er es nicht für eine Minute.

Die Nacht ist ein Dschungel –
XIII. Beschützer und Schutz,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Der Meister wird das Kind, das geirrt hat, schelten oder ihm etwas physisches Leiden auferlegen, um es zu berichtigen, aber dennoch, wenn auch unsichtbar, immer bei ihm bleiben, um es von innen zu stützen, bis die kurze Spanne der Beschwernis vorüber ist. Er handelt genau wie ein Meister-Töpfer, der den Krug auf der Drehscheibe von außen vorsichtig mit dem Schlegel richtig formt, während er die andere Hand innen dagegenhält, damit er nicht zerbricht. Des Meisters Liebe ist grenzenlos.

Das Rad des Lebens –
V. Liebe und Diene,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Ich glaubte an einen Angriff der Negativen Kraft und versuchte den Simran entgegenzusetzen, doch merkte ich plötzlich, dass derjenige, der mich da bearbeitete, selbst die geladenen Heiligen Worte aussprach. Ich spürte, wie ich bis zur Stirn komplett neu gebildet und dann in eine neue, wahrhaftige Familie gesetzt wurde. Ich erkannte einen älteren Herrn, der initiiert ist, sein Name ist Hans, der zur Vorsicht mahnte: Man solle die eigenen Errungenschaften nicht aller Welt zeigen. Ich sehe, dass die Göttliche Kraft hier eine ideale familiäre Formation zusammengestellt hat, sehe jedoch auch, dass die Zeit gegen uns wirkt.

Die Zeit ist Kal und die Einheit wird immer mehr durch diejenigen zerstört, die sie vermeintlich erhalten wollen. Die Zerstörung kommt durch die Veräußerung.

Wenn man initiiert wurde, wird sowohl der äußere, als auch der Innere Mensch umgeformt, denn sowohl das äußere als auch das Innere Leben muss eine Reflexion der Wahrheit sein, wie Kirpal Singh es erklärt.

> *Ein Bildhauer wird einen Stein, der am Straßenrand liegt, aufheben und ihn mit dem Meißel bearbeiten, um Augen, Nase usw. herauszubilden, und schließlich entsteht ein Kunstwerk, etwas Wertvolles. Der Meister wird den Schüler zu etwas Unschätzbarem machen, und jene, die empfänglich sind, werden schneller vorankommen, unabhängig davon, wie lange sie diesen Pfad gegangen sind. Welchen Sinn hätte es, wenn der Stein mit dem Bildhauer zu streiten anfinge und sagte: ‚Ich will nicht, dass mir eine Nase gemeißelt wird – ich will mein Gesicht nicht so haben.' Er muss etwas daraus machen und Er tut es mit Großer Liebe.*

Die Nacht ist ein Dschungel –
XIII. Beschützer und Schutz,
von Kirpal Singh, 1894 – 1974

Der Meister ist der Töpfer, der Schüler der Ton. Formend und formend beseitigt Er jeden Fehler und Makel. Von Innen hält Er ihn mit Liebe, von außen formt Er ihn Schlag für Schlag.

Kabir

Hilfreiche Informationen für das Führen des Spirituellen Tagebuchs – Ändert eure Gewohnheiten

Dipl. Psych. Ronald H.

Erinnerungen

Seitdem ich mich zurückerinnern kann, war die Gewissheit in mir verankert, dass eine höhere Kraft existiert, Die der Ursprung und gleichzeitig die Essenz von allem Erschaffenen wie Nichterschaffenen ist.

Als Kind lebte ich wie selbstverständlich in dieser Gewissheit, jedoch als Jugendliche begann eine Sehnsucht in mir aufzusteigen. Ich wollte ergründen, was diese Kraft ist und wie Sie zu erkennen sei. Ich spürte, dass all mein Tun ohne Sinn sein würde, sollte ich nicht das Prinzip, das hinter allem steht, erkennen.

Dann, eines abends im Sommer – ich war dabei, für die Schule zu lernen – blickte ich aus dem Fenster. Draußen schwirrten tausende Eintagsfliegen herum und genossen ihr physisches Dasein. Wie kurz es doch war! In diesem Moment wurde mir etwas bewusst, und ich erschrak darüber zutiefst: Wenn ein Mensch nicht den höheren Sinn seines Seins erkennt und auch lebt – geht es ihm dann nicht genauso? Er wird sonst geboren, lebt, eingewebt in sein Schicksal, nach seinem Gusto so gut er es kann, nur um schließlich wieder zu sterben[1].

1 Jahre später, nachdem ich die Initiation empfangen hatte, zeigte mir Kirpal, dass die ganze Schöpfung eine Prozession Gottes ist, die man auch als Wahre Evolution bezeichnen könnte; denn nachdem die Seele im Menschen zu Beginn durch ihr Fehlverhalten in niedere Formen wie der Pflanzen- oder Tierwelt abgefallen war, vollzieht sich die Entwicklung eines jeden Lebewesens schrittweise wieder zurück zum Menschen. Und die Entwicklung des Menschen wieder zurück zu Gott. Darin liegt der Segen und die Chance unseres menschlichen Daseins.

Drei Jahre vergingen nach dieser Erkenntnis, als ich eines Nachts ein einschneidendes Erlebnis hatte, das ich zu dieser Zeit noch nicht recht einzuordnen wusste. Doch eins war mir damals voll und ganz bewusst: Es war kein Traum, sondern etwas Reales. Inmitten eines feuerroten Gebirges, das in das unbeschreiblich rötlich-leuchtende Licht der Abendsonne eingehüllt war, erschien mir in Übergröße ein Mann, mit gekreuzten Beinen sitzend, Der mich mit unendlicher Liebe ansah und Seine Hand nach mir ausstreckte. Er sagte Komm!, ohne es auszusprechen und ein noch nie empfundenes Glücksgefühl überkam mich. Ohne eine Sekunde der Verzögerung packte ich im Inneren meinen Koffer, denn mein Flug würde in einer halben Stunde gehen, ich hatte zehn Minuten Zeit. Als ich dann fragte, ob ich noch jemanden mitnehmen könne, der mir sehr nahe stand, wurde mir gesagt, dass dafür keine Zeit mehr bestünde[2]. So trat ich meine Innere Reise an.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, war ich noch durch und durch von dem mich nachts durchströmten Glück gefesselt. Genauso wie es unbeschreiblich war, war es auch unerklärbar für mich. Doch ich wusste, wenn der Innere Mensch bereit ist, erscheint ihm Gott, denn der Allmächtige sucht nach dem, der nach Ihm ruft. Damals wusste ich noch nicht, dass ähnliche Erfahrungen hundertfach, ja sogar tausendfach auch von anderen Menschen erlebt werden.

2 Später zeigte mir Kirpal, dass jeder allein gehen muss, dass Gott nur die Seele allein will, ohne Körper, ohne Gemüt, Intellekt und Ego, ohne Familie, ohne Freunde, ohne Besitz, nur die Seele allein und dass selbst keine Zeit mehr ist, sich umzudrehen oder zu verweilen.

Zu meinem Kummer wusste ich nicht, wer der mir Erschienene war, noch wusste ich Seinen Namen, doch war mir intuitiv klar, dass es sich um Indien handeln musste. Noch in dieser Annahme, glaubend, dass ich meinen Meister im Äußeren finden könne, begab ich mich ins indologische Institut der Universität Leipzig.

Dort beschrieb ich einer Professorin die Gebirgslandschaft aus meiner Vision, hoffend, sie, die schon durch ganz Indien gereist war, könne mir sagen, wo dieser Ort liegt. Leider kannte sie kein solches Gebirge und lieh mir Bücher von allen möglichen Weisen und Sehern Indiens[3]. Doch in keinem der Abbildungen der Bücher erkannte ich meinen Meister. Also malte ich mir aus, in Indien zu studieren und damit die Möglichkeit zu haben, Ihn zu suchen. Ich hatte keinen Zweifel, dass ich Ihn irgendwie schon finden würde.

Ich organisierte mir ein Visum nach Indien und benötigte nur noch eine geeignete Universität, um mein geplantes Studium in Indien beginnen zu können. Während dieser Recherche wurde mir empfohlen, eine Heilpraktikerin in Leipzig um Rat zu fragen, die selbst viele Jahre in Indien gelebt hatte und dort karitativ tätig gewesen war. Auf diesem Wege lernte ich sie kennen. Bei einem zweiten Besuch in privater Atmosphäre besprach ich bei einem indischen Chai, Tee, mit ihrem Ehemann dieses und jenes, auch unterhielten wir uns über Spiritualität und was sie ist. Als ich meinen Blick durch das Zimmer schweifen ließ, blieb dieser plötzlich an einem Foto an der Wand hängen, das Kirpal Singh zeigte ohne Turban und Ihn

3 Wie ich später nach meiner Initiation erfahren sollte, war das feuerrote Gebirge aus meiner Vision ein Teil der Inneren Bereiche, welche die Seele durchwandern muss.

genau so wiedergab, wie Er mir Wochen zuvor erstmalig in der mir zuteil werdenden Vision erschienen war. An jenem Tag erfuhr ich, dass mein geliebter Vater aller Kirpal war und wie ich feststellte, Seine Kraft wirkte, obwohl Er physisch nicht mehr lebte. Wie ich später erfuhr, sagte Kirpal Selbst, dass Fotos der Erinnerung und der Wiedererkennung dienen und an jenem Tage durfte ich mich erinnern[4].

Nun musste ich nicht mehr weiter im Äußeren nach Kirpal suchen, ich bekam die Garantie, Ihn in meinem Inneren zu finden.

Die Reise der Seele findet tatsächlich im Inneren statt. Die Frage, die sich jeder stellen muss, ist, was man im Leben möchte. Selbst wenn man von der Wahrheit erfährt, muss man sich doch bewusst für sie entscheiden, so wie man in einen Zug einsteigen muss, wenn man die Reise antreten möchte.

> *Jeder kann zum Meister gehen. Das führt aber nicht zur Lösung, wenn man den Shabd nicht übt.*
>
> *Adi Granth*

Kirpal ist mein Reisebegleiter sowie auch mein Ziel, denn es besteht kein Unterschied zwischen der Kraft, die man Kirpal nennt und dem Allmächtigen Selbst. Ich hatte mich für den Allmächtigen

4 Im Nachhinein entsann ich mich weiterhin, dass ich nach meinem ersten Treffen in den Räumlichkeiten jener Heilpraktikerin vor Freude die Straße entlang hüpfte, ohne mir im geringsten den Grund dafür erklären zu können. Später las ich wiederum in Schriften Kirpals, wie Er sinngemäß sagte, wir würden vor Freude wie die Kinder hüpfen, wüssten wir, wie viel Liebe Er für uns hat.

entschieden und alles, was ich über den Aufbau der Welt und das Leben zu wissen glaubte, fiel wie ein Kartenhaus in sich zusammen, es war wie ein dichter Schleier, der von mir abfiel. Das Geschenk, das mir Kirpal bei meiner Initiation gemacht hat, waren das Innere Licht und der Innere Ton oder Shabd oder das Wort.

Je länger und intensiver ich auf den Tonstrom lausche, desto mehr berauscht Er mich, lässt mich Raum und Zeit vergessen und zieht die Seele zum Augenbrennpunkt und von dort nach oben aus dem Körper, um die Inneren Bereiche zu betreten und in Begleitung der Meister-Kraft zu durchwandern. Kirpal hat einmal den Tonstrom als süßes Elixier beschrieben und so ist es tatsächlich, wenn man sich praktisch diesen Inneren Klängen hingibt. Worte lassen das, was sie beschreiben sollen, nur erahnen, solange man nicht die praktische Erfahrung hat.

Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich dankbar bestätigen, dass die verschiedenen Lichter, wie unter anderem Gelb, Weiß oder Gold, im Inneren sichtbar sind, ebenso die Inneren Töne wie die Glocke oder die Flöte von rechts zu hören sind und die Seele weiter nach oben geleiten, um nach Hause zu gehen. Es gibt in dieser Hinsicht keinen Unterschied zwischen den Menschen.

Ein Teil meiner Familie gehört der katholischen Kirche an. Wenn ich als Kind sonntags mit meiner Großmutter in die Kirche ging, konnte ich eine Gemeinsamkeit der Menschen dort erkennen: Sie erinnerten sich daran, dass es eine höhere Kraft gab. Allerdings hatte niemand direkt Kontakt mit dieser Kraft, aus den unterschiedlichsten Gründen, sei es, dass der Wunsch danach nicht im Herzen

flammte, das Vertrauen in die Versprechungen nach dem Tode gelegt wurde oder Rituale als Ersatz akzeptiert wurden. Heute weiß ich, dass dort die Wahre Freiheit des Menschen beginnt, wenn nichts mehr zwischen ihm und dem Allmächtigen steht. Diese Freiheit kann nur durch die Praxis des Heiligen Wortes – Licht und Ton, das Geburtsrecht eines jeden Menschen – erlangt werden.

Dr. med. Daniela K.

Ein Geschenk, das für immer bleibt

Die Existenz der Allmächtigen Kraft, welche hinter allen Dingen wirkt, wurde mir in jungen Jahren immer bewusster. Ich begann, mich für alles zu interessieren, was für die meisten Menschen in dieser Welt nicht sichtbar ist. Ich las viele Bücher, wobei ich aber das Gesamte oder den Urgrund allen Seins nicht erfassen konnte. Stattdessen wurde meine Aufmerksamkeit nur in sehr viele verschiedene Richtungen zerstreut – so wie wenn man viele kleine Brunnen baut, aber nie tief genug gräbt, um an Wasser zu gelangen.

Ich las über verschiedene Meditationsarten, praktizierte diese auch einige Male, konnte aber nichts Erhabenes darin finden. Aus diesem Grund wandte ich mich nun immer öfter direkt der höheren Kraft durch von Herzen kommende Gebete zu und ich war mir sicher, dass ich erhört wurde – ich wusste es einfach.

Es entstand ein großes Vertrauen zum Allmächtigen, welches mich darin bestärkte, immer mit Ihm in Verbindung zu sein, egal was passiert. Aber irgendwann kam ich an einen Punkt, an dem diese unsichtbare Verbindung für mich nicht mehr ausreichte.

Ich bat darum, auch sichtbar mit Ihm verbunden zu werden und wurde so schließlich dorthin geführt, wo ich die wirkliche sichtbare Verbindung mit Ihm erhielt.

Nach vielen Gesprächen über Licht und Ton und vielen Satsangbesuchen, wurde ich am Abend vor meinem Geburtstag, es war ca. 20:00 Uhr, von einem Schüler Kirpal Singhs gefragt, was ich mir

denn zum Geburtstag wünschen würde. Ich bat um das Geschenk von Naam und die Initiation, denn mir war klar, dass dies dann der Wahre Geburtstag und das Größte Geschenk aller Zeiten wäre. Zirka vier Stunden später, in der Nacht, in der ich mein 23. Lebensjahr erreichte, erhielt ich mein Wahres Geburtstagsgeschenk, die Initiation.

Kirpal hat mich als Seine Schülerin angenommen und auf den Göttlichen Weg gestellt, damit meine Seele in ihre Wahre Heimat zurückgehen darf. Ich erhielt die Inneren Erfahrungen von Licht und Ton.

Tag und Nacht gewährt Er mir Seine Gnade und Seinen Schutz, und wenn ich mich Ihm aufrichtig zuwende, darf ich Ihm begegnen.

Zu erwähnen ist, dass Kirpal Singh Sich mir schon bevor ich Naam als Licht und Ton erhielt, gezeigt hatte, und Sich auch weiterhin zeigt. Manchmal sehe ich Ihn inmitten einer Situation, die mich gerade betrifft, und dann wieder direkt von Angesicht zu Angesicht.

Einmal traf ich Kirpal im Innern, so zum Beispiel als Er Satsang hielt. Ein anderes Mal sah ich Kirpal, wie Er Sich voller Liebe um alle Tugenden und Schwächen in mir kümmerte und ich sah, dass Er der einzig Handelnde und ich nur Zuschauer in diesem Spiel bin. Er ist mein ständiger Begleiter.

Die Schlüssel zum Wahren Leben

Niemand kennt das wirkliche Leben, nur wer die Wahre Initiation erhält, wird auch eine Erfahrung von der Wahrheit erhalten.

Mein Leib wurde Licht

Nachdem ich voll und ganz entschlossen war und aufrichtig um Kirpals Hilfe gebeten hatte, durfte ich mich auf das Innere Sehen konzentrieren.

Ich setzte mich ganz aufrecht und empfangend hin, hielt den Blick ganz fest, so wie Kirpal es erklärt hatte und schaute permanent in das, was vor mir lag mit ungeteilter Aufmerksamkeit und vollem Vertrauen in den Wahren Simran. Ich sah Licht, wie sonst, oft sehr strahlend und durchdringend, ja einnehmend, doch dieses Mal kam das Licht hernieder. Ich bemerkte, wie ich mich von meinem Körper löste, nach oben erheben durfte und immer mehr entfernte.[1]

1 An dieser Stelle sei auf folgenden Auszug aus der Informationsschrift ‚Der Sant Mat in der heutigen Zeit – Einleitung' hingewiesen, der sich bewahrheitet hat:

Guru Teg Bahadur sagte:

> *Des Gurus Liebe und Barmherzigkeit können sich alle erfreuen. Ich will niemanden beunruhigen. Unter der Weisung Guru Nanaks werde ich dafür Sorge tragen, dass der Wahre Name (Sat Naam) in der ganzen Welt wiederholt wird. …*

Lediglich soll ein Hinweis erfolgen, dass es auch heute noch möglich ist, die Heilige Initiation direkt zu erhalten, wodurch es der Seele im Menschen möglich ist, sich über den Eisernen Vorhang, den menschlichen Körper, zu erheben und die Inneren Reiche mit der Hilfe und der unerlässlichen Unterstützung des Wahren Meisters, Naam oder dem Wort, zu durchschreiten, um letztendlich ihren Ursprung, die Ewige Heimat, Sach Khand, zu erreichen. …

Guru Gobind Singh hat es so ausgedrückt:

> *Er, der am Anfang und am Ende Ein und Derselbe ist, ist die offenbarte Gotteskraft, der Shabd, und das ist der Wirkliche Meister.*

Dann sah ich ganz viel Licht einfließen, von oben in meinen gesamten Körper hinein und auch außerhalb meines Körpers – etwa dreimal so breit um diesen herum. Dann saß ich vollkommen im Licht, bzw. sah Es von oben – es war ja nur noch der Körper, das Gefäß, welcher dort saß. Ich war nun Seele, Wahres Licht.

Alles geschah ohne mein Dazutun – goldenes Licht durchströmte meinen Körper und breitete sich sanft in alle Richtungen aus. Der gesamte Raum wurde von diesem Licht durchflutet.

Damals durfte ich selbst die Erfahrung machen, wie sie in der Bibel geschrieben steht,

> *Wenn dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib Licht sein.*

Auch Kirpal Singh sagte, dass man seinen Körper von oben sieht, wenn man sich über ihn erhebt.

Ines L.

Informationen zur verwendeten Creative-Commons-Lizenz

Um Verfälschungen der grundlegenden Wahrheit vorzubeugen, ist dieses Werk ausschließlich unter den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz vom Typ Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International lizenziert. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, besuchen Sie:

http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/

Es handelt sich bei dieser Lizenz nicht um ein klassisches Copyright.

Auf der folgenden Seite befindet sich eine sinngemäße, für dieses Werk angepasste Kurzfassung der Lizenz. Um die originale deutsche Kurzfassung zu lesen, besuchen Sie:

http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de

Sowohl die Kurzfassung auf der folgenden Seite als auch die originale Kurzfassung beschreiben nur einige der zentralen Eigenschaften und Klauseln der eigentlichen Lizenz. Die Kurzfassungen selbst sind keine Lizenz und haben keine rechtliche Bedeutung. Sie sollten alle Klauseln und Bedingungen der eigentlichen Lizenz aufmerksam lesen, bevor Sie das lizenzierte Material nutzen.

Der Text der eigentlichen Lizenz kann auf den Seiten, zu welchen die obengenannten Links führen, aufgerufen werden.

Sinngemäße Kurzfassung der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0

Sie dürfen:

das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten

zu folgenden Bedingungen:

- **Namensnennung** – Sie müssen den Namen des Herausgebers, die Herkunft des Materials und die obengenannte Lizenz ausreichend deutlich benennen.[1] Hierbei darf allerdings nicht der Eindruck entstehen, der Herausgeber würde Sie oder Ihre Arbeit besonders unterstützen.
- **Keine kommerzielle Nutzung** – Dieses Material darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- **Keine Bearbeitungen** – Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.

Keine weiteren Einschränkungen – Sie dürfen keine zusätzlichen Klauseln oder technische Verfahren einsetzen, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt.

---

1 Die Benennung des Werks / Herausgebers sowie der Herkunft kann z. B. lauten:

Die Einheit des Menschen – Unity of Man, Band III:
Das Wahre Kirpal Sagar – Ozean der Gnade
Herausgeber: Bhai Jamal
Dieses Buch ist als PDF-Datei im Internet unter der folgenden URL kostenlos erhältlich:
http://www.konferenz1974-unity-of-man.de/downloads.html